

# Informationen zur modernen Stadtgeschichte



2/1996

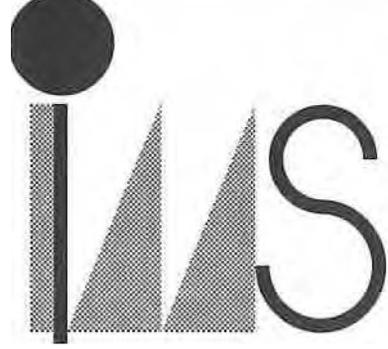
THEMENSCHWERPUNKT:

Hauptstadt und  
Hauptstädte



Deutsches Institut für Urbanistik

# Informationen zur modernen Stadtgeschichte



2/1996

Themenschwerpunkt: **Hauptstadt und Hauptstädte**

## Leitartikel

*Kurt Düwell*

Hauptstadt und Hauptstädte ..... 3

## Berichte zum Thema

*Max Welch Guerra*

Umverteilung und Kompensation. Der westlastige Föderalismus der  
Hauptstadtplanung ..... 7

*Dorothea Zöbl*

Das periphere Zentrum - Ort und Entwicklung der Bundes- und Reichs-  
behörden in Berlin 1866/67 - 1914 (Dissertationsprojekt) ..... 12

## Übersichten

Tagungstermine 1997 ..... 15

Stadtjubiläen 1997-2000 ..... 15

Stadt- und kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen  
im Sommersemester 1996 ..... 17

Stadtgeschichtliche Sonderausstellungen 1995/96..... 26

## Allgemeine Berichte

*Stefi Bendikat, Christof Bernhardt, Heinz Reif*

Cities in Eastern and Western Europe (Tagungsbericht)..... 36

*Stefan Haas*

Geschichte der Werbung als Kulturgeschichte der Großstadt  
(Tagungsbericht)..... 40

<i>Marjatta Hietala</i> Die soziale Stellung der Frauen (Tagungsbericht) .....	44
<i>Dieter Schott</i> Die Europäische Stadt und Energie (Tagungsbericht) .....	45
<i>Clemens Zimmermann</i> Europäische Wohnungspolitik des 20. Jahrhunderts in vergleichender Perspektive (Tagungsbericht) .....	49
<i>Christian Kleinschmidt</i> Kommunen und Unternehmen seit 1918. Wechselwirkungen zwischen öffentlicher und privater Wirtschaft (Tagungsbericht) .....	51
<i>Werner Hoffmann</i> Engagierte lokale Geschichtskultur: 10 Jahre Arbeitskreis für Stadtgeschichte Gladbeck.....	54
<b>Mitteilungen</b> .....	56
 <b>Rezension</b>	
<i>Felix Escher</i> Uwe Schulz (Hrsg.), Die Hauptstädte der Deutschen. Von der Kaiserpfalz in Aachen zum Regierungssitz Berlin, 1993. ....	58
<b>Bibliographie</b> .....	63

## Hauptstadt und Hauptstädte

Im Unterschied zu den westeuropäischen Nachbarstaaten mit den Zentren Paris und London hat Deutschland eine derart zentrale Metropole erst um 1900 entwickelt, wobei es daneben selbst dann noch einen Kranz von „Epizentren“ wie Hamburg, München, Leipzig, Köln, und anderen Städten gegeben hat. Auch in Italien hat es neben Rom zeitweise andere Nebenzentren gegeben, und in Osteuropa wirkt noch heute z.T. eine Art dualistischer Konkurrenz zwischen Moskau und St. Petersburg oder zwischen Warschau und Krakau nach. Demgegenüber kann man über weite Strecken der deutschen Geschichte eher von einer polyzentrischen Struktur sprechen. Sie ist besonders nach dem Zweiten Weltkrieg hervorgetreten.

### Zur gegenwärtigen deutschen Lage

Das föderalistische System der Bundesrepublik Deutschland hat seit 50 Jahren eine Entwicklung durchlaufen, in der neben der Reichs- bzw. der Bundeshauptstadt auch die Landeshauptstädte - im Gegensatz zur sonstigen Dezentralisierung im Bund - auch wichtige „Zentralfunktionen“ ausüben. Während noch in der Weimarer Republik nicht nur die Reichsministerien, sondern auch die meisten übrigen obersten Reichsbehörden in Berlin zentriert waren und auch das Bank-, Börsen- und wirtschaftliche Verbändewesen überwiegend in der Reichshauptstadt an der Spree angesiedelt war, bilden heute die Hauptstädte der Länder des Bundes einen Kranz von Nebenzentren, ja darüber hinaus sind es auch andere wichtige Großstädte wie Frankfurt oder Köln, die als Sitz von wichtigen Bundeseinrichtungen besonderes Gewicht haben. Man braucht nur an Karlsruhe als Sitz der obersten Bundesgerichte oder an Frankfurt als Sitz der Bundesbank, der heute größten deutschen Börse, des Bundesrechnungshofs und des Bundesdisziplinargerichts zu denken. Die Zentren der Berufs- und Wirtschaftsverbände sowie der Gewerkschaften sind in der Bundesrepublik breit gestreut, was beispielsweise besonders für die Einzelgewerkschaften gilt. Aber auch ohne Landeshauptstädte zu sein haben heute auch alte Handelszentren wie Frankfurt, Köln und neuerdings auch wieder Leipzig eine wichtige Mittelpunktfunktion, sei es als Börsenplatz, als Sitz der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, des Bundesverbandes der deutschen Industrie oder als Messeplatz. Aber es sind doch wohl vor allem die Landeshauptstädte, die als föderale Regierungs- und Verwaltungszentren auch noch zusätzliche Bundeszentralfunktionen wahrnehmen: Wiesbaden als Sitz des Bundeskriminalamts und des Statistischen Bundesamtes, München als Sitz des Bundespatentamts und des Bundespatentgerichts oder Düsseldorf als Mittelpunkt wichtiger Dach- und Berufsverbände wie des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Vereins Deutscher Ingenieure, des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute u.a.m.

Es kann sein, daß einige der jetzt verstreut liegenden Bundeszentren in den Landeshauptstädten und anderen städtischen Mittelpunkten in den nächsten zehn oder fünfzehn Jahren wieder nach Berlin als der alt-neuen Hauptstadt des vereinten

Deutschland zurückverlagert werden. Aber selbst dann dürften insbesondere die einzelnen Landeshauptstädte der 16 Länder auch noch bundespolitische Epizentren und als Zentren einer großregionalen Infrastruktur (z.B. als Sitz der Landeszentralbank, der regionalen Landesbank und Girozentrale) von überdurchschnittlicher Bedeutung bleiben. Als Koordinationszentrale dürften sie wohl besonders im süddeutschen Raum ihr Gravitationsgewicht auch in Zukunft behalten. Dies hat nicht zuletzt auch historische Gründe.

## Rückblick

Viele Residenz- und Landeshauptstädte des 18. und 19. Jahrhunderts haben im Verlauf der neueren deutschen Geschichte und als Ergebnis einer territorialen Neugestaltung ihre Funktion als Landeshauptstadt inzwischen verloren. Dennoch sind sie oft wichtige kulturelle Zentren geblieben, die mit der Tradition ihrer Kirchen und Schlösser, Theater, Museen, Bibliotheken, Archive usw. die Vielfalt des deutschen Kulturlebens ausmachen. Man braucht nur an Städte wie Oldenburg, Braunschweig, Detmold, Kassel, Meiningen, Coburg, Weimar, Trier, Koblenz, Darmstadt, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe u.a.m. zu denken, um die Bedeutung dieser ehemaligen Landeszentren auch noch für die heutige Zeit zu erkennen. Diese Tradition der Hauptstädte der Einzelstaaten hat sich besonders seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Deutschland herausgebildet. Die Entwicklung zum modernen, industriellen Nationalstaat war dann in starkem Maße durch die alten Landeshauptstädte vorgeprägt, auch wenn manche selbst gar nicht Zentren der Industrialisierung gewesen sind. Aber die Losung „Erziehung zur Industrie“ war vor allem das Ergebnis einer technologischen Bildungsoffensive der einzelnen Staatsregierungen, die von den Landeshauptstädten und ihrer Ministerialverwaltung ausging. Fast alle Gewerbeakademien und Polytechnischen Schulen (die späteren Technischen Hochschulen), die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegründet wurden, befanden sich in den Hauptstädten der deutschen Einzelstaaten, während viele Universitäten außerhalb der Landeshauptstädte lagen. Karl Friedrich Nebenius, der Schöpfer der badischen Verfassung von 1818, der der 1825 gegründeten ersten deutschen Polytechnischen Schule in der badischen Landeshauptstadt 1832 ein zukunftsweisendes Statut schrieb, das für die übrigen Polytechnischen Schulen in Deutschland für einige Jahrzehnte richtungsweisend wurde, hatte als Finanzbeamter erkannt, daß es für die Karlsruher Landesbehörden wichtig war, ein solches Institut in der Landeshauptstadt zu besitzen. Das gleiche galt für die aus der Technischen Schule Beuths von 1821 in Berlin entwickelte spätere Gewerbeakademie (die heutige Technische Universität) und für die Polytechnischen Schulen in Stuttgart, München, Dresden, Darmstadt, Hannover und Braunschweig, die damals alle in Landeshauptstädten errichtet wurden, während die ihnen vorgeschalteten und untergeordneten Gewerbeschulen meist außerhalb der Residenz- und Hauptstädte ihren Sitz hatten. Der Sinn dieser Standortwahl war klar: Für die Ausbildung der Gewerbeaufsichtsbeamten wie auch für die Beratung der Landesentwicklungsplanung (soweit man dieses moderne Wort hier anwenden darf) war es gut, in der Landeshauptstadt die Expertise der zivilen und militärischen Landvermesser und Geodäten, der Straßen-, Wasser- und Brückenbauingenieure, der Ei-

senbahn- und Maschinenkonstrukteure, der chemischen Technologen usw. für die Landesgesetzgebung und für die oberste Landesverwaltung in der Hauptstadt präsent zu haben. Erst als die Verkehrsverhältnisse durch den Eisenbahnbau der 1840er bis 1860er Jahre bereits entwickelt waren, sind dann später auch außerhalb der Landeshauptstädte neue Polytechnische Schulen bzw. Technische Hochschulen in Aachen, Danzig, Breslau und Chemnitz errichtet worden. Auch sie konnten dann von den obersten Landesbehörden und von der Legislative infolge der verbesserten Verkehrsinfrastruktur leicht konsultiert werden.

Innerhalb dieser Institutsgruppe technologischer Einrichtungen gewann nach der Reichsgründung Berlin mit dem Ausbau der Universität und der Technischen Hochschule Charlottenburg eine führende Stellung, ergänzt durch die Physikalisch-Technische Reichsanstalt (PTR) von 1887, durch die Einführung des ersten Promotionsrechts für Ingenieure 1899 und durch die Forschungsinstitute der neuen Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft seit 1911, die ebenfalls in Berlin ihre Hauptverwaltung und damals auch die meisten Einzelinstitute hatte. Berlin als Reichs- und als preußische Hauptstadt hat zwar seine Magnetkraft als politisches, kulturelles und wirtschaftliches Zentrum Deutschlands in der Weimarer Republik behaupten können, aber dann, nach einer vorübergehenden Verstärkung des Zentralismus während der NS-Zeit, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs für mehr als vier Jahrzehnte eingebüßt. Die Interimshauptstadt Bonn konnte allerdings die hauptstädtischen Funktionen nur in der Form einer föderalistischen und dezentralistischen Modifikation d.h. unter Stärkung der Rolle der Landeshauptstädte übernehmen.

## Ausblick

Der anfangs sehr strikte Föderalismus des Grundgesetzes ist durch die Verfassungsänderungen seit dem Ende der 50er Jahre - vor allem durch die Notstandsverfassung, durch die Gemeinschaftsaufgaben nach Artikel 91a und b sowie durch die Verlagerungen in der Finanzverfassung - zugunsten des Bundes modifiziert worden. Dadurch haben die Länder und damit auch die Landeshauptstädte zeitweise einen Rückgang ihrer Bedeutung hinnehmen müssen. Aber dieser „kooperative Föderalismus“, der z.T. auf Kosten der Länder und insbesondere ihrer Legislative ging, ist in jüngster Zeit durch die Entwicklung seit „Maastricht I“ von 1991 tendenziell wieder umgekehrt worden. Durch die neue Mitsprache der Bundesratsvertretung im Ministerrat der Europäischen Union, durch die Vertretungsbüros der einzelnen Länder des Bundes in Brüssel und durch die Teilhabe der Landesregierungen am neuen Regionalausschuß der Europäischen Union sind auch die Landeshauptstädte stärker in die Arbeit der europäischen Institutionen eingebunden worden. Schon zuvor hatte sich ihre Bedeutung seit den 60er Jahren partiell durch die Institutionalisierung der Ministerien und obersten Behörden für die Landesplanung wieder etwas vergrößert. Trotzdem sollte man sich, was die Zukunft betrifft, vor einer allzu anthropomorphen Denkweise bei der Bewertung der Landeshauptstädte als „Haupt des Landes“ hüten. Ihr Problem, wie übrigens auch das der Bundeshauptstadt Berlin, wird sein, daß das Verhältnis zum Umland gerade in der künftigen Landesplanung auf eine für die Hauptstadtfunktion günstigere Flächenre-

serve und -verfügbarkeit gestellt wird. Das vorläufige Scheitern der Fusion der Länder Berlin und Brandenburg 1996 hat die Lösung dieser Aufgabe keineswegs erleichtert. Berlin wird aber diesen Rückschlag, verglichen mit dem Flächenbedarf der Landeshauptstädte noch am ehesten verkraften können, weil die Stadt an der Spree glücklicherweise noch mit ihrem Areal von 890 qkm einige Flächenreserven aufzuweisen hat. Es gibt aber in der Bundesrepublik Landeshauptstädte, die lediglich über eine Fläche von 200 bis 225 qkm oder noch weniger (Schwerin, Kiel, Magdeburg, Erfurt, Potsdam, Mainz) verfügen und damit für ihre künftige Entwicklung auf enge Grenzen stoßen. Einige stehen sogar hinter manchen kreisfreien Städten wie z.B. Münster, Bielefeld, Hamm, Salzgitter, Wolfsburg, Paderborn, Mönchengladbach, Aachen, Hagen, Cottbus u.a.m. an Flächenausstattung und damit an Entwicklungsmöglichkeiten deutlich zurück. Landeshauptstädte wie z.B. Düsseldorf, Mainz oder Stuttgart sind außerdem in einen dichten Ring eng benachbarter kreisfreier Städte eingezwängt, der die Wahrnehmung ihrer hauptstädtischen Funktionen nicht gerade erleichtert. Hier liegen wohl für die Zukunft noch Erfordernisse einer Gebietsreform, die während der Neugestaltung in den 70er Jahren weitgehend noch unberücksichtigt geblieben sind und eigentlich einer „lex capitorum“ bedürfen. Vielleicht sollte die Beratung darüber bald beginnen. Die doppelte Belastung, unter der die Landeshauptstädte rund 25 Jahre später stehen würden und die während der 70er Jahre zum Teil schon vorauszusehen war, ist jedenfalls in den damaligen Gebietsreformen der einzelnen Länder des Bundes noch kaum berücksichtigt worden. Dies war, wenn auch auf etwas andere Weise, Wahrnehmungsdefizit, wie es damals auch für die Perzeption einer künftigen Hauptstadtfunktion Berlins noch bestanden hat.

#### Literaturauswahl:

*Ecker, Thomas P.*, Das Wiedereintreten Berlins in die Funktion als 'Reichshauptstadt' - Nordrhein-Westfalen und die Hauptstadtfrage, in: Christian Reinicke und Horst Romeyk (Red.), Nordrhein-Westfalen. Ein Land in seiner Geschichte. Aspekte und Konturen 1946-1996, 1996.

*Först, Walter*, Parallelstraße und Regierungsviertel. Aus der Frühgeschichte der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens, in: Düsseldorfer Jahrbuch 57/58 (1980).

*Grass, Karl Martin*, Von Koblenz nach Mainz - Die Hauptstadtfrage, in: Franz-Josef Heyen (Hrsg.), Rheinland-Pfalz entsteht. Beiträge zu den Anfängen von Rheinland-Pfalz in Koblenz 1945-1951, 1984.

*Hüwel, Detlev*, „Unternehmen Hochzeit“. Anfänge Nordrhein-Westfalens und Düsseldorfs Rolle als Landeshauptstadt, in: 1946. Neuanfang: Leben in Düsseldorf, 1986 (Ausstellungskatalog).

*Pfizer, Theodor*, Baden-Württemberg - Zusammengeschweißt oder zusammengewachsen?, in: 25 Jahre Baden-Württemberg. Beilage des Staatsanzeigers zur Nr. 25 vom 30. März 1977.

*Pommerin, Rainer*, Von Berlin nach Bonn. Die Alliierten, die Deutschen und die Hauptstadtfrage nach 1945, 1989.

## Berichte zum Thema

*Max Welch Guerra*

### **Umverteilung und Kompensation. Der westlastige Föderalismus der Hauptstadtplanung**

Keine andere Frage der Hauptstadtplanung der 90er Jahre ist in der Bundesrepublik Deutschland so kontrovers diskutiert und aufmerksam verfolgt worden wie die Auseinandersetzung, ob, wann und wieviel Regierung und Parlament von Bonn nach Berlin ziehen sollten. Die Bipolarität dieser Diskussion vermochte bis heute eine Attraktion zu entfalten, die eine andere wesentliche Frage, die im Zusammenhang mit der Hauptstadtplanung zu entscheiden war, beinahe gänzlich unbeachtet ließ: die Neuverteilung von zentralstaatlichen und internationalen Organisationen.

Das Schlüsseldokument der heutigen deutschen Hauptstadtplanung, der Beschluß des Bundestages vom 20. Juni 1991 mit dem programmatischen Namen "Vollendung der Einheit Deutschlands", bezieht sich räumlich auf drei territoriale Einheiten und gibt für diese unterschiedlich scharf definierte Ziele und Vorgehensweisen vor. Berlin soll den Sitz des Parlaments und den "Kernbereich der Regierungsfunktionen" erhalten sowie einige zentralstaatliche Institutionen abgeben<sup>1</sup>. Bonn verliert höchste Funktionen, die meisten Arbeitsplätze bleiben jedoch am Rhein erhalten; die Bundesregierung oder eine unabhängige Kommission sollen außerdem Ausgleichsmaßnahmen im Sinne der "Übernahme und Ansiedlung neuer Funktionen und Institutionen" für die Region Bonn vorschlagen. Ein Vertrag mit der Bundesregierung soll dem finanziellen Ausgleich der "Sonderbelastung Bonns und der Region durch die Funktionsänderungen" dienen. Für die neuen Bundesländer sieht der Beschluß eine Umverteilung von Bundesbehörden vor. Die Auswahl der betroffenen Institutionen sowie die neuen Ansiedlungsorte soll eine ebenfalls eigens zu schaffende unabhängige Kommission vorschlagen. Diese dritte Säule des durch die Verkürzung irreführend "Berlin-Beschluß" genannten Dokuments des Deutschen Bundestages wird föderalistisch begründet. Punkt sechs lautet:

Die Bundestagspräsidentin wird gebeten, eine Kommission aus Vertretern aller Verfassungsorgane, der obersten Bundesbehörden und von weiteren unabhängigen Persönlichkeiten zu berufen. Diese Kommission soll - als unabhängige Föderalismuskommission - Vorschläge zur Verteilung nationaler und internationaler Institutionen erarbeiten, die der Stärkung des Föderalismus in Deutschland auch dadurch dienen sollen, daß insbesondere die neuen Bundesländer Berücksichtigung finden mit dem Ziel, daß in jedem der neuen Bundesländer Institutionen des Bundes ihren Standort finden. Auch vorhandene Institutionen des Bundes in Berlin stehen dafür zur Verfügung.<sup>2</sup>

Offensichtlich hatten am 20. Juni 1991 im Bundestag nur solche Anträge Aussicht auf Abstimmungserfolg, die derartig föderalistisch ausgerichtet waren und so den Kreis der Gewinner der Umzugsentscheidung vergrößerten, wie der Blick auf die anderen beiden Anträge zeigt, die in die engere Auswahl kamen. Der "Bonn-Antrag", der in der abschließenden Abstimmung mit 320 Stimmen nur knapp dem

alternativ zur Abstimmung gestellten "Berlin-Antrag" (337 Stimmen) unterlag, beinhaltete einen ähnlich formulierten Passus<sup>3</sup>. Der "Konsensantrag Berlin/Bonn", über den als erstes abgestimmt wurde (148 Ja-, 489 Nein-Stimmen), sah eine noch deutlichere Festlegung der Umverteilung von Bundeseinrichtungen zugunsten der neuen Bundesländer vor<sup>4</sup>. Der Bundesrat hat zwei Wochen später die Entscheidung des Bundestages in dieser Frage übernommen und gleichzeitig den Antrag von Bayern und Niedersachsen abgelehnt, der eine "dezentrale Verteilung der Bundes- sowie der Europäischen und internationalen Behörden und Institutionen" grundgesetzlich verankern wollte<sup>5</sup>.

Im deutsch-deutschen Einigungsvertrag vom 31. August 1990 findet sich zur Frage der Umverteilung von zentralstaatlichen Funktionen keine Aussage<sup>6</sup>. Zuerst wurde diese Frage von Willy Brandt im Dezember 1990 öffentlich aufgeworfen. In seiner Ansprache als Alterspräsident zur Konstituierung des 12. Deutschen Bundestages in Berlin hatte er gefordert, es solle von einer "hochrangigen Kommission von auch geschichtlich versierten Sachkundigen" der Rat eingeholt werden, um über den Sitz der anderen Verfassungsorgane, der obersten Gerichte und Bundesbehörden "unter Berücksichtigung der Bundesstaatlichkeiten im allgemeinen und der neuen Bundesländer im besonderen" zu entscheiden<sup>7</sup>. Die politische Bedeutung der Umverteilung von Bundesbehörden ist mit dem unmittelbaren Gewinn an Prestige und an staatlichen Arbeitsplätzen für die betreffende Stadt nur unzureichend erklärt. Die aus vielfältigen Gründen verringerte Fähigkeit der öffentlichen Hand, räumliche Strukturpolitik zu betreiben, läßt die Verlagerung von zentralstaatlichen oder internationalen Institutionen heutzutage als eine der letzten Möglichkeiten erscheinen, substantielle Anstöße für die Entwicklung von Städten und Regionen zu geben. Da sonst kaum etwas in Bewegung gesetzt werden kann, setzt sich der Staatsapparat gleichsam selbst in Bewegung.

Die Ansiedlung wichtiger zentralstaatlicher Institutionen außerhalb der Hauptstadt hat auf deutschem Boden Tradition. Schon das oberste Gericht des Zweiten Deutschen Reiches, das Reichsgericht, wurde nach entsprechenden Beschlüssen von Reichstag und Bundesrat im Oktober 1879 in Leipzig und nicht in Berlin eingerichtet<sup>8</sup>. Die Bonner Republik ging weiter, sie kann als ein international herausragendes Beispiel für die Plazierung oberster Institutionen außerhalb der Hauptstadtregion bezeichnet werden. So ist Karlsruhe der wichtigste Sitz deutscher Gerichtsbarkeit. Die größte Konzentration an Bundesbediensteten der alten Bundesrepublik - ohne den Bereich der Exekutive und Legislative - war in West-Berlin vorhanden: Hier arbeiteten 25.000 Menschen in 20 bedeutsamen Bundesinstitutionen. Die zweite große Zusammenballung bestand im Großraum Frankfurt-Wiesbaden mit etwa 20.000 Beschäftigten. Auch im Großraum Köln-Bonn war mit 7.000 Beschäftigten in überregionalen Bundesbehörden und -institutionen - ohne die unmittelbar der Exekutive und der Legislative zugewiesenen Arbeitsplätze - eine bemerkenswerte Konzentration feststellbar. In Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein waren Bundesarbeitsplätze unterproportional vertreten. Das räumliche Verteilungsmuster der zentralstaatlichen Institutionen der Bonner Republik ist mithin durch gewichtige räumliche Schwerpunkte auch außerhalb

der Hauptstadt gekennzeichnet, nicht jedoch durch eine gleichmäßige Streuung über das gesamte Territorium.<sup>9</sup>

Welche Gründe hatte dieses Verteilungsmuster? Im Falle West-Berlin ging es um das demonstrative Bekenntnis der Bundesrepublik zur Halbstadt mit unsicherem politischen Status sowie um eine strukturpolitische Maßnahme angesichts ihrer auch ökonomischen Inzsellage. Die hessische Konzentration ist mit der Absicht erklärt worden, Frankfurt a.M. einen Ausgleich dafür zu gewähren, daß die Stadt 1949 nicht Hauptstadt der Bundesrepublik wurde<sup>10</sup>. Auch die Konzentration der obersten Gerichtsbarkeit in Karlsruhe ist mit der Absicht einer politischen Entschädigung erklärt worden: Kompensation an Karlsruhe für den Verlust der Funktion als Landeshauptstadt Badens bei der Zusammenlegung von Baden und Württemberg zu einem Bundesland im Jahre 1951<sup>11</sup>. Für die drei wichtigen Zusammenballungen zentralstaatlicher Funktionen in der Bonner Republik ist mithin Kompensation für einen Bedeutungsverlust oder für eine nicht zustandegekommene Aufwertung der wichtigste oder ein wichtiger Beweggrund.

### Die Arbeit der Unabhängigen Föderalismuskommission

Die Unabhängige Föderalismuskommission gemäß Punkt sechs des Berlin-Beschlusses entstand im Oktober 1991. Stimmberechtigte Mitglieder wurden 16 Vertreter des Bundestages und 16 Vertreter des Bundesrates, einer für jedes Bundesland. Weitere Bundesbehörden wurden ohne Stimmrecht beteiligt, die im Bundestags-Beschluß vorgegebene Teilnahme von unabhängigen Persönlichkeiten unterblieb gänzlich. Die im 27. Mai 1992 beschlossenen Vorschläge "für eine ausgeglichene Verteilung der Bundesbehörden unter besonderer Berücksichtigung der neuen Länder"<sup>12</sup> sind dementsprechend ein Ergebnis pragmatischer, abstimmungsorientierter Verhandlungsführung und nicht das Produkt einer fachlichen oder anderswie systematischen Suche nach einer ausgewogenen Verteilung von Bundesbehörden auf die Länder. Wesentlich für die Diskussion und für die Beschlußfassung war die zahlenmäßige Dominanz der Stimmen der Westbundesländer<sup>13</sup>. Diese Dominanz drückt sich u.a. in einer für den uneingeweihten Leser überraschend in den Vordergrund tretenden Verwendung des Ergebnispapiers vom 27. Mai als Plattform für die manifestartige Bekräftigung der Notwendigkeit des Ausgleichs für Bonn.

Für die Übertragung in die östlichen Flächenbundesländer schlug die Kommission 16 Institutionen bzw. Institutionsteilen nach folgendem Schlüssel vor:

Brandenburg	ca. 1.700 Arbeitsplätze
Mecklenburg-Vorpommern	ca. 2.500 Arbeitsplätze
Sachsen-Anhalt	ca. 1.100 Arbeitsplätze
Sachsen	ca. 1.850 Arbeitsplätze
Thüringen	ca. 1.900 Arbeitsplätze

Insgesamt handelt es sich um rund 9.000 Arbeitsplätze. Zudem sollen neu entstehende Bundesinstitutionen grundsätzlich in den neuen Ländern angesiedelt werden. Der Bundestag nahm am 26. Juni 1992 den Bericht der Föderalismuskommission zur Kenntnis und beschloß, diese solle weiterarbeiten, "bis eine annähernd ausgewogene Verteilung von Bundeseinrichtungen und -institutionen über alle Länder erreicht ist"<sup>14</sup>. Dies ist unterblieben, die Föderalismuskommission hat sich mit Ablauf der 12. Legislaturperiode des Bundestages aufgelöst. Die nun bestehende interministerielle "Arbeitsgruppe Behördenumzug" hat nur eine koordinierende Funktion und keinen konzeptionellen Auftrag.

Die "annähernd ausgewogene Verteilung" von Bundesbehörden ist bei weitem nicht erreicht worden. Nach dem Umzug des Parlaments und eines Teils des Regierungsapparats nach Berlin wird die Bundeshauptstadt einen Anteil von knapp 20 %, das Land Nordrhein-Westfalen von knapp 25 % aller Beschäftigten bei obersten Bundesbehörden einschließlich der Verfassungsorgane des Bundes haben, dies bedeutet - die Bevölkerungszahlen einmal ins Verhältnis zu den Bundesarbeitsplätzen gesetzt - eine Überversorgung in Höhe von 15,3 % (Berlin) bzw. von 3,1 % (NRW). Als drittes bevorzugtes Bundesland erscheint Hessen mit einer Abweichung von 4,3 %. Wenn die Bevölkerungsproportionalität konsequent zugrundegelegt worden wäre, hätte die Föderalismuskommission deutlich höhere Zahlen vorschlagen müssen, etwa für Sachsen rd. 9.500 Stellen statt der vorgeschlagenen 1.850, nach Sachsen-Anhalt und Thüringen je ca. 6000 statt 1.100 resp. 1.900.<sup>15</sup>

Auch nach der Bedeutung der zu verlagernden oder zu schaffenden Institutionen benachteiligt die Verteilung die fünf östlichen Flächenländer. Nach Mecklenburg-Vorpommern, beispielsweise, sollen nur die regionale Zentrale der Bundesversicherungsanstalt mit 2000 Stellen verlagert werden sowie die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie. Insgesamt werden nur wenige wichtige Behörden von Westdeutschland in die fünf östlichen Flächenländer verlagert. Neue Bundeseinrichtungen, die nach dem Ergebnispapier dort angesiedelt werden sollten, wurden im übrigen seitdem nicht geschaffen, werden derzeit nicht geplant<sup>16</sup> und sind auch aufgrund der fiskalpolitischen Krise in der Bundesrepublik in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich.

Die Umsetzung der Vorschläge der Föderalismuskommission wurde zwar grundsätzlich beschlossen, im Gegensatz zu den Regelungen für Berlin und Bonn wurden hier jedoch keine Fristen für den Vollzug festgelegt. Die Umsetzung der Beschlüsse wird durch Widerstände sowie zum Zeitpunkt der Beratungen in den Jahren 1991 und 1992 nicht voraussehbare Komplikationen zusätzlich erschwert oder gar verhindert. So beschloß der Bundesrat Anfang Mai 1996 gegen das Votum der sechs östlichen Bundesländer, die Rentenversicherung institutionell umzuorganisieren. Damit ist die Umsetzung der von der Föderalismuskommission vorgeschlagenen 4.500 Arbeitsplätze der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte in Ostdeutschland gefährdet. Für Mecklenburg-Vorpommern, dem strukturschwächsten und am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffenen Bundesland der Bundesrepublik,

würde dies eine Reduzierung der zu verlagernden Arbeitsplätze von 2.500 auf 500 bedeuten.

Der strukturpolitische Beitrag der umverteilten bundesstaatlichen Funktionen in den Standorten der fünf ostdeutschen Flächenländer bleibt insgesamt gesehen bescheiden; wegen des prekären Zustands des ersten Arbeitsmarktes vor Ort ist dieser Beitrag allerdings kaum zu unterschätzen.

## Die ungleiche Erfüllung

Die Umverteilung von Institutionen im Zuge der Realisierung von Punkt sechs des Bundestagsbeschlusses vom 20. Juni 1991 ist bis heute (Anfang November 1996) zu weiten Teilen weder formal, noch institutionell, finanziell oder planerisch gesichert. Selbst wenn alle Programmteile nach dem Vorschlag der Unabhängigen Föderalismuskommission vom 27. Mai 1992 realisiert würden, würde der Effekt für die selbst gestellte Aufgabe der "Stärkung des Föderalismus in Deutschland" wenig ins Gewicht fallen. Die Erfüllung der anderen Punkte des Bundestagsbeschlusses ist nach fünfeinhalb Jahren beachtlich fortgeschritten. Zwar war die Arbeitsfähigkeit des Parlaments in Berlin nicht, wie beschlossen, schon nach vier Jahren erreicht, aber der Umzug des Bundestages und des Kernbereichs der Regierung ist in den nächsten Jahren absehbar. In der Region Bonn wird derzeit ein fachlich beachtenswertes, institutionell, finanziell und politisch abgesichertes Ausgleichsprogramm umgesetzt, allein der Bundesrat hielt sich nicht an die Empfehlung des Bundestages, in Bonn zu bleiben. Das wichtigste Gegengewicht zu der Konzentration zentralstaatlicher Funktionen in der neuen bundesrepublikanischen Hauptstadt leistet Bonn.

Die Dezentralität der Ansiedlung zentralstaatlicher Funktionen ist in der Berliner Republik weiterhin - wie zu Zeiten der Bonner Republik - vor allem das Ergebnis eines Entscheidungsfindungssystems, das die Bestandssicherung bzw. die Kompensation für den tatsächlichen Verlust oder die entgangene Zuteilung von politischen Funktionen bevorteilt. Eine konsequentere Umverteilung von zentralstaatlichen Funktionen ließ dieser Entscheidungsweg ohne den Beweggrund der Kompensation und ohne eine gewichtige Stimmenanzahl in den Verhandlungsgremien nicht zu. Der Beitrag der Hauptstadtplanung zur "Vollendung der Einheit Deutschlands" ist im Hinblick auf die Umverteilung von Bundesinstitutionen gering.

## Anmerkungen

- 1 Vollendung der Einheit Deutschlands (Berlin-Antrag), BT-Drs. 12/815 v. 19.6.1991.
- 2 ebda.
- 3 Bundesstaatslösung für eine Aufgabenteilung zwischen der Hauptstadt Berlin, dem Parlaments- und Regierungssitz Bonn und den neuen Bundesländern (Bonn-Antrag), BT-Drs. 12/814.
- 4 Konsensantrag Berlin/Bonn (Geißler-Antrag), Bt-Drs. 12/817.

- 5 Antrag der Länder Bayern und Niedersachsen zum Sitz von Parlament und Regierung. Bundesrat, Drs. 421/91 vom 4.7.1991 sowie Bundesrat, Plenarprotokoll der 633. Sitzung am 5. Juli 1991.
- 6 Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands vom 31. August 1990.
- 7 Konstituierung des 12. Deutschen Bundestages, Ansprache des Alterspräsidenten, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung Nr. 148/S. 1545, Bonn den 21. Dezember 1990.
- 8 Karola Reckling, Die Ansiedlung des Reichsgerichts und seine Gründung in Leipzig am 1. Oktober 1879, in: Das Reichsgericht, herausgegeben vom Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig, Leipzig 1995.
- 9 Stand Mai 1992 nach Franz Kroppenstedt, Die Standorte der Bundesbehörden vor und nach der Wiederherstellung der deutschen Einheit, in: Verwaltungsarchiv 1994, 282 f.
- 10 ebda., S. 283.
- 11 Siehe Manfred Kolbe und Gunter Weißberger, Leipzig als Sitz höchster Gerichte im wiedervereinigten Deutschland. In: Das Reichsgericht, Leipzig 1995.
- 11 Berlin - Bonn - Stralsund. Räumliche Entwicklungspolitik im Zuge der Hauptstadtplanung der Berliner Republik. In: RaumPlanung 74, September 1996 Reichsgericht, a.a.O. S. 146.
- 12 Beschlußeempfehlung und Bericht des Ältestenrats zu den Vorschlägen der Unabhängigen Föderalismuskommission vom 27. Mai 1992 für eine ausgeglichene Verteilung von Bundesbehörden unter besonderer Berücksichtigung der neuen Länder. 25. Juni 1992. Bt-Drs. 12/2853 [neu].
- 13 vgl. Manfred Kolbe/Gunter Weißberger, a.a.O.
- 14 Beschlußeempfehlung ... Bt-Drs. 12/2853 (neu).
- 15 Die Berechnungen sind entnommen: Fred J. Heidemann, Anspruch und Wirklichkeit, zur Arbeit der Unabhängigen Föderalismuskommission, in: Die Verwaltung 1994, S. 239 ff.
- 16 So die Bundesregierung am 22. Januar 1996 in ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Gunter Weißberger, Hans-Joachim Hacker, Christian Müller Zittau und weitere Abgeordnete der Fraktion der SPD - Drucksache 13/3289. Bt.-Drs. 13/3557, S. 3.

*Dorothea Zöbl*

## **Das periphere Zentrum - Ort und Entwicklung der Bundes- und Reichsbehörden in Berlin 1866/67 - 1914 (Dissertationsprojekt)**

Seit dem Fall der Mauer und seit der Entscheidung des Bundestags zur Hauptstadtqualität Berlins fokussiert stadtplanerisches Interesse auf die Mitte der Stadt. Diese steht - wie schon oft - zur gestalterischen Disposition. Mehrfach, vor allem nach Veränderungen des Staatssystems, äußerten sich Stadtplaner entweder selbst zur geplanten Standortansiedlung der zentralen Instanzen oder beauftragten Spezialisten mit Überlegungen zur Ansiedlung der Regierungseinrichtungen. Spätestens seit einem von der Senatsbauverwaltung in Auftrag gegebenen und 1992 veröffentlichten Gutachten ist das ehemalige Berliner Regierungsviertel auch ins Zentrum historischen Interesses gerückt.<sup>1</sup>

Bereits das vom Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz zu Beginn der 80er Jahre vergebene stadthistorische Gutachten zum "Zentralen Bereich" hatte die

Hinwendung der West-Berliner Planungsspitze zur innerstädtischen Nahtstelle zwischen Ost und West auf zwei Ebenen zum Ausdruck gebracht. Es stellte die Berliner Mitte beiderseits der Mauer als historisch einheitlichen Planungs- und Ereignisraum dar.<sup>2</sup> Zeitgleich - 1981 - veranstaltete die Historische Kommission zu Berlin die Tagung "Kontinentaleuropäische Hauptstädte als nationale Repräsentation in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts". In der Folge wandten sich andere historische Projekte im Rahmen der Hauptstadtforschung dem Thema zu.<sup>3</sup>

Das hier vorgestellte Dissertationsprojekt, das nahezu abgeschlossen ist, wurde angeregt durch die Ergebnisse des historischen Gutachtens zum "Zentralen Bereich". Es befaßt sich mit organisatorischen und arbeitsmäßigen Veränderungen der Behörden sowie den damit im Zusammenhang stehenden räumlichen Veränderungen im Berlin der Kaiserzeit. Im Mittelpunkt des Interesses meiner Analyse räumlicher Prozesse steht der legendäre "Zug nach Westen". Die so bezeichnete Wanderung hochrangiger Nutzungen und angesehener Viertel war für das Berlin der Kaiserzeit so charakteristisch wie für andere Großstädte auch. Im Gegensatz zu den preußischen Ministerien, die vor allem das traditionelle Regierungsviertel um die Wilhelmstraße innerhalb der barocken Stadterweiterungen belegten, bildeten Reichseinrichtungen wie Reichstag, Statistisches Reichsamt, Reichsversicherungsamt und Reichsmarineamt "Neue Regierungsviertel"<sup>4</sup> im Gebiet westlich vor der Ende der 1860er Jahre abgetragenen Akzisemauer. Mit der Frage nach der Standortexpansion bewegt sich die Arbeit im Bereich der von der Sozialökologie durch die sogenannte "Chicagoer Schule" formulierten, vor allem von der anthropogeographischen, aber auch von der stadtgeschichtlichen Forschung aufgegriffenen Fragestellung gesamtstädtischer Veränderung durch Standortkonkurrenz.<sup>5</sup>

Im einzelnen werden die Gründe für die Verlagerung der Reichsämtler im Kaiserreich gezeigt. Spezielles Interesse gilt den Behörden als Akteuren im Prozeß der Westwanderung gehobener Funktionen. Die Ämter reagierten zum einen auf äußere Faktoren, wie Bodenverteuerung und städtische Verdichtungsprozesse als Folge der Expansion anderer Cityviertel. Die Reichsbehörden waren aber auch selbst aktiv an diesem Prozeß beteiligt, indem sie Standortpräferenzen entwickelten, denen die Raumqualitäten der Stadt-, Vorstadt- und Vororträume im Westen und Südwesten am meisten entgegenkamen. Bei der Analyse der Binnenprozesse im Regierungsviertel - hier ganz besonders in jeder der Reichsbehörden - liegt das Hauptaugenmerk auf der Untersuchung der Motivstruktur, aus der sich die Standortpräferenzen speisten. Diese Betrachtung funktionalökologischer<sup>6</sup> Prozesse von innen, von der Arbeitsorganisation her, ermöglicht die Konkretisierung der Pull-Faktoren als Komplementärkräfte zu den Push-Faktoren der Cityexpansion.

Die Studie ist der Darstellung von ressortmäßiger und organisatorischer Differenzierung der Reichsbehörden, der personellen Expansion sowie vor allem dem Wandel der Anforderungen an Behördenbehausung und deren Lage gewidmet. Sie konzentriert sich auf den jeweiligen Behördenauftrag, die Amtsorganisation sowie die interne und externe Arbeitsorganisation sowie die hierfür bedeutsamen materiellen Voraussetzungen. Dabei wird unter interner Arbeitsorganisation die konkre-

te Arbeitsregelung in den Ämtern verstanden, unter externer Arbeitsorganisation hingegen das Kooperationsgebaren mit anderen Einrichtungen. Vor dem Hintergrund dieser Darstellung läßt sich die Studie der "Aufgabengeschichte" zuordnen, also dem Strang der Verwaltungsgeschichtsschreibung, der sich mit Ressortaufgaben und der Verwaltungsorganisation befaßt.<sup>7</sup>

Zahlreiche Kartenquerschnitte und Lageskizzen veranschaulichen den "Zug nach Westen". Grundlage bilden neben Kartenmaterial und anderen gedruckten Quellen vor allem Akten des preußischen Staates und der Reichsbehörden.

## Anmerkungen

- Wagner, M., Behörden als Städtebauer, in: Das Neue Berlin. Großstadtprobleme, 1929, S. 230-232; Speer, A., Wie Berlin umgebaut wird. Der Wortlaut des Berichts von Generalbauinspektor Professor Speer - Grundsätze für die Neugestaltung Berlins, in: Berliner Morgenpost v. 28.1.1938; Borstorff, H., Stadt ohne Zentrum. Gedanken über die notwendige Wiedererrichtung der Berliner City und des Zoobereichs. Ein Beitrag zur Berlin-Planung, Berlin 1948; Schweizer, P., Schulz, G., Strukturanalyse für das Stadtzentrum von Berlin, der Hauptstadt der DDR (unveröff. Manuskript); Bodenschatz, H., Fischer, F., Hauptstadt Berlin. Zur Geschichte der Regierungsstandorte, Hrsg. Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen, Berlin 1992.
- 2 Pitz, H., Hofmann, W., Tomisch, J. unt. Mitarb. v. Bascon-Borgelt, C., Eilhardt, E. M., Graebener, E., Zöbl, D., Berlin-W.: Geschichte und Schicksal einer Stadtmitte, 2 Bde., Berlin 1984.
  - 3 Berlin ... Blicke auf die deutsche Metropole, Hrsg. G. Brunn u. J. Reulecke, Essen 1989; Metropolis Berlin. Berlin als deutsche Hauptstadt im Vergleich europäischer Hauptstädte 1871-1939, Hrsg. G. Brunn u. J. Reulecke, Bonn, Berlin 1992; Hauptstadt Berlin - Wohin mit der Mitte? Historische, städtebauliche und architektonische Wurzeln des Stadtzentrums, Hrsg. H. Engel u. W. Ribbe, Berlin 1993 (Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin). Über einzelne Regierungsgebäude und zur Wilhelmstraße vgl. beispielsweise Cullen, M. S., Der Reichstag. Die Geschichte eines Monuments, o.O., 1983; Demps, L., Berlin-Wilhelmstraße: Eine Topographie preußisch-deutscher Macht, Berlin 1994.
  - 4 Hofmann, W., Die Ausbreitung zentralstaatlicher Funktionen am Westrand Berlins 1871-1918; unveröff. Manuskript eines Vortrages auf der Tagung der historischen Kommission zu Berlin im Jahr 1981 zum Thema "Kontinentaleuropäische Hauptstädte als nationale Repräsentation in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts".
  - 5 Eine Zusammenfassung findet sich bei Hamm, B., Einführung in die Siedlungssoziologie, München 1982 (Beck'sche Elementarbücher). Zur Verwendung in der Anthropogeographie vgl. Hofmeister, B., Die Stadtstruktur. Ihre Ausprägung in den verschiedenen Kulturräumen der Erde, 3. überarb. Aufl. Darmstadt 1996. Zur Rezeption der Stadtmodelle in Kontinentaleuropa vgl. jüngst Lichtenberger, E., Stadtmodelle. Reflexionen zur Forschungsgeschichte, in: Stadt und Wirtschaftsraum. Festschrift für B. Hofmeister anlässlich des 65. Geburtstags, Hrsg. A. Steinecke, Berlin 1996 (Berliner geographische Studien. Bd. 44), S.1-12.
  - 6 Da die Arbeit nicht Prozesse der sozialen, sondern der funktionalen Differenzierung analysiert, läßt sich in Entsprechung zum Begriff "sozialökologisch" der Begriff "funktionalökologisch" bilden.
  - 7 Mäding, E., Verwaltungsgeschichte als Aufgabengeschichte, in: Die Verwaltung (1982), S.193-203.

# Übersichten

## Tagungstermine 1997

- 10.-12. März *Städtische Volkskultur im 18. Jahrhundert.*  
Frühjahrstagung des Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte in Münster.  
(Informationen: Institut für vergleichende Städtegeschichte, Syndikatplatz 4/5, 48143 Münster)
- 10.-12. April *Einwohner und Bürger auf dem Weg zur Demokratie. Von den antiken Stadtrepubliken zur modernen Kommunalverfassung.*  
Symposium aus Anlaß des 600. Jahrestages des Großen Schwörbriefes in Ulm  
(Informationen: Stadtarchiv Ulm, Weinhof 12, 89070 Ulm).
- 24.-27. April *Die alte Stadt morgen.*  
Internationale Städtetagung der Arbeitsgemeinschaft „Die alte Stadt“ in Esslingen.  
(Informationen: Die alte Stadt, Marktplatz 16, 73728 Esslingen).
- 14.-16. Nov. *Geschichtsvereine und Archäologie.*  
Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Freiburg.  
(Informationen: Stadtarchiv Esslingen, Marktplatz 20, 73728 Esslingen).

## Stadtjubiläen 1997-2000

Anhaltspunkt für die Aufnahme in die Liste ist die "Qualität" des Bezugsjahres (erster urkundlicher Beleg, Stadtrechtsverleihung, Stadterhebung). - Vgl. hierzu inzwischen die sehr viel detailliertere Übersicht, die der Deutsche Städtetag über Internet anbietet ([http://www.staedtetag.de/pages/dst\\_a64.html](http://www.staedtetag.de/pages/dst_a64.html)).

### 1997

- Bocholt** 775 Jahre. Stadtrechtsverleihung durch Bischof Dietrich III. von Münster im Jahre 1222.
- Gießen** 800/750 Jahre. Erste Erwähnung des Ortsnamens im Jahre 1197; erste Erwähnung als civitas in einer Urkunde des Stadtherrn Pfalzgraf v. Tübingen im Jahre 1247.
- Herne** 100 Jahre. Stadtrechtsverleihung am 1. April 1897.
- Lüneburg** 750 Jahre. Bestätigung des Stadtrechtes durch Hz. Otto das Kind im Jahre 1247.

**Offenbach** 150 Jahre. Versammlung der "Entschiedenen Verfassungsfreunde" am 12. Sept. 1847 (erstmalige Formulierung der bürgerlichen Grundfreiheiten in der deutschen Geschichte).

**Straubing** 1100 Jahre. Erste Erwähnung im Jahre 897.

## 1998

**Ansbach** 1250 Jahre. Gründung eines Klosters am Zusammenfluß von Rezat und Onoldsbach um 748.

**Brandenburg** 1050 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung Brandenburgs in der Gründungsurkunde für das Bistum Brandenburg durch Kaiser Otto I. im Jahre 948.

**Minden** 1200 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung Mindens in den fränkischen Reichsannalen im Jahre 798.

## 1999

**Oberhausen** 125/70 Jahre. Erhebung zur Stadt im Jahre 1874; Großstadtbildung durch Zusammenschluß mit den Städten Sterkrade und Osterfeld im Jahre 1929.

**Saarbrücken** 1000 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 999.

**Siegen** 775 Jahre. Stadtgründung durch Gf. Heinrich von Nassau nach einer Urkunde von 1224.

**Singen** 100 Jahre. Erhebung zur Stadt im Jahre 1899.

## 2000

**Eisenhüttenstadt** 50 Jahre. Festlegung des Standortes für Eisenhüttenkombinat und Wohnstadt durch den Ministerrat der DDR am 17. August/14. November 1950.

**Gotha** 1225 Jahre. Früheste Erwähnung einer Siedlung Gothaha für das Jahr 775.

**Greifswald** 750 Jahre. Verleihung des lübischen Stadtrechts durch Hz. Wartislaw III. von Pommern am 14.5.1250.

**Leverkusen** 70 Jahre. Vereinigung der Stadt Wiesdorf mit den Landgemeinden Rheindorf, Schlebusch und Steinbüchel zur neuen Stadt "Leverkusen" am 1.5.1930.

**Nürnberg** 950 Jahre. Früheste Erwähnung des Stadtnamens in einer Urkunde Ks. Heinrichs III. aus dem Jahre 1050.

## Stadt- und Kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1996

<b>TH Aachen</b>	Grundlagen des Städtebaus. 2. Teil: Die Produktion von Stadt seit 1880 (Vorlesung)	Fehl/ Rodriguez- Lores
	Zukunft aus Amerika: Der amerikanische Einfluß auf den deutschen Städtebau seit 1990 (Übung)	Fehl
	Urbanität: Zum Wandel von Stadtleben und -strukturen (Übung)	Rodriguez- Lores
	Zeit, Raum, Stadt: Beispiel Berlin (Übung)	Meinecke
	Planungsgeschichte (Übung)	Rodriguez- Lores
	Von Schinkel bis Behrens. Stadt und Archi- tektur des 19. Jahrhunderts als Grundlage unserer Moderne (Vorlesung)	Dauber
	„Geschichtszeugen“. Materielle Spuren der Vergangenheit im Aachener Stadtbild. Die Schmiedstraße (Übung)	Schmid/ Schild
	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Übung)	Jansen/ Simon
	Ausgewählte Themen zur Stadtbauges- chichte am Beispiel Aachen (Übung)	Oellers
<b>Augsburg</b>	Die Augsburger Textilindustrie im 20. Jahrhundert (Proseminar)	Lindner
	Archivkunde unter besonderer Berück- sichtigung Augsburger stadthgeschicht- licher Quellen (Übung)	Baer
<b>Bamberg</b>	Marktbeziehungen in Süddeutschland in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Übung)	Schwarzer
	Architektur und Städtebau der 50er Jahre (Übung)	Kahle
	Die Stadt als Denkmal: Geschichte - Struk- turen - Aufgaben der Denkmalpflege (Hauptseminar)	Hubel

<b>Bamberg</b>	Bamberg und seine Bauten (Vorlesung)	Schuller
	Sondergebiete der Stadtbaugeschichte (Seminar)	Eidloth
	Dorf und Stadt. Volkskunde der eigenen Lebenswelten (Proseminar)	N.N.
<b>Bayreuth</b>	Judenemanzipation und Judenverfolgung in Bayern (Hauptseminar)	Endres
	Schlösser und Gärten in und um Bayreuth (Hauptseminar)	Endres
<b>Berlin, FU</b>	Die Residenzstadt Potsdam (Proseminar)	Bahl
	Berlin-Brandenburg in der NS-Zeit (Proseminar)	Ribbe
	Via Triumphalis - Zur Baubedeutungsge- schichte der Straße und den Linden im 19. Jahrhundert (Übung)	Engel
	Berliner Architektur seit 1990 (Übung)	Wolsdorff
	Gartengeschichte und Gartendenkmal- pflege (Übung)	Seiler
	Karl Friedrich Schinkel-Bauten in Berlin und Potsdam (Proseminar)	Lorenz
<b>Berlin, HU</b>	Historische Straßen, Plätze und Häuser in Berlin (Vorlesung)	Demps
	Berlin - von der Kaiserstadt zur „Welthaupt- stadt Germania“ (Vorlesung)	Materna
	Großstadterfahrungen. Grundzüge des Arbeiterlebens im deutschen Kaiserreich (Proseminar)	Dehne
	Die preußische Stadt im 19. Jahrhundert (Proseminar)	Franke
	Industrielle Revolution und Entwicklungen der Eisenbahn in Berlin. Wirkungen auf die Stadtentwicklung (Hauptseminar)	Demps
	Die Reformen in Preußen unter Stein und Hardenberg (Hauptseminar)	Harnisch
	Spartakusgruppe und KPD in Berlin 1916-1920 (Hauptseminar)	Materna

<b>Berlin, HU</b>	Probleme der Berlin-Brandenburgischen Geschichte im 19./20. Jahrhundert (Kolloquium)	Materna/ Demps
	Geschichte vor Ort: Industriegeschichte im Raum Berlin-Brandenburg (Hauptseminar)	Schich/ Mittag
	Kunst in Berlin - Malerei, Grafik und Bild- hauerei vom 17. bis zum 19. Jahrhundert (Vorlesung)	Geismeier
	Die Großstadt des Kapitalismus: Stadt- planung, Städtebau und Architektur 1815-1914 (Vorlesung)	Reinisch
	„Städtebau in der DDR“ (Proseminar)	Jaeckel
	Schinkels Neue Wache (Vorlesung)	Bredenkamp
	Denkmäler des 19. Jahrhunderts in Berlin (Seminar)	Geismeier/ Thierse
<b>Berlin, TU</b>	Geschichte der Siedlungsentwicklung und der Stadt- und Regionalplanung (integr. Veranstaltung)	Zöbel
	Straßen und Plätze in Berlin (integr. Veranstaltung)	Engel
	Geschichte und Theorie der Denkmal- pflege. (Städtebauliche Denkmalpflege) (Seminar)	Debold- Kritter
	Geschichte der Gartenkunst (integr. Veranstaltung)	Küchler
	Berlin im 19. Jahrhundert. Auf dem Weg zur Metropole (Hauptseminar)	Hofmann
	Stadterweiterung und Mobilität im Berlin des Kaiserreichs	Bernhardt
	Die Stadt und die „sozialistische Lebens- weise“ in der DDR (Übung)	Kuhn
	Forschungscolloquium zur modernen Stadtgeschichte	Hofmann/ Reif
	„Die Tauts als Städtebauer“ (Proseminar)	Dolff-Bo- nekämper
	Bau- und Stadtbaugeschichte (Vorlesung)	Nicolai

<b>Berlin, TU</b>	Bau- und Stadtbaugeschichte (Seminar)	Sutter/ Döring/ Nicolai
	Architektur und Stadt im Umbruch (Seminar)	Mislin
<b>Bielefeld</b>	Die Verwaltung der Städte (Grundkurs)	Beyer
	Die Stadt der Frauen (Grundkurs)	Signori
	Heimat in der Moderne: Heimatbewegung, Heimatgeschichte, Heimatkunde (Grundseminar).	von Reeken
	Vom Spinnrad zur Fabrik. Das Ende des Heimgewerbes und der Anfang der Industrieproduktion in Bielefeld (18./19. Jahrhundert) (Fachkurs)	Harder- Gersdorff
<b>Bochum</b>	Ausgewählte Probleme des Verstädterungsprozesses in Deutschland (Seminar)	Kraus
	Fragestellungen und Probleme lokaler NS-Forschung im Ruhrgebiet (Seminar)	Priamus
	Geschichte des Ruhrgebiets. Die Entwicklung einer industriellen Region bis zum Ersten Weltkrieg (Hauptseminar)	Petzina
	Das Ruhrgebiet in den 1920er Jahren. Quellen zur wirtschaftlichen, technischen und gesellschaftlichen Entwicklung. (Seminar)	Rasch
	Der Aufbruch in die Moderne: Wiener Architektur zwischen 1890 und 1910 (Seminar)	Steinhauser
	Bonn als Ort der Erinnerung (Seminar)	Wyss/Klein
<b>Bonn</b>	Geschichte des Städtebaus (Seminar)	Borchard
<b>Braunschweig</b>	Wachstum, Struktur und Funktionswandel der Stadt auf dem Weg in die Moderne (Übung)	Calließ
	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Seminar)	Hartmann/ Bartels/ Pump-Uhl- mann
<b>Bremen</b>	Aufbau eines elektronischen Archivführers für Bremen	Busche

<b>Bremen</b>	„Archiv der Erinnerung“ - Spurensuche nach Erfahrungen der Emigration in Bremen (Kurs)	Marßolek
<b>Darmstadt</b>	Wohnungsfrage und Wohnungspolitik in Europa (19./20. Jahrhundert) (Seminar)	Schott
	Stadt-Bild - Stadt-Wahrnehmung - Stadt-Kritik. Das Bild der Stadt im 14.-16. Jahrhundert und seine Rezeption in der modernen Stadt (Seminar)	Böhme/ Schott
<b>Dortmund</b>	Ideengeschichte des Städtebaus (Vorlesung)	Scheuvsen/ Slonicky
	Einführung in die Städtebau- und Planungsgeschichte (Vorlesung)	von Petz
	Die Stadt in der frühen Neuzeit (Seminar)	Münster-Schröer
	Das Ruhrgebiet: Geographische Grundlagen und Geschichte der Zuwanderung (19./20. Jahrhundert) (Seminar)	Hoffmann/ Theißen
<b>Duisburg</b>	Facetten der Urbanisierung in Preußen (Übung)	Niklaß
<b>Düsseldorf</b>	Moderne deutsche Stadtgeschichte	Ackermann/ Rusinek
<b>Dresden</b>	Architektenführer Dresden (Seminar)	Wörner
	London - Architektur und Städtebau	Wörner
<b>Frankfurt/O.</b>	Einführung in die Stadtgeschichtsforschung (Übung)	Meier
	Einführung in die Methoden und Quellen der Stadtgeschichte (Übung)	Meier
<b>Freiburg</b>	Urbanisierung (19./20. Jahrhundert) (Proseminar)	Kühl
	Ortsgeschichtsschreibung als Mikrogeschichte (Übung)	Bumiller
<b>Hagen, Fernuniv.</b>	Urbanisierung und Kommunalpolitik im 19. und frühen 20. Jahrhundert (Kurs)	Paul/Brandt
<b>Halle</b>	Historische Karten und Pläne als Quelle stadtgeschichtlicher Forschung (Halle/Saalkreis) (Übung)	Böttcher

<b>Halle</b>	Spurensuche in Halle. Foto- und Video- dokumentation und ihre Auswertung (Übung)	Pandel/ Böttcher
	Die Industrie des Raumes Halle zwischen 1875 und 1945 im Spiegel der Biblio- theksbestände (Übung)	Petri
	Reichsstädte und Republikanismus in der Frühen Neuzeit (Seminar)	Neugebauer-Wölk
	Historische Industriebauten der Stadt Halle/Saale (Seminar)	Dolgner
<b>Halle-Wittenberg</b>	Naturalisierte Stadt- und Architekturutopien (Seminar)	Seng/Saage
<b>Hamburg/ Bundeswehr</b>	Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung einer Industrieregion: Das Ruhrgebiet 1914-1945 (Seminar)	Braun
<b>Hamburg- Harburg</b>	Stadtbaugeschichte (Vorlesung)	Machule
<b>Hamburg</b>	Die Fabrik als Wirtschaftsorganisation in der Gesellschaft - als Beispiel Hamburg (Übung)	Ellermeyer
	Einführung in die Paläographie und Hilfs- wissenschaften an Hand Hamburger Archivalien (Übung)	Lorenzen- Schmidt
	Rundgänge zur Geschichte von Archi- tektur und Städtebau in Hamburg (Vorlesung)	Hipp
	Stadtbaukunst. Eine Einführung in Ge- schichte und Methodenlehre (Vorlesung)	Kemp
	Potsdam: Stadt, Schlösser, Gärten, Land- schaft. Zugleich eine Einführung in die Architekturanalyse (Seminar)	Kemp
<b>Hannover</b>	Sozialgeschichte der Familie und des Wohnens im Kaiserreich (Seminar)	Saldern
	Städtische Führungsschichten im 19. Jahrhundert (Seminar)	N.N.
	Probleme der Regional- und Lokalge- schichte des Mittelalters und der Neuzeit (Oberseminar)	Hauptmeyer

<b>Hannover</b>	Grundlagen der Bau- und Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Übung)	Meckaeper/ Kokkelink/ Auffahrt
	Stadtbaugeschichte (Seminar und Oberseminar)	Meckaeper/ Kokkelink/ Auffahrt/ Adam/Amt/ Lieb
<b>Heidelberg</b>	Bequem oder praktisch? Wohnen im 19. Jahrhundert (Seminar)	Zimmermann
	800 Jahre Heidelberg (Vorlesung und Übung)	Hepp
	Architektur in Heidelberg (Proseminar/Übung)	Quast
<b>Jena</b>	Ereignis Jena-Weimar. Kulturgeschichtliche Grundlagen (Oberseminar)	Manger/ Schmidt
<b>Kaiserslautern</b>	Geschichte des neuen Städtebaus (Vorlesung)	Hofrichter
<b>Kassel</b>	Historisches Lernen im Museum an ausgewählten Beispielen der Stadt- und Landesgeschichte (Seminar)	Wegner
	Die postmoderne Stadt (Seminar)	Bürkner
	Geschichte der gebauten Umwelt (Seminar)	Burckhardt/ Holzapfel
	Stadtbaugeschichte (Seminar)	Fischer/ Hennicken
	Geschichte als Stadtpark (Seminar)	von Reuß
<b>Konstanz</b>	Vergleichende Stadtgeschichte USA - Deutschland 1871-1914 (Proseminar)	Ellerbrock
<b>Leipzig</b>	Das „gesellige Jahrhundert“. Soziabilität und Sozietäten der Aufklärung unter besonderer Berücksichtigung Leipzigs im 18. Jahrhundert (Übung)	Middell
	Die moderne Stadt in Osteuropa: Urbanisierungsprozesse in städtische Lebensweise im Vergleich (19./20. Jahrhundert) (Hauptseminar)	Höpken
<b>Magdeburg</b>	Heimatgeschichte im Geschichtsunterricht (Kurs)	Hallek/ Isensee

<b>Mainz</b>	Stadt und Gesundheit. Stadthygiene und Gesundheitsfürsorge in Mainz 1850-1914 (Übung)	Brüchert-Schunk
	Zerissene Lebenswelten - Alltagsleben in den 20er Jahren am Beispiel Heidelberg (Übung)	Blum
<b>Univ. München</b>	Das „unterste Netz des Sozialstaates“: Armut und Fürsorge in Deutschland seit 1919 (Hauptseminar)	Hockerts
	Die Urbanisierung im 19. Jahrhundert. Bayern und Preußen (Proseminar)	Neumeier
	„Geschichte vor Ort“. Das bürgerliche, fürstliche und geistliche München (bis 1800) am Beispiel von Monnumenten (Hauptseminar)	Ziegler/ Weitlauff
	Kunst der Stadt Nürnberg (Hauptseminar)	Schütz
	Architektur und Stadtentwicklung des 19. Jahrhunderts in der Habsburgermonarchie. Wien-Prag-Budapest (Übung)	Marek
<b>München, Univ. der Bundeswehr</b>	Geschichte der europäischen Ver- und Entsorgung (Seminar)	Zahn
<b>TU München</b>	Zur Geschichte der Landesplanung (Vorlesung)	Jotel
<b>Münster</b>	Probleme vergleichender Städtegeschichte (Kolloquium)	Ehebrecht u.a.
<b>Oldenburg</b>	Oldenburg: Stadtbau-landschaft - Stadtentwicklung (Seminar)	Krüger
	Siedlungsentwicklungs-Theorie (Seminar)	Brake
<b>Osnabrück</b>	Nationalsozialismus in Osnabrück: Orte organisierter Gewalt (Seminar)	Otmer
<b>Paderborn</b>	Frühgeschichte der NSDAP im nordwest-deutschen Raum (Seminar)	Grevelhörster
<b>Passau</b>	Die Münchner Malerschule im 19. Jahrhundert (Proseminar)	Schmitt
<b>Potsdam</b>	Zur Geschichte jüdischer Gemeinden in der Mark Brandenburg (Hauptseminar)	Schoeps/ Dieckmann

<b>Rostock</b>	Deutsche Städte in der Frühen Neuzeit (Proseminar)	Kroll
	Stadtgeschichtliche Quellen des 17. und 18. Jahrhunderts (Übung)	Kroll
<b>Saarbrücken</b>	Staat, Gemeinden, Kooperationen - Theo- rien zur Selbstverwaltung im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland (Übung)	Heil
<b>Stuttgart</b>	Städte im deutschen Südwesten (Proseminar)	Faix
	Frauenleben in Leonberg (Projektseminar)	Kuhn/ Dürr
	Sakralbau in Stuttgart von 1850-1914 (Seminar)	Goer
	Stadtbaugeschichte (Seminar)	Kimpel u.a.
<b>Trier</b>	Industrialisierung und Region (Seminar)	Ebeling
	Bauliche Stadtentwicklung, Profanbau- kunst, öffentliche Denkmäler. Eine Ein- führung an Trierer Beispielen (Proseminar)	Dörrbecker
<b>Tübingen</b>	Visualisierung von Geschichte. Gestaltung einer Ausstellung zur Entwicklung des Demokratieverständnisses im städtischen Verfassungsleben (Übung)	Specker
	Von der Armenpflege zur Sozialpolitik 1800-1881 (Proseminar)	Binder
	Urbanistik am Beispiel Rom: Stadtbild - Straßen - Plätze (Vorlesung)	Kieren
<b>Wuppertal</b>	Geschichte der Stadt und der Urbanisie- rung (Vorlesung)	de Buhr
	Zur Geschichte des Wuppertals in der Frühen Neuzeit (Übung)	Wittmütz
	Stadtgeschichte	Werner

## Stadtgeschichtliche Sonderausstellungen 1995/96

### 1. Bildquellen

- Berlin** (Landesarchiv): Begrenzung und Wachstum. Karten zur Entwicklung des Weichbildes von Berlin. 1996.
- Eisenach** (Stadtarchiv): Eine Stadt baut auf - Bilder aus dem Eisenach der 50er Jahre (Fotoausstellung). 27.10.-5.11.1995.
- Erlangen** (Stadtmuseum): Die Sammlung Friedrich Wilhelm Singer. Unbekannte Zeichnungen zur Stadtgeschichte Erlangens im 18. Jahrhundert. 18.2.-7.4.1996.
- Frankfurt** (Institut für Stadtgeschichte): Frankfurt-Ansichten. Zur städtebaulichen Entwicklung vom 17.-19. Jahrhundert. 30.9.1996-10.1.1997.
- Gera** (Stadtarchiv): Auf dem Weg zur Großstadt... Geraer Stadtopographie und Stadterweiterung in Ansichtskarten. 26.6.-27.10.1996.
- Hameln** (Stadtarchiv in der Stadtbücherei): Wahlwerbung 1946 -1978. Plakate und Flugblätter aus den Beständen des Stadtarchivs. 6.8.-31.8.1996.
- Hannover** (Stadtarchiv in der Stadtparkasse): "Eine Stadt hat gute Karten". Hannoversche Karten und Pläne von der Residenzzeit bis zur Expo 2000. 23.11.1995-10.1.1996.
- Karlsruhe** (Orgelfabrik Durchlach): Durlach durch die Linse betrachtet. Historische Fotoausstellung zum 800jährigen Jubiläum. 22.6.-5.7.1996.
- Kempten** (Stadtarchiv): Kemptener Stadtansichten des 19. Jahrhunderts. 30.9.-18.10.1996. Begleitbogen.
- Oldenburg** (Stadtmuseum): Das Bild der Stadt - Oldenburg in Ansichten 1307-1900. 15.10.-3.12.1995.
- Siegen** (Siegerlandmuseum): Siegen 1896. Bilder und Notizen aus der Preußischen Provinz. April-Juni 1996. Begleitpublikation.
- Tübingen** (Stadtmuseum): Ein Streifzug durch das alte Tübingen. 25.1.-2.4.1995.

### 2. Allgemeine Ortsgeschichte

- Berlin** (Heimatmuseum Neukölln): Schillerpromenade 27, 12049 Berlin - Ein Haus in Europa. Ab 11.5.1996.

- Castrop-Rauxel** (Stadtarchiv): "Zwischen Zechenbahn und Rennbahn". Der Stadtteil Schwerin. 4.12.1996-10.1.1997. Begleitbroschüre.
- Erlangen** (Stadtmuseum): Vom Königsgut zum Stadtteil. Büchenbach 996-1996. 5.5.-28.7.1996.
- Essen** (Ruhrlandmuseum): Die Mauer der Stadt. Essen vor der Industrie 1244-1865. 1.12.1995-14.4.1996. Katalog (Hrsg. Jan Gerchow).
- Frankfurt/M.** (Historisches Museum): Frankfurt im Spätmittelalter. 1996/97.
- Halle/Saale** (Stadtmuseum): Glauchau - Vom Flecken zum Stadtteil. 6.10.-26.11.1995.  
  
(Stadtmuseum): Aus dem alten Halle. Teil 1 - Das Moritzviertel. 19.1.-12.5.1996.
- Köln** (Historisches Archiv der Stadt): Stadtrat-Stadtrecht-Bürgerfreiheit. Ausstellung aus Anlaß des 600. Jahrestages des Verbundbriefes vom 14. September 1396. 13.9.-31.10.1996. Begleitpublikation.
- Konstanz** (Stadtarchiv im Rosgartenmuseum): Die verdrängten Jahrhunderte. Konstanz als österreichische Stadt 1548-1806. 8.3.-21.4.1996. Katalog.
- Magdeburg** (Kulturhistorisches Museum): Hanse - Städte - Bünde. Die sächsischen Städte zwischen Elbe und Weser um 1500. 28.5.-25.8.1996. Katalog (Hrsg. Matthias Puhle).
- Mannheim** (Reiß-Museum): Festung, Fürsten, freie Bürger. Vier Jahrhunderte Mannheimer Stadtgeschichte. 1995. Kurzführer. Begleitbuch (Red. Grit Arnscheidt).
- Schwerin** (Historisches Museum): Stadt und Hof. Schwerin als Residenzstadt im 16. Jahrhundert. 1995. Begleitband.
- Siegen** (Siegerlandmuseum): Unterm Unteren Schloß - Nicht nur nichts gefunden. Zur archäologischen Grabung im Innenhof des Unteren Schlosses. Sept./Okt. 1996. Begleitpublikation.

### 3. Einzelne Zeitabschnitte, Biographisches

- Berlin** (Martin Gropius Bau): Berlin-Moskau. Moskau-Berlin 1900-1950. Bis 7.1.1996.  
  
(Stadtmuseum Berlin): Olympiade unter der Diktatur. Die Olympischen Spiele 1936. 1.8.-30.9.1996.  
  
(ehem. Kunsthalle): 1936 - die Olympischen Spiele und der Nationalsozialismus. Bis 18.8.1996.

- Berlin** (Landesarchiv im Berliner Rathaus): Vor 75 Jahren: Groß-Berlin entsteht. 28.9.-29.12.1995. Katalog (Ausstellungskataloge des Landesarchivs. 14).
- (Heimatismuseum Friedrichshain): Raub und Mord im Kiez - Historische Friedrichshainer Kriminalfälle. Bis 23.12.1996.
- (KreuzbergMuseum und Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR, Eisenhüttenstadt): Tempolinsen und P2. Eine Sammlung zur Alltagskultur der DDR entsteht. 17.3.-23.6.1996.
- Berlin** (Heimatismuseum Lichtenberg): 1943 - Das Ende einer Mädchenklasse aus Lichtenberg. 8.10.1996-31.1.1997.
- (Heimatismuseum Reinickendorf): Die Franzosen in Berlin - Besatzungsmacht, Schutzmacht, Partner für Europa. 9.10.-17.11.1996.
- Düsseldorf** (Stadtmuseum/Rathaus): 50 Jahre Landeshauptstadt Düsseldorf. 29.7.-1.9.1996.
- Eisenach** (Stadtarchiv): Eisenach unterm Hakenkreuz. 6.4.-21.4.1995.
- (Stadtarchiv): Was ein Rathaus in 400 Jahren erlebte. 21.6.-31.8.1996.
- (Thüringer Museum): Eisenach in der Biedermeierzeit. 2.4.-5.6.1995.
- (Wartburg): "Aller Knecht und Christi Untertan". Der Mensch Martin Luther. Seit 1.3.1996.
- Erfurt** (Stadtarchiv): Erfurt zur Zeit Luthers. 21.5.-29.9.1996.
- Essen** (Stadtarchiv im Foyer des Rathauses): 1896 - Das Jahr der Großstadtwerdung. Eine historische Momentaufnahme. 19.6.-19.7.1996.
- Frankfurt/M.** (Institut für Stadtgeschichte): Durchbruch zur Moderne. Frankfurt um 1900. Ausstellung zum 100. Geburtstag von Franz Adickes. 19.2.-15.5.1996. Begleitbroschüre.
- Gießen** (Stadtarchiv): 50 Jahre Kriegsende. Stadt und Universität im Wiederaufbau 1945-1960. 9.5.-5.6.1995.
- Gladbeck** (Stadtarchiv in der Städtischen Galerie): Persilschein, Muckefuck und "Das Wunder von Bern". Gladbeck von der Trümmerlandschaft zur Wirtschaftswunderstadt 1944-1954. 27.10.-1.12.1996.
- Göppingen** (Städtisches Museum im "Storchen"): Göppingen im Luftkrieg. 2.3.-23.4.1995. Begleitband (vgl. Bibliographie in diesem Heft, Nr. 2977).

- Göttingen** (Stadtarchiv im Neuen Rathaus): Göttingen darf wieder demokratisch wählen. Kommunalwahl 1946. 9.8.-16.9.1996.
- Hameln** (Stadtarchiv/Museum im Hochzeitshaus): Hameln 1945 - Ende und Anfang. 29.4.-16.5.1995.  
(Referat für Grundsatzfragen und Öffentlichkeitsarbeit im Hochzeitshaus): Alltagsleben und Demokratisierung in Hameln 1945-1949. 4.-24.11.1996.
- Heidelberg** (Stadt Heidelberg im Schloß): Liselotte von der Pfalz. Madame am Hofe des Sonnenkönigs. 21.9.1996-26.1.1997. Katalog
- Hildesheim** (Stadtarchiv in der Rathauhalle): Der Hildesheimer Rat 1946. 18.10.-17.11.1996.
- Iserlohn** (Stadtarchiv): Die Löbbekes. Bildnisse einer Iserlohner Kaufmannsfamilie. 1996. Begleitveröffentlichung.
- Kaiserslautern** (Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde und Stadtarchiv im Theodor-Zink-Museum): Frühjahr '45. Die Stunde Null in einer pfälzischen Region. Bilder und Dokumente. 7.5.-9.7.1995. Katalog/Begleitschrift (Bearb. Gerhard Herzog u.a.).
- Kulmbach** (Stadtarchiv): Kulmbach in der Nachkriegszeit 1945-1955. 11.5.-2.6.1995. Begleitschrift.
- Ladenburg** (Kreisarchiv): Demokratischer Neubeginn im Rhein-Neckar-Kreis. Die Kreistagswahlen vom 28. April 1946. Juli-Oktober 1996.
- Mönchengladbach** (Stadtarchiv im Museum Schloß Rheydt): Menschen und Ideen aus Mönchengladbach für Nordrhein-Westfalen. 10.8. bis Ende 1996.
- Mülheim a.d.Ruhr** (Stadtarchiv in der Sparkasse): Ein Neubeginn vor 50 Jahren. Kommunalwahl 1946. 24.10.-14.11.1996. Katalog (Red. Kurt Ortmanns).
- München** (Münchner Stadtmuseum): "...die beste Sensation ist das Ewige..." Gustav Landauer - Werk und Wirkung. Bis 3.11.1996.
- Nürnberg** (Germanisches Nationalmuseum): Facetten bürgerlicher Kultur. Vom Klassizismus zur Epoche der Weltausstellungen. 10.12.1995-24.3.1996.  
(Germanisches Nationalmuseum): Ende und Anfang - Museum an der Front. 20.4.-26.11.1995.  
(Stadtarchiv): Kriegsende in Nürnberg: Militäraufnahmen vom 19.-27. April 1945. 13.4.-30.5.1995.

<b>Pforzheim</b>	(Stadtarchiv): "...in einer so alten Stadt..." Alfons Kern (1859-1941). Begründer städtischer Traditionspflege in Pforzheim. 1995. Katalog.
<b>Regensburg</b>	(Stadtarchiv): Regensburg und sein Mittelalter. 10.12.1995-30.6.1996.
<b>Schwabach</b>	(Stadtarchiv): Der Rat in Schwabach in der markgräflich-ansbachischen und der königlich-preußischen Zeit. 5.3.-13.4.1996.
<b>Schweinfurt</b>	(Stadtarchiv in der Städtischen Sparkasse): Gretel Baumbach (17.01.1896-11.03.1983) zum 100. Geburtstag. 17.1.-9.2.1996. Ausstellungsheft (Hrsg. Uwe Müller).
<b>Schwerin</b>	(Historisches Museum): Schwerin '45. Mai-Juni 1995.
<b>Tübingen</b>	(Stadtmuseum): Feinde, Freunde, Fremde. Erinnerungen an die Tübinger "Franzosenzeit". 13.4.-11.6.1995.
<b>Villingen-Schwenningen</b>	(Stadtarchiv): Zwangsarbeiter in Villingen-Schwenningen. Mai bis Sept. 1995.  (Stadtarchiv): Feigenkaffee und Volksempfänger. 50 Jahre lriegsende in Villingen-Schwenningen. 21.4.-21.5.1995.
<b>Wiesbaden</b>	(Frauenbeauftragte/Rathaus): Tony Sender (1888-1964). Wiederholung der Ausstellung von 1988. 1996.

#### **4. Religiöse, soziale und politische Gemeinschaften**

<b>Berlin</b>	(Diözesanarchiv Berlin): Aus Verantwortung vor der Ewigkeit. Leben und Zeugnis des Berliner Dompropstes Bernhard Lichtenberg. 21.5.-29.9.1996.  (Heimatismuseum Hohenschönhausen): Juden in Weißensee und Hohenschönhausen). Bis 16.4.1996.  (Heimatismuseum Marzahn): Juden in Lichtenberg mit den früheren Ortsteilen in Friedrichshain, Hellersdorf und Marzahn. 27.2.-8.4.1996.  (Heimatismuseum Treptow): Mai 1945 - Kriegsende in Johannistal - Juden in Treptow. Sie haben geheißsen wie ihr heißt. Bis 25.2.1996.
<b>Dessau</b>	(Stadtarchiv): Liberale und demokratische Traditionen in Dessau. 19.10.-31.12.1995.
<b>Düsseldorf</b>	(Stadtmuseum): "Caritas & Scientia" - Dominikanerinnen und Dominikaner in Düsseldorf. Bis 27.5.1996. Begleitbuch.

<b>Eisleben</b>	(Galerie im Kulturhaus): Luther im Wirken seiner Zeit. Ab 4.3.1996.
<b>Erlangen</b>	(Stadtmuseum): Die Dreifaltigkeitskirche Erlangen-Altstadt 1288-1721-1996. 10.11.1996-26.1.1997.
<b>Fellbach</b>	(Stadtmuseum und Archiv): Die 100 Jahre der Marie Frech. Ein Fellbacher Frauenleben zwischen Pietismus und Eigensinn. 12.5.-13.10.1996.
<b>Frankfurt/M.</b>	(Historisches Museum): Der Fettmilchaufstand - Bürgerunruhen und Judenfeindschaft in Frankfurt am Main 1612-1616. Mai/Juni 1996.
<b>Göttingen</b>	(Staats- und Universitätsbibliothek): "Jüdischer Glaube, jüdisches Leben": Juden und Judentum in Stadt und Universität Göttingen. 14.4.-26.5.1996.
<b>Hameln</b>	(Stadtarchiv/Frauenbeauftragte der Stadt und des Kreises in der Kreissparkasse und in der Stadtbücherei): Frauen in Hameln und umzu... Aspekte zur Frauengeschichte 1880-1945. 5.3.-22.3./2.7.-31.8.1996.
<b>Hamm</b>	(Gustav-Lübcke-Museum und Volkshochschule): "Frei oder vogelfrei?" Zur Geschichte der Sinti in Hamm. 17.9.-17.10.1996.
<b>Ingolstadt</b>	(Stadtarchiv): Geschichte der Pfarrei St. Josef. Zum 75jährigen Bestehen der Pfarrei im Nordosten Ingolstadts. 1996.
<b>Lüdenscheid</b>	(Museen der Stadt): Fabrik, Verein und 'Klassenkampf'. Arbeiterleben und Arbeiterorganisation in Lüdenscheid von 1820 bis 1950. 25.1.-28.4.1996.
<b>München</b>	(Jüdisches Museum): Jüdisches Leben in München. Die Anfangsjahre nach 1945. 1.8.-29.8.1996.
<b>Nürnberg</b>	(Israelit. Kultusgemeinde im Neuen Israelit. Friedhof): Leidensweg der jüdischen Bürger in Nürnberg 1933-1945. Mai 1995.
<b>Oldenburg</b>	(Stadtmuseum): "Verfolgte Wege". Oldenburger Frauengeschichte. 10.12.1996-28.1.1997.

## 5. Städtebau, Verkehrs- und Gesundheitswesen

<b>Berlin</b>	(Heimatismuseum Charlottenburg): Grüße aus Westend - Das Charlottenburger Villenviertel in den Jahren 1860-1950. 30.5.-31.7.1996.
	(Heimatismuseum Mitte): Selig die Barmherzigen - 150 Jahre St. Hedwig-Krankenhaus. 16.10.-Ende 1996.

<b>Bremerhaven</b>	(Stadtarchiv): Architektur und Wohnungsbau der 20er Jahre. Am Beispiel der Stadterweiterung in Bremerhaven-Geestemünde. 6.-17.11.1995. Begleitheft (Bearb. Uwe Weiher).
<b>Erfurt</b>	(Stadtarchiv): 330 Jahre Zitadelle Petersberg. 1665 bis 1995. 2.10.-31.12.1995.
<b>Frankfurt/M.</b>	(Institut für Stadtgeschichte): Kniebeugen für's Deutsche Vaterland. Spät um 1900. Impressionen aus dem Wilhelminischen Frankfurt. 1.6.-20.9.1996. Begleitbroschüre.
<b>Halle/Saale</b>	(Stadtmuseum): Zeugnisse Hallescher Industriearchitektur des 19. Jahrhunderts. 15.3.-12.5.1996.
<b>Koblenz</b>	(Pro Konstantin/Förderkreis Neuendorfer Flesche): 180 Jahre klassizistische Großfestung Koblenz. 9.1.-17.2.1995. Faltblatt.
<b>Leipzig</b>	(Stadtarchiv): Arwed Rossbach - Ein Architekt im Geiste Sempers. 1995
<b>Plettenberg</b>	(Stadtarchiv/Märkische Museumseisenbahn): Der feurige Elias - 100 Jahre Plettenberger Kleinbahn. 5.-19.5.1996.

## 6. Wirtschaft, Berufe, Sozialstruktur

<b>Berlin</b>	(Stadtmuseum Berlin im Märkischen Museum): ddr.doc. RESTE aus der Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn. 15.11.1995-15.6.1997. Begleitbuch unter dem Titel "VOLLbeschäftigt - halbVERSORGT".
	(Heimatismuseum Hellersdorf): Von Rieselfeldern, Stadtgütern und Gemüsebauern - Hohenschönhausen und Hellersdorf. Bis 15.12.1996.
	(KreuzbergMuseum): made in Kreuzberg. Produkte aus Handwerk und Industrie, 22.9.-15.12.1996.
	(Stadtgeschichtliches Museum Spandau): Zweirad, Vierrad, Allrad - Fahrzeugbau in Spandau. 15.12.1995-28.4.1996.
	(Heimatismuseum Tiergarten): Kennen Sie Schomburg? - Die Porzellanmanufaktur in Moabit. Ab 12.10.1996.
	(Heimatismuseum Treptow): Die verhinderte Weltausstellung - 100 Jahre Berliner Gewerbeausstellung in Treptow (1896). Fotografien und Dokumente. Ab 1.5.1996.
<b>Dessau</b>	(Heimatstube Dessau): Junkers vor 70 Jahren. Das Jahr 1926. 4.6.-30.9.1996.
<b>Düsseldorf</b>	(Stadtmuseum): 100 Jahre Einkaufen in Düsseldorf - 100 Jahre Einzelhandelsverband Düsseldorf. 15.9.-20.10.1996.

- Halle/Saale** (Stadtmuseum): Der Hallesche Weihnachtsmarkt. 29.11.1996-12.1.1997.
- Hof** (Museum Bayerisches Vogtland): "PM". Porzellanfabrik Moschendorf. 15.10.-24.11.1995.
- Karlsruhe** (Badisches Landesmuseum im Schloß): Die elektrisierte Gesellschaft. 6.7.-13.10.1996. Begleitpublikation.  
(Landesgewerbeamt): 150 Jahre Erdgasversorgung Karlsruhe. Bis 31.6.1996.
- Schwabach** (Verein für Schwabacher Münzen): Schwabacher Münzen der Markgrafenzeit. Nov. 1995. Katalog.
- Schwerin** (Historisches Museum): "Schwarz auf Weiß". Buchdruck in Mecklenburg und Schwerin. Bis April 1995. Begleitband
- Tübingen** (Stadtmuseum): Gold, Leim und Faden. Das Tübinger Buchbinderhandwerk. 16.9.-26.11.1995.
- Zwickau** (Städtisches Museum): Zwickauer Zinn - Zinn in Zwickau. 11.6.-13.8.1995.  
(Städtisches Museum): Bergbau - Kunst - Brauchtum. Eine Ausstellung zum 500. Bergstreitag. 18.5.-18.8.1996.  
(Städtisches Museum): Foto -Kino -Optik. 14.7.-27.10.1996.  
(Zentrum für Industrie- und Sozialgeschichte): "Ruß-Zwicke". Juli/Aug. 1996.

## 7. Bildung und Wissenschaft

- Braunschweig** (Städtisches Museum): Gerwin von Hameln - Braunschweiger Büchersammler im späten Mittelalter. Ab 5.9.1996. Begleitpublikation.
- Düsseldorf** (Stadtmuseum): "Alles muß öffentlich sein". Johann Friedrich Benzenberg - ein Düsseldorfer Gelehrter. 29.5.-27.10.1996.
- Erfurt** (Stadtarchiv): Das Stadtarchiv Erfurt stellt sich vor. 14.3.-21.4.1995.  
(Stadtarchiv): Aus der Arbeit der Werkstätten des Stadtarchivs Erfurt. 1.2.-26.4.1996.
- Goslar** (Stadtarchiv): Das Gedächtnis der Stadt - ein Streifzug durch 600 Jahre Archivgeschichte. Jan.-Juni 1996.
- Hameln** (Stadtarchiv im Museum): EinBlick in die Vergangenheit. Archivalien aus 800 Jahren Hamelner Stadtgeschichte. 31.8.-27.10.1996.

- Hannover** (Stadtarchiv in der Stadtbibliothek): Leibnitz in Hannover. 8.7.-31.8.1996.
- Hildesheim** (Stadtarchiv in der Stadtparkasse): Geschichte der Stadtbibliothek Hildesheim. 5.-26.10.1995.
- Hof** (Museum Bayerisches Vogtland): Seltsames und Absonderliches. Ein Blick hinter die Kulissen eines Museums. 30.6.-20.9.1996.
- Neuss** (Stadtarchiv): Die kommunalen Archive im Kreis Neuss. Wanderausstellung. 1996.

## 8. Kunst und Kultur

- Bad Kissingen** (Stadtarchiv im Alten Rathaus): Friedrich von Gärtner und das Bad Kissingen. 27.9.-9.11.1996.
- Berlin** (Akademie der Künste): Die Kunst hat nie ein Mensch allein besessen. Kulturhistorische Ausstellung zur 300-Jahrfeier der Akademie der Künste und der Hochschule der Künste. 9.6.-15.9.1996. Katalog.
- Dessau** (Stadtarchiv): Das Dessauer Hoftheater von seinen Anfängen bis 1855. 16.3.-31.5.1995.
- (Stadtarchiv): Friedrich Wilhelm Rust (1739-1796) - Der Musiker in seiner Zeit. 24.2.-30.4.1996.
- Eisenach** (Bachhaus): Johann Ambrosius Bach. 19.2. bis Juli 1995.
- (Bachhaus): Ausstellung zum 70jährigen Bestehen des Eisenacher Bachchores. August-Dezember 1995.
- (Thüringer Museum): Bilderflut und Bildersturm. Ab 20.4. 1996.
- Goslar** (Stadtarchiv): 50 Jahre Junge Bühne. 24.10.-31.12.1996.
- Greifswald** (Museum) Greifswalder Antiken - Erich Pernice zum Gedächtnis. 1995/96.
- Hannover** (Stadtarchiv): "Leichtmetall und leichte Muse". Der Alu-Palast in Hannover 1947-1949. 25.3.-31.5.1996.
- Kaiserslautern** (Stadtarchiv in der Fruchthalle): Das Provisorium vor dem Provisorium. Wiederbeginn der Kulturarbeit vor 50 Jahren. 14.9.-31.10.1995.
- Karlsruhe** (Prinz-Max-Palais): "Geöffnetes Narrenturney". Geschichte der Karlsruher Fasnacht. 11.11.1995-21.2.1996. Begleitveröffentlichung.

- Karlsruhe** (Kulturamt): Clara und Robert Schumann in Baden-Baden und Karlsruhe. Mai 1995. Katalog.
- Koblenz** (Landesmuseum): Odeon-Scala-Capitol. 100 Jahre Kino. 1995. Begleitpublikation (Hrsg. Ulrich Löber).
- München** (Münchner Stadtmuseum): Ludwig Hohlwein (1874-1949). Kunsthandwerk und Reklamekunst. Bis 29.9.1996.
- (Literaturarchiv und Bibliothek): Auf geflickten Straßen. Literarischer Neubeginn in München 1945 bis 1949. Bis 21.12.1996.
- Regensburg** (Stadtarchiv): Gelehrtes Regensburg. Wissenschaft in Regensburg. Okt./Nov. 1995.
- Tübingen** (Stadtmuseum): Leibesübungen. 150 Jahre Turn- und Sportgemeinde Tübingen. 24.6.-3.9.1995.
- (Stadtmuseum): Deckenmalereien in einem Tübinger Weingärtnerhaus. 25.4.-30.6.1996.
- Weimar** (Goethe- und Schiller-Archiv): Das Goethe- und Schiller-Archiv. Zum hundertjährigen Bestehen des Archivgebäudes. 28.6.-9.8.1996.

# Allgemeine Berichte

*Elfi Bendikat, Christoph Bernhardt, Heinz Reif*

## **Cities in Eastern and Western Europe** (Tagungsbericht)

Die European Association of Urban Historians hat sich in den letzten Jahren durch ihre zielstrebige Arbeit - Konferenzen, Publikationen, Förderung von Studentenaustausch und wissenschaftlicher Kooperation - als anerkannte Vereinigung der europäischen Stadthistoriker etabliert. Vom 29.-31. August dieses Jahres veranstaltete sie in Budapest ihre dritte internationale Konferenz, die von Vera Bacskai/Central European University Budapest organisiert wurde. Das nächste Treffen wird vom 3.-5. September 1998 von Donatella Calabi/Instituto Universitario de Architettura Venice für Venedig vorbereitet. Dann werden "Cities in Europe. Places and institutions" Gegenstand der Sektionsarbeiten sein. Im Jahr 2000 ist dann Berlin Konferenzort. Dieses Treffen wird von Heinz Reif/TU Berlin (mit Unterstützung von Christian Engeli/Difu) vorbereitet.

Die gut 200 Teilnehmer der Budapester Konferenz kamen aus allen europäischen Ländern, darüber hinaus aus den USA, Kanada und Südafrika. Unter den Sektionsleitern (5) wie den Teilnehmern (31) stellten die deutschen Stadthistoriker - neben den englischen und französischen - die jeweils größten Kontingente (15-20%). Auffällig blieb die - trotz des günstig gelegenen Konferenzortes Budapest- recht schwache Beteiligung der ost- und mitteleuropäischen Kollegen. Die Organisatoren der nächsten Konferenzen werden verstärkt dahin zu wirken haben, hier durch frühzeitige Kontakte und Erschließung von Fördermöglichkeiten eine intensivere Zusammenarbeit herbeizuführen. Die deutschen Sektionsleiter waren Dieter Schott /TU Darmstadt ("Europäische Städte und Energieversorgung"), Holger Gräf/Marburg ("Europäische Kleinstädte"), Elfi Bendikat/HU Berlin ("Öffentlicher Nahverkehr und städtischer Raum"), Clemens Wischermann/Universität Münster ("Werbung und städtische Kultur") und Clemens Zimmermann/Universität Heidelberg ("Wohnungsbaupolitik in vergleichender Perspektive 1900-1939").

Das Einleitungsreferat, das von Heinz Schilling/HU Berlin zur Frage des Verhältnisses von Staat und Kirche im Europa der werdenden Neuzeit gehalten wurde, behandelte Wandlungsprozesse, die den Übergang zur modernen Welt vorbereiteten. Allerdings reagierte die alteuropäische Stadtgesellschaft auf diese Trends auch mit langanhaltendem Widerstand. So fanden die Stadtbürger immer wieder Ausweich- und Verhinderungsstrategien, dem Formierungs- und Disziplinierungsdruck auszuweichen, der mit der Konfessionalisierung einherging. Allgemein gesprochen verhielt sich der frühe Protestantismus weniger "modern" und umgekehrt die katholische Stadt weniger traditionell als es Max Weber mit seiner Calvinismus-Kapitalismus-These konstatierte. Methodisch votierte Schilling für eine makro- und mikrohistorische Doppelperspektive, um so Blindstellen der einen und Orientierungslosigkeit der anderen Richtung zu vermeiden.

Die vier Hauptsektionen behandelten die soziale Lage der Frauen, Energieversorgung, Nachbarschaft und Freizeit/Erholung. Ein sehr weites Forschungsfeld umriß die von Dieter Schott/Darmstadt geleitete Sektion "The European city and energy". Bill Luckin/Bolton richtete in seinem Beitrag den Blick auf die Umweltfolgeprobleme des städtischen Energieverbrauchs am Beispiel der Luftverschmutzung in London (1800-1870), Jean Lorcin/Lyon skizzierte die Debatten um die kommunale Stromerzeugung im St. Etienne der Jahrhundertwende. Der Beitrag von Uwe Kühl/Freiburg über die Anfänge städtischer Elektrifizierung in Deutschland und Frankreich analysierte als einer der auch in Budapest seltenen komparativistisch angelegten Referate u.a. das Konkurrenzverhältnis der Energieträger Gas und Strom in der Städten der beiden Länder; Marjolein t'Hart/Amsterdam beschrieb den Ausbau der Fernwärme in holländischen Städten nach der Energiekrise von 1974 und den damit verbundenen - vorübergehenden - Kompetenzgewinn der Kommunen. Berührungspunkte zwischen den Referaten und Schwerpunkte der Diskussion bildeten u.a. die spezifischen, historisch variierenden Wahrnehmungsmuster von Problemen der städtischen Energieversorgung und die Rolle der Energieerzeugung als Standortfaktor in der Konkurrenz zwischen den Städten, die Gerhard Fehl/Aachen hervorhob.

In der Sektion "The urban neighbourhood: myth and reality" kam es unter der strafen Leitung von Geoffrey Crossik/Essex und Pierre-Yves Saunier/Lyon zu einer ausgesprochen konzentrierten Diskussion. Die Grundlage dafür bildeten Referate von u.a. Geneviève Massard-Guilbaud/Clermond - Ferrand über die Entstehung des dortigen Bahnhofsviertels, von Hakan Forsell/Stockholm über Wohnungskonflikte in Stockholm um 1890 und von Wanda Kononowicz/Breslau über die Bildung von Nachbarschaften in Siedlungen des frühen 20. Jahrhunderts in Breslau und Lodz. Weitgehend einig war man sich darüber, daß ein handlungsbezogener Quartiersbegriff fruchtbarer sei als eine allein an baulichen oder statistischen Merkmalen orientierte Sichtweise; doch wurde die Unschärfe des Nachbarschafts-Begriff, die u.a. aus den unterschiedlichen Handhabungen dieses Konzeptes durch Historiker, Soziologen und Geographen oder auch aus den verschiedenen Formen der Mobilität der Stadtbewohner resultiert, eher hervorgehoben als einer Klärung nähergebracht.

Helen Meller/Nottingham University leitete die sehr zahlreich besetzte Sektion über "Leisure and recreation in the European city". Konzeptionell zerfiel diese Sektion in zwei Gruppen; die Mehrzahl der Referate folgte der neuen, gezielt sektoral bleibenden Kulturgeschichte, während ein kleinerer Teil eine Sozialgeschichte in kulturgeschichtlicher Erweiterung bevorzugte. Kim Kirk/University of Northumbria analysierte, konzentriert auf eine große Kinoenquete in Österreich 1912, die institutionelle Etablierung und im ganzen eher vorsichtige kulturpolitische Einhegung von Film und Kino als Pionieren einer aufkommenden Massen-Unterhaltungsindustrie. Gill Steward/University of Northumbria beschrieb am Beispiel Wiens zur Jahrhundertwende die Dynamik einer neuen "tourist culture". Ganz ähnliche Vorgänge rekonstruierte im Anschluß daran Evelyn Cohen/Université Paris VII für Paris im ersten Drittel dieses Jahrhunderts. Die Beiträge

von Denise Z. Davidson/University of Pennsylvania und Robert J. Morris/Edinburgh University erfaßten auch frühere Dekaden des 19. Jahrhunderts. Davidson beobachtete am "postrevolutionären" Paris, wie die Stadtbevölkerung auf die Zerstörung der alten sichtbaren ständischen Hierarchien reagierte. Neue Hierarchien wurden in bewußter Demonstration an bestimmten Orten in Kleidung und Verhaltensweisen repräsentiert. Die Betonung feiner Unterschiede distanzierte das "Volk" von der neuen Verdienst- und Reichumselite.

In der Diskussion gerade dieses Beitrags zeigten sich deutlich die Unterschiede zwischen den beiden kulturgeschichtlichen Ansätzen. Morris betonte Lernprozesse; die stärker sozialgeschichtlich fundierten Beiträge akzentuierten dagegen Herrschaft, soziale Disziplinierung, kulturelle Hegemonie und Selbstbestimmung, Klassen-, Geschlechter- und Ethnoidentität sowie Aneignung neuer Freizeit Chancen in gezielter Überschreitung klassenspezifischer Milieugrenzen. Vivien Bickford-Smith (University of Capetown, Südafrika) analysierte die Freizeitaktivitäten im kolonialen, vorindustriellen Capetown. Sichtbar wurde die begrenzte Reichweite kulturhegemonialer Strategien der weißen städtischen Eliten, die auf Ordnung und Integration unter englischer Herrschaft zielten. Die patriotischen städtischen Festaktivitäten ließen den verschiedenen Gruppen und Ethnien ein erhebliches Maß an Freiheit, um Freizeitaktivitäten, Nutzung städtischen Raums und soziale Identitätsbildung auf ihren je eigenen Wegen zu verknüpfen. Irene Maver (University of Glasgow) beschrieb die Motive und Strategien der "Cityväter" bei den Entscheidungen über Einrichtung und Gestaltung der Stadtparks.

Adelheid von Saldern (TU Hannover) zeigte schließlich in einem breit sichtenden Vortrag am Beispiel Hannovers, wie in den 1920er Jahren durch die Expansion neuer Formen der Massenfreizeit ältere, milieugebundene Freizeitkulturen erodierten, wenn auch (noch) nicht verschwanden. Die neue Massenfreizeit begünstigte die Ausbildung neuer Verhaltensweisen, neuer Einstellungen gegen Raum, Zeit und Bildung gerade auch bei Teilen der Arbeiterschaft. Versuche der politischen Lager, die neue Massenkultur mit eigener Bedeutung zu überlagern, mißlangen.

Die deutschen Historiker sind, wie v. Saldern zu Recht beklagte, in der Erforschung der Freizeit in den letzten Jahren nur wenig vorangekommen. Dies gilt erst recht für die von Robert Muchembled (Universität Lille) geleitete Sektion über städtische Kriminalität, an der kein deutscher Stadthistoriker teilnahm. Die Beiträge reichten hier von der geschlechtsspezifischen städtischen Kriminalität in Tirol und dem Selbstmord im Amsterdam des 16. Jahrhunderts bis zur polizeilichen Kriminalitätsbekämpfung in Glasgow und Edingburgh während des 19. Jahrhunderts und dem Verhältnis von Kriminalität und kollektiver Gewalt im Südafrika der 1950er Jahre.

Aus der Themenvielfalt der zwölf Sektionen sollen nur einzelne vorgestellt werden. Das Wechselverhältnis von öffentlichem Nahverkehr und urbanem Raum in der Zeit von 1890-1939 war Gegenstand der von Elfi Bendikat/HU Berlin geleiteten Sektion. Die Eroberung des Raumes wurde am Beispiel der in einem Kommunikationsbezug stehenden Metropolen Wien (Paolo Capuzzo/Universität

Leicester) und Berlin (Bendikat) sowie der Hafen- und Industriegroßstadt Le Havre (Nicolas Verdier/EHESS Paris) behandelt. Der individuellen, an keinen Fahrplan und Streckennetz gebundenen Eroberung des Raumes widmete sich Oliver Velecsu/Bukarest in seinem Beitrag zur Verbreitung des Automobils in der rumänischen Hauptstadt. Gemeinsamkeiten wurden auf der Ebene der Problemlagen, der technischen Innovationsbereitschaft und des sukzessive formulierten Konzeptes der Citybildung, sozialräumlichen Integration und Dezentralisation deutlich. Das Zentrum-Peripherie-Modell prägte ungebrochen die Netzgestaltung, während in anderen Großstädten die Verbindung zwischen den Vororten für die Netzgestaltung Priorität erhielt. Ausdruck dieser Gemeinsamkeiten war auch die internationale Diskussion innerhalb der Fachöffentlichkeit, die von Nationalismen nicht belastet wurde. Unterschiede zeichneten sich im Konnex zur Wohnungspolitik, in der Verknappung des Raumes und den Lösungsmodellen sowie auf der Ebene der Intervention von Interessengruppen ab.

Den internationalen Vergleich setzte sich ebenfalls die von John Welshman/Universität Leicester geleitete Sektion zu "gesunden Städten" zum Ziel. Diesem Anspruch wurde der gemeinsame Beitrag von Pim Kooij/Universität Groningen und Lydia Sapounaki-Dracaki/Pantheon Universität Athen zur Gesundheitsversorgung in Groningen und Piräus im 19. Jahrhundert in besonderer Weise gerecht. Anhand der vier Vergleichsdimensionen Akteure, Gesundheitsbudget, Politik und Todesrate wiesen sie eine Vielzahl von Gemeinsamkeiten nach. Unterschiede traten besonders im gesundheitspolitischen Sektor auf, da in den Niederlanden die öffentliche Intervention die philanthropische Initiative stärkerer als in Griechenland verdrängte. Die Beiträge von Mhairi Dewar/Universität Glasgow und Welshman behandelten die Gesundheitspolitik in Glasgow und Leicester im 20. Jahrhundert. Die kommunale Rivalität und die Sozialstruktur erwiesen sich in Großbritannien als wichtige gesundheitspolitische Interventionsfaktoren. Ungeklärt blieb die Frage nach der Messbarkeit der Effektivität urbaner Gesundheitspolitik auf internationaler Ebene.

Der von Penelope Corfield/Royal Holloway, Universität London gehaltene Schlußvortrag nahm das Bild eines Knotenpunktes, wo Wege sich auf vielfältige Weise kreuzen und auseinandergehen, zum Ausgangspunkt, um die Bedeutung der europäischen Städte als Anziehungspunkte und für in öffentlichen Räumen gemachte individuelle und kollektive Erfahrungen anhand von Liedertexten seit dem 18. Jahrhundert launig und geistreich nachzuzeichnen. Die urbane Vielfalt, Lebendigkeit, Kommunikation und Bewegung waren stets widersprüchlich. Für die Stadtgeschichtsforschung leitete Corfield aus dem Schnittpunktmotiv die Aufgabe ab, verschiedene Zeithorizonte zu verbinden und interdisziplinär zu kooperieren.

## **Geschichte der Werbung als Kulturgeschichte der Großstadt**

(Tagungsbericht)

Die Geschichtswissenschaft hat in den vergangenen Jahren nicht nur eine Pluralisierung ihres Themenspektrums, sondern auch ihrer theoretischen Konzepte erlebt. Die Schattenseite dieser Entwicklung ist das Zerfallen von Zusammenhängen und der Möglichkeit, ein einheitsstiftendes Band für die Zusammenführung der heterogenen, häufig inkompatiblen Forschungen zu finden. Da letztlich hierunter auch die Kommunikationsfähigkeit der Wissenschaften leidet, ist verstärkt eine Suche nach neuen erkenntnisleitenden Kategorien zu beobachten, die zeitgemäße synthetisierende Netzwerke des Forschens herstellen sollen. Aber auch die Analyse von historischen Phänomenen, in denen sich heterogene Ebenen widerspiegeln, hat Konjunktur. Zu diesen gehört die von der Geschichtswissenschaft bislang wenig beachtete Werbung. Sie hat nicht nur ökonomische und ästhetische Seiten, die gleichzeitig zu denken bereits eine Herausforderung darstellt, sondern sie wird auch von gesellschaftlichen, politischen und lebensweltlichen Entwicklungen beeinflusst und wirkt auf diese zurück. Daher ist es nur verständlich, wenn Werbung als ein solches Totalphänomen jenem Zugriff untergeordnet wird, der momentan wohl am ehesten die Verbindung heterogener Phänomenbereiche zu gewährleisten scheint: der neuen Kulturgeschichte.

In den letzten Jahren sind einige Studien erschienen, die sich von unterschiedlicher Seite dieser Thematik nähern. Dirk Reinhardt hat sich in einer breit angelegten Arbeit der institutions- und wirkungsgeschichtlichen Seite der Werbung gewidmet und ist ihrer kommunikationshistorischen Basis nachgegangen.<sup>1</sup> Rainer Gries, Volker Illgen und Dirk Schindelbeck haben in ihren Aufsätzen mentalitätshistorische und ideologiekritische Zugänge bearbeitet.<sup>2</sup> Die Werbung als „Bilderwelt des Alltags“ analysierte ein von Peter Borscheid und Clemens Wischermann herausgegebener Sammelband, der sich explizit als Beitrag zur Kulturgeschichte verstand.<sup>3</sup> Ein gemeinsames Ergebnis all dieser Bände ist die Feststellung, daß die Werbung des Industriezeitalters anderen Kriterien gehorcht und eine andere gesellschaftliche und ökonomische Einbindung erfährt, als ähnliche ältere Phänomene. Daher erscheint es vielversprechend, Werbung im Zusammenhang anderer Charakteristika der Moderne zu betrachten. Da Urbanisierung und die Entstehung von Metropolen zu den zentralen Elementen des Modernisierungsprozesses zählen, ist es konsequent, wenn eine Kulturgeschichte der modernen Wirtschaftswerbung die Verbindung zur Stadtgeschichte sucht. Eine Sektion der vom 29. bis 31. August 1996 in Budapest stattgefundenen 'Third International Conference on Urban History' ist nun der Verbindung von Stadt- und Werbungsgeschichte mit dem Ziel nachgegangen, die Strukturen der modernen urbanen Kultur eingehender zu erforschen.

Clemens Wischermann (Universität Münster), der die Sektion initiierte, erläuterte die Perspektiven einer Werbegeschichte als Kulturgeschichte und verwies auf die Mehrdeutigkeit, die sowohl den Produktions- als auch den Rezeptionsprozeß der

Werbung bestimmt. In dieser Pluralität liegt auch die Chance begründet, Werbege-  
schichte als Synthesephänomen herauszuarbeiten.

Die These, daß Werbung nicht nur ein Resultat der modernen Großstadtentwick-  
lung ist, sondern diese maßgeblich mitbestimmt hat, versuchte Stefan Haas  
(Universität Münster) zu belegen. Indem Werbung seit den 1890er Jahren als äs-  
thetisches Phänomen verstanden und verstärkt visuell ausgearbeitet wurde, verleg-  
te die Werbetheorie ihren Schwerpunkt von der Gestaltung zur Wahrnehmung. Im  
Verbund mit den seit der Jahrhundertwende zunehmenden Bemühungen um eine  
Werbepsychologie entstand eine durch kurze Chiffren gekennzeichnete Zeichen-  
welt, die einen freien Konnotationsraum der Bedeutungsgebung schuf. In ihr be-  
wegte sich der moderne Großstädter als Flaneur, der seine Lebenswelt als Pat-  
chwork der Assoziationen zusammensetzt. Die Großstadt wird zum Text, dessen  
einzelne Elemente entziffert werden müssen und zu der nach und nach eine spezi-  
fische Kompetenz beim Betrachter entsteht, die die Lebenswelt Großstadt von an-  
deren unterscheidbar macht. In diesem Sinn ist Werbung nicht nur Resultat, son-  
dern einer der Motoren der modernen Stadtgeschichte.

In dieser Perspektive ist Werbung ein genuines Großstadtphänomen. Dies ist nicht  
verwunderlich, denn in den Städten entstehen zuerst jene Wahrnehmungsräume,  
durch die die modernen Lebenswelten neu geordnet werden. Diese initiieren wie-  
derum die Umgestaltung des öffentlichen Raums. Einem der hierfür eindrucksvoll-  
sten Beispiele ging Donald Weber (Universität Gent, Belgien) nach, indem er die  
Entwicklung der Warenhäuser in Gent untersuchte. Sie wurden von ihm als Vorrei-  
ter eines neuen Konsumstils gesehen, zu dem eine spezifische Form der Kommu-  
nikation mit den anonym bleibenden Konsumenten in Form einer speziell auf ihre  
Absatzstrategien zugeschnittenen Werbung gehörte. Bildeten sie damit zunächst  
eines der städtischen Zentren der modernen Kultur, an denen Innovationen aus-  
probiert wurden, so haben sie diese Stellung seit den 1920er Jahren zunehmend  
verloren. An ihre Stelle als prägender Konsumraum trat der Supermarkt mit seiner  
spezifischen Präsentation von Waren und einer geänderten Werbestrategie.

Für die Erforschung des Zusammenhanges von Kunst und Kapital war die Werbung  
immer prädestiniert. Ist die Frühzeit der Auseinandersetzung von gegenseitigen  
Abgrenzungsbemühungen bestimmt, so bereitet heute die Zuordnung von Reklame  
in einen eigenständigen Zwischenbereich kaum noch Schwierigkeiten. Die Erfor-  
schung der „Werbekunst“ richtete ihren Blick immer stark nach Frankreich. Esther  
Cleven (Universität Utrecht, Niederlande) betrat mit der Untersuchung der nieder-  
ländischen Verhältnisse Neuland. Hier läßt sich der Dialog zwischen Kunst und  
Werbung relativ genau eingrenzen. Die seit 1916 erscheinende erste Fachzeit-  
schrift für Werbung, „De Bedrijfsreklame“, suchte noch bewußt die Verbindung,  
gab sie aber mit ihrer Umbenennung in „De reclame“ im Jahre 1921 und einer  
Neuausrichtung der Konzeption wieder auf. Auslöser war eine Ausstellung zur  
„Kunst in de reclame“ im Stedelijk Museum von 1917, in deren Umfeld sich eine  
heftige Kontroverse um den künstlerischen Charakter von Reklameplakaten ergab.  
Im Verlauf der Debatte lehnte die Mehrzahl der niederländischen Künstler eine

Annäherung an die Werbeindustrie ab. Spätestens mit dem Rückgang des Plakats als dominantem Werbeträger zu Beginn der 20er Jahre und einer stärkeren Betonung der Werbepsychologie verliert diese Diskussion endgültig an Aktualität.

Inwiefern auch Wirtschaftsgeschichte kulturhistorisch modifiziert werden kann, läßt sich am Beispiel der Werbung sinnvoll exemplifizieren. Dániel Szabó (Akademie der Wissenschaften, Budapest, Ungarn) ging in seinem Vortrag der Zuschreibung von Werten zu Konsumgütern nach und verwies auf deren zunehmende Konsumierbarkeit. Als Paradigma wählte er ein von ihm als Konsumpatriotismus bezeichnetes Phänomen. Besonders in Krisenzeiten oder Phasen mangelhaften Protektionismus nahm Werbung nationalistische Züge an. Da Ungarn bis zum ersten Weltkrieg der Habsburgermonarchie angehörte, erhält der Slogan „Kauft ungarisch“ eine emanzipative nationalpolitische Dimension. Szabó wies aber auch auf einen wichtigen geschlechtshistorischen Aspekt hin: die patriotische Werbung sprach im wesentlichen die von der politischen Partizipation ausgeschlossenen Frauen an, die durch ihr Konsumverhalten politisch tätig werden konnten. Hinlänglich deutlich wurde dies, als der Kaiser die Machtübernahme der aus den Wahlen von 1905 als Sieger hervorgegangenen ungarisch-nationalistischen Opposition verhinderte. Die von Frauen gegründete Tulip Liga warb in den folgenden Monaten für den Kauf einheimischer und die Meidung österreichischer Waren.

Der politischen Funktion von Werbung auf einer anderen Ebene ging Aaron J. Segal (Getty Center for the History of Art and the Humanities, Santa Monica, USA) nach. In seinen Studien zur französischen Plakatwerbung wies er nach, wie die politischen Strömungen des oppositionellen Republikanismus und der machthabenden Verwaltung bereits in den 1880er Jahren in eine politische Auseinandersetzung um die Besetzung des öffentlichen Raums eintraten. Insofern staatliche Verwaltung mit gesetzlichen Maßnahmen aktiv wurde, konnte Segal zeigen, daß Werbung sich frühzeitig als politische Macht etablieren konnte. Ihre Wirksamkeit läßt sich daher nicht auf eine einseitige ökonomische Perzeption verengen.

Werbegeschichte ist aber auch mit anderen städtischen Phänomenen verbunden, so beispielsweise mit der Geschichte der intellektuellen Eliten und ihrer Auseinandersetzung um die Moderne. Diesen Debatten ging Elliott Shore (Institute für Advanced Study, Princeton, USA) nach. Die Argumente gegen die Werbung wie 'amerikanisch', 'unnatürlich' und 'jüdisch' bei Lassalle oder Sombart stehen ähnlich auch in ihren großstadtkritischen Texten. Großstadtfeindlichkeit und Kritik an der Werbung unterlagen derselben Argumentationsstruktur. Shore demonstrierte, wie sehr der Diskurs über Werbung in die zeitgenössischen politischen Debatten eingebunden war und wie er in dieser Form die Auseinandersetzungen um die Moderne paradigmatisch zusammenband. Erst im 20. Jahrhundert wurden Konzepte publiziert, die die Werbung positiv bewerteten. Zentrale Gestalt für Shore ist hier Victor Mataja, der als erster ein deutschsprachiges Lehrbuch der Werbung veröffentlichte.

Trotz einer Fülle neuer Antworten blieben weiterhin eine Reihe von Problemen offen. Dazu gehört die Frage nach dem Zeitpunkt, an dem der Beginn der modernen Wirtschaftswerbung anzusetzen ist. Verwiesen hier einige Teilnehmer auf die Visualisierung der Werbung am Ende des 19. Jahrhunderts, so demonstrierte Natacha Coquery (Universität Tours, Frankreich), welche bedeutende Rolle bereits dem ausgehenden Ancien Régime zukommt. Sie interpretierte den Hof des französischen Königs als einen spezifisch funktionierenden gesellschaftlichen Ort, an dem seine Mitglieder die mangelnde politische Einflußnahme durch kulturelle Distinktionsfaktoren wie Mode, Geschmack oder Luxus ersetzen. Die Hofgesellschaft entwickelte eine Nachfrage, die die Hoflieferanten dazu bewegte, ständig neue Produkte anzubieten. Zunehmend übernahmen sie nicht nur einen reaktiven, sondern auch einen marktsteuernden Part. Dazu mußten sie ihre Kunden davon überzeugen, daß ihre Waren den spezifischen Ansprüchen des Sozialprestiges genügt. Die Händler befriedigten mithin nicht nur eine Nachfrage, sondern schufen diese durch neue Produktinnovationen erst. Coquery sah hierin bereits jene Mechanismen wirken, die die Wirtschaftswerbung des Konsumzeitalters prägen. Damit gab sie einen wichtigen Anstoß zur näheren Untersuchung der Verbindung von traditioneller Gesellschaft und moderner Wirtschaftsverfassung im Rahmen der Werbungsforschung.

Alle Beiträge zeigten, daß es kein Zufall ist, daß gerade auf einer internationalen stadthistorischen Tagung der Werbung eine eigene Sektion gewidmet wurde. In vielfachen Verschränkungen sind beide Phänomene miteinander verbunden: nicht nur entsteht Werbung weitgehend in Großstädten und werden diese zum Experimentierfeld immer neuer Werbeträger und -methoden. Werbung ist auch ein genuin urbanes Phänomen, indem sie die Vielschichtigkeit, Geschwindigkeit und Vielfältigkeit der städtischen Lebenswelt widerspiegelt und sogar wesentlich zu deren Entstehung beiträgt. Mit letzterem hat die Sektion, von der 1997 eine ausführliche englischsprachige Dokumentation vorgelegt werden wird, weitgehend Neuland betreten. Großstadt und Werbung bieten dabei der Geschichtswissenschaft die Möglichkeit, komplexe Phänomene in ihrem Zusammenhang zu untersuchen und obsolet gewordene disziplinäre Grenzen zu überwinden. Die Stadt gilt schon lange als ein Phänomen, in dem sozial-, wirtschafts-, politik- und kulturhistorische Aspekte zusammenfließen. Werbung kann dabei als eines jener Phänomene angesehen werden, in dem sich die Struktur der modernen Großstadt formuliert. Im Sinn einer flexiblen Wahrnehmungswelt ist die Stadt das Experimentierfeld der Moderne gewesen und es bleibt abzuwarten, ob sie ihren Status als Raum der Avantgarde in der Postmoderne tatsächlich an den Cyberspace verlieren wird.

#### Anmerkungen:

- 1 Dirk Reinhardt: Von der Reklame zum Marketing. Geschichte der Wirtschaftswerbung in Deutschland, Berlin 1993
- 2 Ihre Aufsätze liegen nun gesammelt vor in Rainer Gries/Volker Illgen/Dirk Schindelbeck: „Ins Gehirn der Masse kriechen!“ Werbung und Mentalitätsgeschichte, Darmstadt 1995
- 3 Peter Borscheid/Clemens Wischermann (Hg.): Bilderwelt des Alltags. Werbung in der Konsumgesellschaft des 19. und 20. Jahrhunderts, Stuttgart 1995

## Die soziale Stellung der Frauen (Tagungsbericht)

Auf der Konferenz der European Association of Urban Historians in Budapest war die erste Session der sozialen Stellung der Frauen gewidmet. Dieses Thema lockte viele Historiker an. Die in dieser Session vorgestellten acht Papiere behandelten die ökonomische Lage und die beruflichen Möglichkeiten der Frauen. Als erstes sprach Lise Collange (Frankreich) zu „Aspects de la femme noble à Venise à la fin du XVe siècle et au début du XVIe siècle“. Daran schloß an der Vortrag von Katalin G. Szende (Ungarn) „The Other Half of the Town. Woman in Private, Professional and Public Life in Towns of Late-Medieval Western Hungary“. Hier wurde sehr deutlich, daß die Frauen in den Städten viel mehr Rechte hatten, als gemeinhin angenommen; sie konnten zum Beispiel bewegliches Vermögen erben und auch Testamente ausstellen. Rebecca Rogers (Frankreich) sprach über „Professional Opportunities for Middle-Class Women in Paris: Lay Schoolmistresses from 1820-1900“ und verwies damit auf die Bedeutung privater Laienschulen für die Lebensläufe von Frauen in Frankreich. Im Beitrag von Marjaana Niemi (Finnland), „Questioning the Diagnoses. Women and Public Health in Birmingham and Gothenburg 1900-1940“, wurde die gegenüber England sehr viel stärkere Rolle des öffentlichen Sektors in Schweden herausgearbeitet. Auch konnte gezeigt werden, daß bei gleicher gesundheitspolitischer Zielsetzung (Verbesserung der Wohnungssituation, Reduzierung der Sterblichkeitsrate) sich die Methoden unterschieden. So wurde etwa in Göteborg die gemeinsame Verantwortung von Frauen und Männern für ihre Familien betont, während in Birmingham die Unterstützungspflicht des Mannes im Vordergrund stand. Caroline Varlet (Frankreich) analysierte in ihrem Referat „Deux approches de la citadine: d’une représentation de la modernité domestique aux témoignages d’un quotidien (Paris 1919-1939)“ den Einzug technischer Hilfsmittel und rationeller Methoden der Haushaltsführung.

Weitere Beiträge beschäftigten sich mit dem Überleben der Frauen während der Krisenperioden. Hilde van Wijngaarden sprach über „The Role of Women in the Survival of Poor Families in the Seventeenth Century“ und Irene Bandhauer-Schöffmann über „Women’s fight for food: A gendered view of Hunger, Hoarding, and blackmarketing in Vienna after World War II. Beide betonten, daß die Lage der Frauen schlechter als die Lage der Männer war. Hilde van Wijngaarden (Niederlande) präsentierte viele Dokumente zu Zwolle in den Niederlanden während des 17. Jahrhunderts, die sehr klar zeigten, daß die Frauen, wenn ihre Männer krank waren, sehr oft berufsmäßige Arbeit zu Hause hatten (several kinds of home-employment). Irene Bandhauer-Schöffmann (Österreich) führte als Beispiel für frauendiskriminierende staatliche Maßnahmen die Hausfrauen- bzw. Hungerkarte und die Zigarettenzuteilungen sowie Maßnahmen zur Eindämmung des Schwarzmarktes im Wien der Nachkriegszeit an. Als einen weiteren Aspekt aus dem schwierigen Leben der Frauen thematisierte Günther Hirschfelder (Deutschland) „Trinkgewohnheiten von Frauen am Vorabend der Industriellen Revolution: Das Beispiel Manchester“.

## **Die Europäische Stadt und Energie** (Tagungsbericht)

Auf der dritten internationalen Stadtgeschichte-Konferenz, die von der "European Association of Urban Historians" seit 1992 in zweijährigem Turnus veranstaltet wird, setzte sich eine der insgesamt sechs größeren Sektionen mit dem Thema "Die europäische Stadt und Energie" auseinander. Die acht Referenten aus fünf europäischen Ländern beleuchteten das Thema in großer zeitlicher wie räumlicher Breite.

Der Sektionsleiter Dieter Schott (Darmstadt) stellte eingangs das Gesamtthema in den Kontext aktueller Debatten über Probleme der Energieversorgung (Klimakatastrophe, Deregulierung) und skizzierte die Impulse, die die Problematisierung der Energiefrage seit der Ölkrise der 1970er Jahre für die historische Forschung über Energie gab. Konzeptionell wichtig war dafür insbesondere die Abkehr von technizistischen und ökonomistischen Verkürzungen und die Entwicklung des "Energiesystem-Ansatzes", der die Interaktion von technischen, ökonomischen, sozialen und kognitiven Faktoren thematisiert, wie dies etwas Thomas P. Hughes ("Networks of Power") fordert. Das Bindeglied zwischen Energie und Stadtgeschichte identifizierte Schott in der zentralen Rolle der Städte für die Herausbildung netzförmiger Energiesysteme Ende des 19. Jahrhunderts, einer prägenden Phase, in der die Städte nicht nur das "Spielfeld" für die Ausbreitung der Energietechnologien boten, sondern bald schon in allerding von Land zu Land sehr unterschiedlicher Weise in diese Innovations- und Diffusionsprozess eingriffen, sie zu regulieren suchten. Neben der Rolle der Städte als Akteure, Mitgestalter nannte Schott die Bedeutung des Ortes, der Standortfaktoren als zweiten Grund für die Verknüpfung von Energie und Stadtgeschichte: Natürliche, aber auch gesellschaftlich produzierte Standortfaktoren wie Waldreichtum, Wasserläufe, Verkehrsverbindungen waren und sind von eminenter Bedeutung für die konkrete Struktur lokaler und regionaler Energiesysteme.

Den Reigen der Kurzvorträge - die Papers waren vorab verteilt worden - eröffnete Joachim Radkau (Bielefeld), der "Das Rätsel der städtischen Brennholzversorgung im `hölzernen Zeitalter'" zu lösen suchte. Rätselhaft ist nach Radkau zweierlei: Einmal historiographisch die völlig unzureichende Erforschung, zum anderen materiell, warum die in den Quellen immer wieder faßbare "Holznot" nie zu einer wirklichen Krise, einem Zusammenbruch der Holzversorgung führte. Radkau schlug eine Typologie von Städten nach ihrer Brennholzversorgung vor, bei der weniger der rechtliche Status, als vielmehr die Lage von Städten, insbesondere ihr Zugang zu flößbaren Flüssen mit waldreichem Hinterland entscheidend sei. Städte mit großen Stadtwäldern wie Nürnberg oder Zürich, Residenzstädte, die politische Machtmittel zu Gunsten ihrer Holzversorgung einsetzen konnten und Salinen- und Montanstädte mit ihrem extrem hohen Brennholzbedarf benannte Radkau als je eigene Typen. Insgesamt gab es nach Radkau die "große Holzkrise" nicht, allerdings hätten sich die Versorgungsprobleme gegen Ende des 18. Jahrhunderts zugespitzt, die "Holznot" wirkte als "dunkler Unterton" strukturbildend, der Übergang zu

marktwirtschaftlichen Versorgungsweisen erfolgte häufig als Ausbruch aus überkomplex und ineffizient gewordenen obrigkeitlichen Regulierungsmechanismen.

Die Frage nach der Krisenwahrnehmung strukturierte auch den Beitrag von Bill Luckin (Manchester) "Country, Town and Metropolis: The Formation of an Air Pollution Problem in London, 1800-1870". Luckin zeichnete im Kontext bereits tradierter Stadt-Land-Antagonismen die soziale Konstruktion des Smog-Diskurses nach, der zunächst klar moralische Konnotationen ("die verdorbene Stadt") hatte, sich aber unter dem Einfluß utilitaristischer Reformer, insbesondere Chadwicks und seiner "sanitary school" zunehmend auf ökonomische Fragen konzentrierte, Elemente einer Kosten-Nutzen-Analyse entwickelte. Luckin unterstrich die praktische Priorität der Wasserfrage über das Smog-Problem: Während die Wasser-/Abwasserfrage erfolgreich einer vorrangig technischen Lösung zugeführt werden konnte, entzog sich das Smog-Problem vergleichbaren Zugriffen, nicht zuletzt weil der häusliche Feuerplatz symbolisch und kulturell sehr hohen Stellenwert hatte und behördliche Intervention hier rasch auf massive Widerstände traf.

Die folgenden vier Vorträge behandelten aus unterschiedlichen Perspektiven die Entstehung moderner netzförmiger Energieversorgung in Städten gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Alexandre Fernandez (Bordeaux) untersuchte "La Gestion des Réseaux Electriques par les Grandes Villes Françaises, vers 1880 - vers 1930". Er zeichnete das Bild einer Überraschung der Städte durch die Elektrifizierung, die anfangs weder juristisch - die Gesetze ließen den Kommunen wenig Spielraum für eigene wirtschaftliche Aktivität - noch ökonomisch - wegen der starken Stellung der Gasgesellschaften - in der Lage waren, den Elektrifizierungsprozeß nennenswert mitzugestalten. Erst nach einem Gesetz von 1906, das Elektrizität als eines der von den Städten per Konzession zu vergebenden Rechte definierte, eröffnete sich größerer Spielraum, der aber durch die de-facto-Monopole der privaten regionalen Elektrizitätsgesellschaften kaum genutzt werden konnte. Die erste Kommunalisierung von Gas und Elektrizität erfolgte dann 1919 in Bordeaux, nachdem der Krieg die Rahmenbedingungen wesentlich geändert hatte.

Im Anschluß verglich Uwe Kühl (Freiburg) die "Anfänge städtischer Elektrifizierung in Deutschland und Frankreich". Er wandte sich gegen die in der Literatur verbreitete These einer früheren Urbanisierung in Frankreich und damit verbunden eines früheren Aufschwung der Gasindustrie, der die städtische Elektrifizierung behindert habe. Tatsächlich war die Verbreitung der Elektrizität in Städten in Frankreich zunächst größer, ab Mitte der 1890er Jahre überholten die deutschen Städte jedoch hinsichtlich des Elektrifizierungsgrads die französischen, was Kühl mit den sehr viel größeren Handlungsspielräumen der deutschen Kommunen erklärte. Restriktiv wirkte dort die starke Stellung der Gasindustrie, die häufig Beleuchtungsmonopole hatten, sowie die ablehnende Haltung der Öffentlichkeit wie auch der Staatsaufsicht gegenüber kommunalwirtschaftlicher Betätigung. Nachfrageschwäche wegen des relativ langsamen Bevölkerungswachstum und die zögerliche Haltung bei der Elektrifizierung der Straßenbahnen traten hinzu, während in Deutschland die

hochmonopolisierten Elektrokonzerne aggressive und systematische Markterschließung betrieben.

Am Beispiel der Industriestadt St. Etienne untersuchte Jean Lorcin (Lyon) die Frage "Le 'Socialisme Municipal' et l'Electrification des Villes Françaises: Frein ou Accélérateur?" Hatte die bisherige Forschung den kommunal-sozialistischen Bestrebungen, etwa in Paris, vorgeworfen, die Elektrifizierung behindert zu haben, so widersprach Lorcin dieser These und zeigte am Beispiel des von einem sozialistischen Bürgermeister regierten St. Etienne, wie im Zuge kommunal-sozialistischen Planungsdenkens ein sehr weitreichendes Staudamm-Projekt für eine kombinierte Wasser- und Stromversorgung mittels der "grünen Kohle", der reichlichen Wasserkraft des "Massif Central" entwickelt worden waren, das jedoch wegen der Kapitalknappheit der Kommune sowie des Widerstands der staatlichen Stellen nicht realisiert werden konnte. Dazu trug auch entscheidend bei, daß die mächtige Textilarbeitergewerkschaft aus Gründen der Regulierung des Arbeitsmarkts die automatische Stromabschaltung nach 10 Stunden für die Heimarbeiter in der Bandweberei durchsetzte und dafür lieber auf die Durchsetzung des kommunal-sozialistischen Programms verzichtete.

An der Frage des Kommunalsozialismus setzte auch der Beitrag von Gerhard Melinz (Linz/ Wien) an "Gas und Elektrizität als Elemente städtischer Leistungsverwaltung. Kommunalisierungsprozesse und -strategien in Wien, Prag und Budapest im Kontext von politischen und ökonomischen Interessen (1860-1918). Nach kurzen Porträts der drei Metropolen der Doppelmonarchie markierte Melinz drei Phasen beginnend mit dem Ausbau des Handlungsspielraums der Kommunen nach dem Ausgleich von 1867. War der Aufbau von Gasversorgung und Trambahn in dieser Phase eindeutig dominiert von privaten Gesellschaften, einhergehend mit kommunalpolitischer Herrschaft der Liberalen, so setzte in der zweiten Phase zunehmend Kritik an den als unzureichend empfundenen Leistungen der privaten Gesellschaften (Gas, Pferdetram) ein, die schließlich in der dritten Phase ab etwa 1895 in die Formation einer "aktiven Stadt" mündete, die in wachsendem Umfang intervenierte, Energie- und Verkehrsbetriebe kommunalisierte. Dieses generelle Muster setzte sich aber in den drei Städten in konkret recht unterschiedlichen Formen und mit durchaus heterogenen Resultaten um, wobei das fiskalische Moment, Kommunalisierung als ein Mittel zur Dämpfung der Steuerbelastung, in der kommunalpolitischen Rhetorik eine wichtige Rolle spielte.

Der Vortrag von Dieter Schott (Darmstadt) "Power for Industry: Electrification and its strategic use for industrial promotion. The case of Mannheim" untersuchte die Bedeutung der Elektrifizierung im Rahmen kommunaler Industriepolitik. Am Beispiel der Handels- und Hafenstadt Mannheim, die in den 1890er Jahren wegen der bevorstehenden Schiffbarmachung des Oberrheins massive Anstrengungen für eine stärkere Industrieansiedlung unternahm, hatte die Elektrifizierung in diesem Kontext eminente Bedeutung und war nicht nur technisch, sondern auch hinsichtlich der Erbauerfirma BBC, die sich anschließend in Mannheim niederließ, und tarifpolitisch auf diese Ziele abgestimmt. Die Bevorzugung industrieller Großkunden

blieb, auch in Perioden der Energiekrise nach dem Ersten Weltkrieg kaum unterbrochen, Leitlinie der Mannheimer Energiepolitik, die in der Inflation flexibel auf existenzbedrohende Krisen einzelner Großkunden reagierte. Das Engagement der Stadt beim Bau eines Großkraftwerks in Zusammenarbeit mit regionalen Energieversorgungsunternehmen zeigt den herausragenden Stellenwert, der gesicherter Energieversorgung vor Ort zugemessen wurde.

In die unmittelbare Vorgeschichte unserer Gegenwart reichte schließlich der Beitrag von Marjolein 't Hart (Amsterdam) "Energy supply, energy crises, and the power of local government in the Netherlands (20th century)". Vor der Folie einer knappen Skizze des holländischen Energieversorgungssystems im 20. Jahrhundert untersuchte 't Hart die Reaktion von vier holländischen Großstädten und des Staates auf die Ölkrise der 1970er Jahre und konzentrierte sich dann vor allem auf die Förderung von Nahwärmesystemen als Konsequenz auf die Bestrebungen zur Energieeinsparung. Erlebten kommunal geförderte Nahwärmenetze zunächst einen steilen Aufschwung Ende der 1970er Jahre, so setzte in den 1980er Jahren eine große Ernüchterung ein, die aus einem Zusammentreffen verschiedener Faktoren resultierte: Einmal unterminierte der Rückgang der Öl- und Gaspreise die langfristigen Kalkulationen; Nahwärmesysteme erwiesen sich als kaum rentabel, nur sehr langfristig konnte Rendite erwartet werden. Zum anderen erschwerten institutionelle Widerstände seitens der Gasgesellschaften, die um ihren Absatz für Raumheizung fürchteten, die Entwicklung. Schließlich erwies sich der Energiebedarf für Raumheizung dank umfassender Isolierungsmaßnahmen und der geringeren Größe neu erbauter Häuser wesentlich geringer als in den 1970er Jahren prognostiziert. Daher könne sich - so die These von 't Hart - ein fortdauernder Erfolg der Nahwärme letztlich nur auf umweltpolitische, kaum auf ökonomische Kalkulationen gründen.

In den kurzen Diskussionsrunden wurden zahlreiche Aspekte angesprochen, angefangen von Fragen der Wachstumsgrenzen für Städte, der Nachhaltigkeit von Städten hinsichtlich ihrer Energieversorgung bis hin zu mentalen Aspekten wie der Angst vor Elektrizität und ihrer Verbreitung in stark symbolisch besetzten Räumen wie Kirchen. Die Vorträge waren, bei jeweils spezieller Thematik, durchaus aufeinander bezogen zugleich, thematisierten auch übergreifende allgemeine Fragen wie Wahrnehmung und Umgang mit Energiekrisen, Stellenwert und Inhalt von Konzepten wie "Munizipalsozialismus" oder die Einbettung von Energiefragen in das Gesamtspektrum kommunaler Entwicklungsprobleme. Dies zeigt die Fruchtbarkeit einer so verstandenen Thematik "Stadt und Energie". Zugleich wiesen Vorträge und Diskussion auch noch auf viele klärungsbedürftige Fragen hin, etwa nach der alltagsgeschichtlichen und sozialstrukturellen Wirkung der städtischen Energietechnologien. Schließlich sollte in zukünftigen europäischen Foren auch die Erfahrung aus nord-, ost- und südeuropäischen Städten stärker eingebracht werden.

## **Europäische Wohnungspolitik des 20. Jahrhunderts in vergleichender Perspektive (Tagungsbericht)**

Auf der Budapester Konferenz über europäische Stadtgeschichte thematisierten zwei der neunzehn Sektionen wohnungspolitische Probleme - abgesehen von Beiträgen in anderen Sektionen (städtische Hygiene, Stadtteilentwicklung, urbane Freizeit), die für die Geschichte des Wohnungsbaus ebenfalls Relevanz haben.

Die Abteilung "Self-help and cooperative housing", die von Richard Harris organisiert wurde, behandelte am schwedischen Beispiel (Lars Falting über Nyköping 1909-1920), am Fall Frankreichs (Rosemary Wakeman zum Zeitraum 1945-1954) und in multinational-vergleichender Perspektive (Richard Harris über USA und Europa, 1918-1953) die Bedeutung von Selbsthilfeansätzen in der Wohnbaugeschichte. Es zeigte sich, daß die Rolle solcher - teils durch Nachbarschaftshilfe, teils durch Institutionen gestützten - Eigeninitiativen selbst in der Sowjetunion bedeutender war, als man gemeinhin anzunehmen geneigt ist. Freilich konnten sie sich nur phasenweise in stärkerem Maße durchsetzen, wenn die politischen Rahmenbedingungen stimmten und geeignete Finanzierungsinstrumente entwickelt wurden. So ist zwar beeindruckend, wie Bauwillige quer durch verschiedene ideologische und politische Systeme hindurch beträchtlich zur Wohnungsproduktion beitrugen, dies geschah aber keineswegs losgelöst von staatlichen Programmen. Deshalb ist auch, wie sich in Harris' Sektion zeigte, die begriffliche Grenzlinie zwischen "Selbsthilfe" und gemeinnützigem Wohnungsbau nicht eindeutig.

Klarer kann sie in Italien und Griechenland gezogen werden. Dies wurde in einem Beitrag von Tilmann Harlander deutlich, der sich in der von Clemens Zimmermann geleiteten Abteilung "Housing policy in comparative perspective, 1900-1939" mit den Großstadtperipherien dieser beiden Länder beschäftigte. Die Stadtrand siedlungen im Mittelmeerraum entstanden spontan, d.h. planlos, ohne staatliche Beihilfe, partiell als Folge der Vertreibung von Wohnbevölkerungen durch staatliche Stadtsanierungsprojekte (Beispiel: Rom in der faschistischen Ära). Harlanders Position, durch diese Siedlungen hätten sich ihre Bewohner konkret von Wohnungsnot befreit, selbst wenn man sie heute unter verkehrspolitischen Kriterien kritisch bewerten müsse, blieb nicht unwidersprochen. Zustimmung fand hingegen die These, daß man sich von der bisherigen Überbetonung des klassischen, aber kostenaufwendigen Sozialen Wohnungsbaus west- und nordeuropäischen Zuschnitts als einzig sinnvoller Strategie im Massenwohnungsbau lösen müsse. Dies machte der Referent auch am Beispiel der österreichischen Siedlerbewegung deutlich, deren materielle Resultate freilich ohne kommunale und staatliche Vorleistungen kaum nennenswert wären.

Der Vergleich der wohnungspolitischen Entwicklung Englands und Deutschlands durch Günther Schulz stellte auf die Entwicklung des Sozialen Wohnungsbaus ab. Schulz unterschied fünf deutlich konturierte Phasen und arbeitete die allgemeinen

sozialpolitischen Bedingungen und die - unterschiedlich zu gewichtende - Rolle der Kommunen in der Geschichte der Wohnungspolitik beider Länder heraus. Während diese in Großbritannien früh gesamtstaatlich formuliert wurde, die Kommunen aber nur "dienende Funktion" hatten, zeigten die Großstädte in Deutschland in starkem Maße Eigeninitiative. In der Zwischenkriegszeit, genauer: in der Hauszinssteuerära, stand dem Reformwohnungsbau der Baugenossenschaften in Deutschland das britische Alternativmodell des staatlich geförderten, durch die Kommunen getragenen Wohnungsbaus gegenüber.

Solche zwar in die gleiche Richtung laufenden, hinsichtlich Bauträgerschaften, Finanzierungsinstrumenten und politischen Hintergründen aber differierenden Entwicklungen untersuchte auch Patricia Garside für Großbritannien und Frankreich. Sie hob insbesondere die unterschiedliche Bedeutung gemeinnütziger Wohnbauträger in den beiden Ländern hervor. Während diese im 19. Jahrhundert in Großbritannien noch floriert hatten, nahm ihre Bedeutung danach sukzessive ab, während umgekehrt in Frankreich der "nonprofit-sector" eher durch "philantropische" und gemeinnützige Ansätze geprägt blieb. Freilich wurden in Frankreich von 1919 bis 1931 in diesem Sektor wesentlich weniger Wohnungen gebaut als im kommunalen Sektor Großbritanniens. Den Gründen für die im Vergleich zu Großbritannien restriktivere Wohnbaupolitik des französischen Zentralstaats ging Garside ebenso nach wie sie unterschiedliche Ansätze der Wohnungspolitik mit typologisch differenzierten Modellen der Wohlfahrtsstaatsentwicklung (Esping-Anderson) zu verknüpfen suchte. Dieser theoretische Zugang zum Thema wurde von verschiedenen Diskutanten prinzipiell begrüßt, die herangezogenen Modelle jedoch als historiographisch inadäquat verworfen. Schließlich behandelte Mats Deland mit einem Beitrag über "Garden suburbs as disciplining of space" die Entwicklung der schwedischen Boden- und Siedlungspolitik. In einem Vergleich der Städte Stockholm, Uppsala und Göteborg ging Deland jeweils auf die lokalpolitischen Konstellationen ein, die dem relativen Erfolg oder Mißerfolg von Siedlungskonzepten zugrundelagen. Delands Überlegungen müßte man noch mit der Geschichte des Sozialen Wohnungsbaus verknüpfen, der, wie sich auf Nachfrage ergab, erst viel später begann, als man außerhalb Schwedens wahrgenommen hat.

Generell zeigte sich, wie einzelne modellhafte Projekte und die prinzipielle Rolle von Staat und Kommunen in der Wohnungspolitik einiger Länder Europas schon bis 1914 deutliche Gestalt angenommen hatten. Der Erste Weltkrieg stellte besonders in England eine Zäsur dar, in anderen Ländern griffen aktive staatliche Wohnbauprogramme erst einige Jahre danach. In künftige europäische Vergleiche müßten Süd- und Osteuropa stärker einbezogen werden, und die Verbindungen zwischen privater Bautätigkeit in "Selbsthilfe" und öffentlicher Wohnungsbaupolitik sollten eingehender geklärt werden. Ferner dürfte es sinnvoll sein, Wohnungspolitik und Wohnungsbau in die Kontexte der jeweiligen generellen Sozialstaatsentwicklung zu stellen. Schließlich stellt sich die Frage, wie die bislang getrennten sozial- und architekturhistorischen Debatten stärker zusammengeführt werden könnten, wie das einzelne Referenten in Budapest durchaus geleistet haben.

## **Kommunen und Unternehmen seit 1918. Wechselwirkungen zwischen öffentlicher und privater Wirtschaft (Tagungsbericht)**

Anlässlich der 7. Jahrestagung widmete sich der Arbeitskreis für kritische Unternehmens- und Industriegeschichte e.V. in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Institut für Regionalgeschichte und mit Unterstützung der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung dem Verhältnis zwischen Kommunen und Unternehmen seit 1918, wobei insbesondere nach den Wechselwirkungen zwischen öffentlicher und privater Wirtschaft gefragt wurde.

Das Tagungsprogramm umfaßte 10 Beiträge, die in vier Sektionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten zur Diskussion gestellt wurden. Thema der ersten Sektion war die „Einflußnahme von Unternehmen auf kommunale Entscheidungen“, wobei die kommunale Wirtschaftspolitik vornehmlich der Zwischenkriegszeit am Beispiel von drei unterschiedlichen Kommunen dargestellt wurde. Burkhard Zeppenfeld zeigte anhand der industriellen Interessenvertretung in Bochum die Dominanz der kommunalpolitischen Einflußnahme des Steinkohlenbergbaus und der Eisen- und Stahlindustrie in den städtischen Vertretungskörperschaften, die auch nach Abschaffung des Dreiklassenwahlrechts durch neue Einflußmöglichkeiten, etwa in Form des durch die preußische Staatsregierung 1921 geschaffenen Anhörungsrechts für Steuerinteressen, gewahrt blieb. Während die städtische Verwaltung dem Anhörungsrecht kritisch gegenüberstand, nutzten die Unternehmen dieses Instrumentarium erfolgreich, indem sie mit Hilfe von Absprachen Steuersenkungen durchsetzten. Im Unterschied zur Großstadt Bochum zeigte Hartmut Berghoff am Beispiel des größten Arbeitgebers in der Württembergischen Kleinstadt Trossingen, des Musikinstrumentenherstellers Hohner AG, dessen Einflußnahme auf die Kommunalpolitik, die weniger auf Vergünstigungen oder Subventionen bzw. staatlichen oder gesetzlichen Regelungen beruhte, sondern vielmehr auf informellem Wege über private Netzwerke, Vereine, Freundschaften und Verwandtschaftsbeziehungen ihre Wirkung zeigte, wobei es zu privaten und wirtschaftlichen Interessenüberschneidungen kam. Dies betrifft etwa den Bau und die Finanzierung von Wohnungen, Schulen, Krankenhäusern und anderen Strukturmaßnahmen, von denen sowohl die Kommune als auch das Unternehmen profitierte. Eine andere Variante lokalpolitischer Interessenpolitik durch private Unternehmen, die wiederum zu einer starken Abhängigkeit der Kommunen von der Wirtschaft führte, zeigte Raimund Hug-Biegelmann mit Blick auf die Stadt Friedrichshafen und den Luftschiffhersteller Zeppelin sowie die Unternehmen Maybach, Dornier und die Zahnradfabrik Friedrichshafen.. Hug-Biegelmann sprach von einer „freiwilligen Selbstaufgabe“ der kommunalen Wirtschaftspolitik und der Dominanz externer Einflußfaktoren insbesondere in der Zeit des Nationalsozialismus, die als eigentliche Industrialisierungsphase Friedrichshafens betrachtet werden müsse. So waren es vor allem Reichsstellen und weniger die Kommune, die auf eine Industrialisierung im Sinne der Rüstungsindustrie drängten, während die Kontakte zwischen den Unternehmen und der Kommune wenig ausgeprägt blieben.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, daß eine Generalisierung des Verhältnisses zwischen bzw. der Einflußnahme von Unternehmen auf Kommunen schwierig ist, da zumindest unterschiedliche Typen von Städten und Industriebranchen unterschieden werden müssen. Außerdem wurde festgehalten, daß politische Umbrüche und konjunkturelle Rahmenbedingungen in diesem Zusammenhang eine große Rolle spielten.

Gegenstand der zweiten Sektion „Kommunen als Arbeitgeber“ waren die Personalpolitik und die betriebliche Sozialpolitik der Stadtwerke Dortmund und Bielefeld bzw. Mannheim. Matthias Frese untersuchte über einen Zeitraum von 50 Jahren die Personalpolitik der Dortmunder und Bielefelder Wasser- und Energiewirtschaftsunternehmen sowie der Verkehrsbetriebe, die im wesentlichen von konjunkturellen Einflüssen und kommunalpolitischen Vorgaben geprägt war. Innerhalb der Belegschaften stellten die Arbeiter vor den Angestellten die größte Statusgruppe dar, während Beamte kaum eine Rolle spielten. Frauen stellten bis in die 1960er Jahre hinein eine Arbeitskraftreserve dar. Im Zuge der Veränderung der Rechtsform der kommunalen Betriebe in GmbHs oder Aktiengesellschaften kam es schließlich zu einer Annäherung der Personalpolitik öffentlicher und privater Betriebe, wobei sich einmal mehr auch die Abhängigkeit von konjunkturellen Entwicklungen zeigte. Die betriebliche Sozialpolitik der Mannheimer Stadtwerke im Nationalsozialismus war, so zeigte Andreas Salewski, abgesehen von der Ausschaltung der Interessenvertretungen der Arbeitnehmer, im wesentlichen eine Fortsetzung der bisherigen sozialpolitischen Praxis der Stadtwerke, wobei die DAF kaum eigene Akzente setzen konnte. Erst der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs bewirkte stärkere Einschnitte in der betrieblichen Sozialpolitik, was vor allem in Form von Einsparungen und der stärkeren Betonung des Leistungsgedankens sichtbar wurde, während im Vergleich zur Privatwirtschaft soziale Belohnungs- und Disziplinierungsmaßnahmen nur von untergeordneter Bedeutung waren. Die Bindung der Belegschaft an den Betrieb, etwa durch eine großzügige Altersversorgung, spielte dagegen eine größere Rolle als in der Privatwirtschaft.

In der Diskussion der zweiten Sektion ging es in erster Linie um einen Vergleich der Personalpolitik in privaten und öffentlichen Unternehmen, wobei einerseits bemerkt wurde, daß die Personalpolitik - nicht die Qualität bzw. die Qualifikation des Personals - in öffentlichen Unternehmen schlechter sei als in privaten (Stichwort: Ämterpatronage), andererseits in Frage gestellt wurde, daß die Arbeitsbedingungen in öffentlichen Unternehmen schlechter seien als in Privatunternehmen.

Die „Kommunale Wirtschaftsförderung“ war Gegenstand der dritten Sektion. Magnus Dellwig lenkte den Blick der kommunalen Wirtschaftsförderung am Beispiel der Stadt Oberhausen zwischen 1862 und 1938 weg von der Ansiedlungspolitik, der in diesem Zeitraum eine vergleichsweise geringe Bedeutung zukam und hin zur Stadtentwicklungs- und Verkehrspolitik sowie die auf Interaktion und Integration zielenden Maßnahmen des Verkehrsvereins und des Presse- und Werbeamtes. Die Handlungsspielräume für die kommunale Wirtschaftsförderung der

Stadt Gelsenkirchen nach dem Zweiten Weltkrieg war die zentrale Fragestellung Margit Wiegold-Bovermanns, wobei zwischen kurzfristigem Krisenmanagement etwa in Form von Neuansiedlungen und der Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen einerseits und einer langfristigen, auf dauerhafte Prophylaxe zielenden Strategie der Überwindung der schwerindustriellen Monostruktur unterschieden wurde.

In der anschließenden Diskussion wurde u.a. auf die notwendige Unterscheidung zwischen Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung bzw. Wirtschaftsförderung und Wirtschaftspolitik hingewiesen sowie die Frage nach dem Paradigmawechsel kommunaler Wirtschaftsförderung der beiden Kommunen gestellt, wobei die Referenten sowohl Anzeichen für Kontinuitäten als auch für Neuansätze der Wirtschaftsförderung sahen, etwa in der steigenden Bedeutung und Förderung des Dienstleistungs- und Verkehrssektors sowie der „Citypolitik“ für die Stadt Oberhausen seit Mitte der 20er Jahre oder dem Ausbau des Infrastruktur- und Bildungswesens Gelsenkirchens seit den 60er Jahren.

Gerold Ambrosius analysierte in seinem in die vierte Sektion „Betriebswirtschaftliche Steuerungsinstrumente in Kommunen“ verlegten Beitrag Formen, Entstehungsgründe und Folgen gemischtwirtschaftlicher Betriebe und öffentlich-privater Kooperation. im Sinne der Public Private Partnership. Diese erlebt gegenwärtig einen Aufschwung und kann gleichzeitig auf eine 100jährige Tradition zurückblicken. Die Gründung gemischtwirtschaftlicher Unternehmen basierte - ähnlich wie heute - auf ordnungs- und regulierungspolitischen Motiven und hatte vielfach auch finanzpolitische Gründe. Neben einer effizienten Betriebsführung, die sich auch auf die kommunalen Unternehmen auswirkte, befriedigten die gemischtwirtschaftlichen Unternehmen allerdings stärker die Rentabilitätsinteressen der privaten Partner als das öffentliche Interesse, so Ambrosius. Eberhard Laux beschäftigte sich mit der Gründung und der Entwicklung der „Wirtschaftsberatung Deutscher Gemeinden AG“ (Wibera), die sich unter dem Dach des Deutschen Städtetages bzw. des Deutschen Gemeindetages seit Beginn der 30er Jahre Fragen der Finanzkontrolle und der Prüfung sowie der betriebswirtschaftlichen Beratung der Kommunen widmete, wobei Laux die Rolle Peter van Aubels, 1931 bis 1960 Vorstandsvorsitzender der Wibera, besonders betonte. Einen Überblick über die aktuelle Diskussion betriebswirtschaftlicher Steuerungsinstrumente unter dem Begriff des „Neuen Steuerungsmodells“ (NSM) war Gegenstand des Referats von Robert Schmitz. Dieses wurde am Beispiel des Kontraktmanagements, der Outputorientierung, des Controlling und der Personalentwicklung dargestellt, die, als „Instrumentenmix“ möglichst situationsspezifische ökonomische Anpassungsmöglichkeiten für die Kommunen bereitstellen sollen.

In der Diskussion dieser Sektion wurde auf die Vorläufer der NSM wie etwa Kostenrechnung und Kosten-Nutzen-Analyse in den 60er Jahren hingewiesen, die das „Neue“ am NSM zumindest relativieren. Während einige Diskussionsteilnehmer dieser Sektion eine zunehmende Ökonomisierung des kommunalen Denkens und Handelns betonten, wurde von anderer Seite dagegengehalten, daß es sich weniger

um eine Ökonomisierung als vielmehr um die Durchsetzung einer Politik unter veränderten, zumeist schlechteren ökonomischen Bedingungen handele.

Dies war auch eine der zentralen Fragen der von Werner Plumpe geleiteten Abschlußdiskussion. Dabei wurde festgehalten, daß man hinsichtlich des Verhältnisses von Kommunen und Unternehmen in Deutschland vor dem Hintergrund eines europäischen Vergleichs von einem recht erfolgreichen „deutschen Modell“ sprechen könne, welches jedoch aufgrund der seit den 70er Jahren dieses Jahrhunderts veränderten ökonomischen Rahmenbedingungen die politischen Handlungsspielräume neu definieren müsse. - Ein Tagungsband mit zusätzlichen, auf der Tagung nicht gehaltenen Beiträgen zum Verhältnis von Kommune und Unternehmen, wird voraussichtlich im Herbst 1997 erscheinen.

*Werner Hoffmann*

### **Engagierte lokale Geschichtskultur: 10 Jahre Arbeitskreis für Stadtgeschichte Gladbeck e.V.**

Im Jahre 1986 konstituierte sich der Arbeitskreis für Stadtgeschichte Gladbeck. Zwei Umstände waren ausschlaggebend für die Vereinsgründung. Einerseits bestand in Gladbeck schon seit 1983 eine Arbeitsgruppe, die informell Stadtteilgeschichte betrieb, und andererseits drohte für zwei der noch aus der Bergbaugeschichte der Stadt verbliebenen Zeugnisse (Uhlandstraße, Gladbecks älteste Bergbausiedlung und das Ensemble Maschinenhalle und Fördertürme Zeche Zweckel) der Abriß. Da beide Momente vom örtlichen Geschichtsverein nicht aufgenommen wurden, bestand bei den bis dahin lose zusammenarbeitenden Geschichtsinteressierten der Wunsch, lokale Geschichtsinitiativen zu forcieren, den Sensibilisierungsprozeß für die jüngere Stadtgeschichte in Gang zu setzen und lokale Aktivitäten zu koordinieren. Dieser Aufgabenkatalog wurde programmatisch in die Satzungsziele aufgenommen:

- Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der Geschichte Gladbecks und des Ruhrgebiets
- Wecken des orts- und regionalgeschichtlichen Interesses
- Die Erhaltung historisch bedeutsamer Denkmäler anregen

Von Anfang an stand somit fest, daß der abgesteckte Arbeitsrahmen über den von traditionellen Geschichtsvereinen hinaus gehen sollte und auf eine modern konzipierte, konstruktive lokale Geschichtskulturarbeit abzielte. Die Vereinsarbeit stützt sich dabei auf ein vielschichtiges jährliches Veranstaltungsprogramm, das aus Vortragsabenden (auch in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv und der Volkshochschule), Arbeitstreffen und Exkursionen besteht. Dies ermöglicht forschenden Historikern die Präsentation neuer Ergebnisse, und ebenso wird geschichtlich Interessierten ein Diskussionsforum geboten.

Daneben gibt der Arbeitskreis regelmäßig die Schriftenreihe „Beiträge zur Gladbecker Geschichte“ heraus. Da sich im Laufe der Jahre eine überaus fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Leiter des Stadtarchivs, Stadthistoriker Rainer Weichelt, ergeben hat, tritt ab 1991 das Stadtarchiv als Mitherausgeber auf. Jeder Band der Schriftenreihe ist konzeptionell dreigliedrig aufgebaut. Außer historischen Aufsätzen werden in jedem Band aktuelle Fragen des Denkmalschutzes behandelt und ein Überblick über aktuelle Geschichtsarbeiten bzw. Geschichtsprojekte von lokalen Institutionen (Stadtarchiv, Volkshochschule, Museum, Schulen usw.) gegeben.

Nach nunmehr zehn Jahren Vereinsarbeit zeigt sich eine erfolgreiche Bilanz für das Projekt „Arbeitskreis für Stadtgeschichte Gladbeck e.V.“. Mittlerweile erscheint der sechste Band der Schriftenreihe. Der Arbeitskreis beteiligte sich aktiv an den Diskussionen um den Erhalt der Uhlandstraße sowie der Maschinenhalle Zeche Zweckel. Beide Objekte stehen inzwischen unter Denkmalschutz. Die Arbeit des Vereins wurde 1991 durch einen 3. Preis (Bemühungen um den Erhalt der Maschinenhalle Zeche Zweckel) und 1994 durch einen 2. Preis (Schriftenreihe „Beiträge zur Gladbecker Geschichte“) bei den von der Internationalen Bauausstellung Emscherpark veranstalteten „Geschichtswettbewerben an Emscher und Ruhr“ gewürdigt.

## Mitteilungen

### Geschichte der Stadt Erlangen im Stadtmuseum

Nach Umbau und Renovierung eröffnete das Stadtmuseum Erlangen im Frühjahr 1996 den ersten Teil einer neugestalteten stadthistorischen Dauerausstellung. Er gilt der „Neustadt Erlangen“, deren Gründung im Jahre 1686 eine folgenreiche Weichenstellung für die Hugenottenstadt bedeutete. Die Entwicklungslinien in diesem Ausstellungsteil führen bis zum Beginn der bayerischen Zeit (1810) - mit Schwerpunkt auf der „Fabrikstadt“ des 18. Jahrhunderts.

Bereits ein halbes Jahr später, im Herbst 1996, konnte nun der Öffentlichkeit der zweite Teil der Dauerausstellung zugänglich gemacht werden. Er vergegenwärtigt unter dem Titel „Stadtgesellschaft und Politik“ die Geschichte Erlangens seit dem Kaiserreich. Für beide Ausstellungsbereiche bietet das Stadtmuseum den Erlanger Schulen museumspädagogischen Unterricht an.

### Neuer Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte

Der am 1. September 1966 eröffnete 15. Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte ruft dazu auf, unter dem Motto „Vom Armenhaus zur Suchtberatung“ sich mit Beiträgen zur „Geschichte des Helfens“ am Wettbewerb zu beteiligen. Den interessierten Schülern und Helfern stellt das Wettbewerbssekretariat ein vielfältiges Beratungsangebot zur Verfügung; als informativer Einstieg empfiehlt sich etwa Jg. 10 (1966) des Heftes Spuren Suchen (zu beziehen gegen DM 3,- Schutzgebühr bei der Körber-Stiftung, Kampchaussee 10, 21033 Hamburg). Einsendeschluß für Wettbewerbsarbeiten ist der 28. Februar 1997.

### CD-ROM 25 Jahre „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“

Eine neue CD-ROM macht jetzt den vereinfachten Zugriff auf die 25 Jahre IMS-Berichterstattung möglich. Die Volltextfassung umfaßt alle zurückliegenden 51 Halbjahreshefte des Zeitraums 1970-1995. Darüber hinaus erlauben separate Datenbanken gezielte Recherchen in den einzelnen Rubriken der IMS (Berichte, Tagungen, Personalien, Stadtjubiläen, Projekte, Ausstellungen, Lehrveranstaltungen, Rezensionen, Bibliographie). Vor allem die mit Autoren-, Orts- und Sachregister erschlossene Bibliographie der neuen stadthistorischen Literatur (rund 12 000 Titel) macht die CD-ROM für alle, die sich mit der Stadt des 19. und 20. Jahrhunderts beschäftigen, zu einem hilfreichen Arbeitsinstrument.

Die CD-ROM ist über das Deutsche Institut für Urbanistik - IMS-Redaktion - zu beziehen (Straße des 17. Juni 110, 10623 Berlin). Kostenpunkt: DM 180,- einschließlich Porto und Verpackung). Abonnenten der Zeitschrift - auch Neu-Abonnenten - erhalten sie zum Vorzugspreis von DM 90,-.

### Bibliographie zur deutschen historischen Städteforschung

10 Jahre hat der zweite Teilband auf sich warten lassen - jetzt liegt die vom Institut für vergleichende Städtegeschichte in Münster herausgegebene Bibliographie endlich komplett vor. Kleiner Schönheitsfehler: aus Gründen der Einheitlichkeit endet der Berichtszeitraum auch im zweiten Teilband mit 1984/85; ein Ergänzungsband

für die Jahre seit 1985 ist geplant. Die Bibliographie berücksichtigt 875 Orte mit Stadtqualität und umfaßt rund 24 000 Titel. Im ersten, 1986 vorgelegten Teilband ist die Literatur zu einem allgemeinen Teil „Städtegeschichte“ sowie zu den Landschaften des Norden und Nordostens (einschließlich der jetzt in Polen gelegenen früheren deutschen Ostgebiete) aufgeführt, im zweiten Teilband die zu den Landschaften Westfalen, Nordrhein, Hessen, Baden, Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Bayern. Der für die Benutzung des Gesamtwerkes unverzichtbare Index aller erfaßten Städte, Autoren und Herausgeber ist - als handlicher Zusatzband - erfreulicherweise gleichzeitig mit Teilband 2 erschienen (vgl. die genauen bibliographischen Angaben in diesem Heft, S. 64, Nr. 2880).

### Kommunalwissenschaftliche Prämienvorschreibung 1995

Die vom Deutschen Institut für Urbanistik verwaltete Stiftung der deutschen Städte, Gemeinden und Kreise zur Förderung der Kommunalwissenschaften hatte für 1995 wieder Prämien von insgesamt 10 000,- DM ausgeschrieben. Von 35 zum Wettbewerb eingereichten Arbeiten wurden von den Kommunalen Spitzenverbänden (Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutscher Landkreistag) fünf mit einer Prämie ausgezeichnet - darunter auch eine historische Studie:

*Christoph Bernhardt*, Wohnungsmärkte, Terrainerschließung und Kommunalpolitik im Städtewachstum der Hochindustrialisierung. Das Beispiel der Berliner Region, phil. Diss. TU Berlin 1995.

Einsendeschluß für die Prämienvorschreibung 1996 ist der 31. Januar 1997. Die Ausschreibungsbedingungen können beim Deutschen Institut für Urbanistik (Straße des 17. Juni 110, 10623 Berlin) angefordert werden.

### Personalien

*Dr. Gerold Bönner* ist seit 1.5.1996 als Nachfolger von Dr. Fritz Reuter neuer Leiter des Stadtarchivs Worms und des Jüdischen Museums im Raschi-Haus.

*Dr. Kurt Düwell*, Autor des Leitartikels in diesem Heft, ist Inhaber des Lehrstuhls Neueste Geschichte am Historischen Seminar der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

*Dr. Felix Escher*, Autor der Rezension in diesem Heft, ist Mitglied der Historischen Kommission zu Berlin und Redakteur des von dieser herausgegebenen Jahrbuchs für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands.

*Dr. Hans-Georg Kraume* ist seit dem 1.4.1996 als Nachfolger für Dr. Joseph Milz neuer Leiter des Stadtarchivs Duisburg.

*Dr. Roland Müller* ist seit 1.9.1996 als Nachfolger von Dr. Paul Sauer neuer Leiter des Stadtarchivs Stuttgart.

*Dr. Klaus Wisotzky* ist seit 1.8.1995 als Nachfolger von Dr. Karlotto Bogumil neuer Leiter des Stadtarchivs Essen.

# Rezension

*Felix Escher*

**Die Hauptstädte der Deutschen.** Von der Kaiserpfalz in Aachen zum Regierungssitz Berlin. Hrsg. von Uwe Schultz. - München: Beck 1993. 289 S. Abb.

Zu den Besonderheiten der deutschen Geschichte gehört die mehrfache Verlagerung des politischen Mittelpunktes. Statt einer Metropole gibt es eine Reihe von Orten, die in der älteren und jüngeren Vergangenheit Funktionen einer nicht nur regionalen Hauptstadt besessen haben.

Eine Beschäftigung mit diesem Phänomen, das seinerseits Rückschlüsse auf die wechselnden Konstellationen politischer, wirtschaftlicher und kultureller Strukturen in der mitteleuropäischen Entwicklung zuläßt, hat mit der Diskussion um den Hauptstadtbeschuß wieder tagespolitische Bedeutung erhalten, die zuvor mit der Konsolidierung der Bundesrepublik verloren schien. So hatte vor mehr als vier Jahrzehnten, im Jahre 1952, das Historische Seminar der Freien Universität seinem Gründer Friedrich Meinecke als Festgabe zum 90. Geburtstag ein „Das Hauptstadtproblem in der Geschichte“ betiteltes Sammelwerk, das zugleich als erster Band des „Jahrbuchs für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands“ geführt wird, gewidmet. Damals war es die sich deutlich abzeichnende Westverlagerung des politischen Mittelpunktes der Bundesrepublik Deutschland, die Anlaß zur grundsätzlichen Auseinandersetzung mit dieser Frage gegeben haben dürfte. Grundlage des Sammelbandes von 1993 ist eine Sendereihe des Hessischen Rundfunks „Die deutsche Hauptstadt - Der wechselnde Regierungssitz in Geschichte und Gegenwart“. Wie in keiner anderen - auch jüngeren - Veröffentlichungen zu dieser Thematik (siehe etwa Hans-Michael Körner, Katharina Weigand, Hauptstadt - Historische Perspektiven eines deutschen Themas, München 1993) spiegelt sich hier das Ringen um die Erfassung des Problems der deutschen Hauptstadt in seiner historischen Dimension.

1993, wie auch schon 1952, verzichtete man auf eine Begriffsdefinition. Der Unterschied zwischen einer zentralen Hauptstadt und dezentraler Orte, an denen weitreichende politische Entscheidungen gefällt werden, wird nicht vertieft. So sind es im Wechsel die Plätze regionaler Machtkonzentration und Orte bedeutender Verfassungsinstitutionen, deren Sitz als Kompromiß unterschiedlicher Interessen festgelegt wurde, die hier als Objekte der chronologisch geordneten Darstellung erscheinen.

Von einem „Regierungssitz“ im modernen Sinne kann wohl bis zum späten Mittelalter kaum gesprochen werden. Doch sind es im Sammelband von 1993 gleich vier Arbeiten, die sich auf diesen Zeitraum beziehen: Helmut Boockmann behandelt in seinem Beitrag „Aachen. Residenz Karls des Großen und Krönungsort der Könige“ nicht nur die Bedeutung der karolingischen Residenz und des späteren Ortes der Krönung der deutschen Könige, sondern gibt zusätzlich Ausblicke auf

das Problem zentraler Herrschaftsorte im Mittelalter allgemein. Die wechselnden Zentren politischer Machtausübung, Königspfalzen, Bischofssitze und Reichsklöster sowie die für einzelne Perioden wichtigen Landschaften im Deutschen Reich nennt Peter Moraw in seinem Beitrag „Die Reichsregierung reist. Die deutschen Kaiser von den Ottonen bis zu den Stauern ohne festen Regierungssitz“. Ergänzt wird dieser Artikel von Theo Kölzer, „Herrschen aus der Ferne. Die Stauer in Italien“. Für die Regierungszeit Rudolfs von Habsburg glaubt Josef Riedmann im Beitrag „Die leere Mitte. Das erste Auftreten der Habsburger“ Ansätze zu einer festen Residenz mit Wien vor 1282 bereits erkennen zu können, während dessen Nachfolger im Deutschen Reich wieder zur Reiseherrschaft zurückgekehrt wären. So kommt er zu der These, daß eine Weichenstellung zur Vielfalt der regionalen Residenzen im Reich um 1300 gestellt worden wäre. Mithin wäre der Beginn der föderalen Strukturen mit diesem Zeitpunkt festzumachen. 1952 blieb es allein Wilhelm Berges vorbehalten, die spezifischen Verhältnisse der mittelalterlichen Herrschaftsausübung in einem „Das Reich ohne Hauptstadt“ betitelten Beitrag darzulegen, der zugleich eine Grundlage der später am Göttinger Max-Planck-Institut angesiedelten Pfalzenforschung werden sollte.

Unerachtet der von Riedmann aufgestellten These gab es weiterhin Ansätze zur Hauptstadtentwicklung in Mitteleuropa. Sie sind freilich nicht vom Ausbau der spezifischen Hausmacht zu trennen. In der Zeit der Wittelsbacher Könige blieb allerdings noch die Reiseherrschaft bestehen. Die bayerische Metropole, die Elisabeth Orth unter dem Titel „München und die Reichsstädte. Ludwig IV. im Kampf mit dem Papsttum“ behandelt, war nur Sammelpunkt der Gegner der kurialen Ansprüche, keineswegs Herrschaftsmittelpunkt. Diese Rolle gebührte aber zweifelsfrei der Metropole Böhmens in der Zeit des Königtums der Luxemburger, wie Ferdinand Seibt, „Die Krone auf dem Hradschin. Karl IV. bündelt die Macht in Prag“ deutlich macht. Der Niedergang der Luxemburger Dynastie und der Übergang der Königswürde an die Habsburger ließen die Bedeutung Prags zurücktreten. Die von Achatz von Müller unter dem Titel „Magie und Macht. Die Kunstmetropole Prag unter Rudolf II.“ behandelte Residenzfunktion Prags am Ende des 16. Jahrhunderts bedeutete keineswegs die Rückkehr von Hauptstadtfunktionen, muß doch der Verfasser einräumen, daß der Hof an der Moldau von „realen Machtprozessen abgeschnitten“ gewesen sei. Episode blieb die Zeit, als das Deutsche Reich nur als Nebenland einer wahrhaft universalen Herrschaft existierte, die Alfred Kohler in „Die entrückte Macht. Karl V. regiert vom fernen Spanien“ darstellt. Am entgegengesetzten, dem östlichen Rand des Herrschaftsgebietes der Habsburger sollte unter dem Bruder Karls V., Ferdinand I., wie Christiane Thomas unter dem programmatischen Titel, „Die Geburt der Donaumonarchie. Wien: das Zentrum verschiebt sich nach Osten“, beschreibt, Wien als schon zuvor bestehender Machtmittelpunkt ausgebaut werden. Der dortige Hofburgkomplex wird nun den neuen Aufgaben angepaßt. Die Türkenbelagerung von 1529 und die weitere latente Bedrohung ließen die militärische Bedeutung der Donaumetropole bereits zu diesem Zeitpunkt stark anwachsen. Leider fehlt in der Aufsatzsammlung ein korrespondierender Beitrag zu Wien nach 1683, der sicher die hier angezeigten Tendenzen noch stärker deutlich gemacht hätte.

So stehen für Günter Barudio nicht eine Stadt, sondern das Beziehungsgeflecht der Hauptorte des Reiches für die mit dem Titel „Der Große Krieg in Teutschland. Die Zentren Mainz, Wien und Wallensteins Heerlager“ umschriebene Epoche des 17. Jahrhunderts im Mittelpunkt des Interesses. Er deutet den Vorstoß Gustav Adolfs im Jahre 1631 an den Rhein, nach Mainz, aus der Absicht des schwedischen Königs, unter der Benutzung der föderalen Struktur des Deutschen Reiches in diesem die führende Stellung einzunehmen. Der Sitz des Erzkanzlers des Reiches hatte in diesem Zusammenhang einen gewichtigen Stellenwert. Ihn gedachte der König zum Zentrum eines neuen evangelischen Deutschlands zu machen. Bis 1635 sollte die schwedische Besatzung den Erzsitz am Rhein halten. Die föderale Struktur des Reiches wurde allerdings durch die den Großen Krieg beendenden Verträge entscheidend gestärkt. Dazu gehört der immerhin über 143 Jahre, von 1663 bis 1806 in Regensburg tagende Gesandtenkongreß der Territorien des Heiligen Römischen Reiches. Das im Gegensatz zu vorangegangenen Epochen gewachsene Interesse an dieser Institution und seiner Wirksamkeit ist mit dem am modernen föderalen Staat, wie Karl Otmar von Aretin souverän in dem „Das Reich kommt zur Ruhe. Der Immerwährende Reichstag in Regensburg“ betitelten Beitrag ausführt, verbunden. Es war - wie auch Aretin einschränkend einräumt - freilich wesentlich die „politische Kultur“ (Schindling) Mitteleuropas, nicht dessen Gestaltung, die vom Regensburger Reichstag beeinflusst wurde. Immerhin konnte das besondere Verfassungsorgan zum Vorbild für die Kongresse jüngerer Institutionen, des Rheinbundes und des Deutschen Bundes werden. In der Meinecke-Festschrift von 1952 fehlte diese Sicht auf das Alte Reich noch völlig, während der Entwicklung östlich der Elbe für diesen Zeitraum mit drei Aufsätzen ein breiter Raum eingeräumt wurde. Im vorliegenden Band behandelt allein Michael Stürmer, ausgehend von der äußeren Gestaltung, den mit dem Aufstieg des nordostdeutschen Territoriums verknüpften Einstieg der Spreemetropole in den Kreis der Hauptstädte in dem „Der Glanz Preußens. Berlin und Potsdam in der friderizianischen Epoche“ genannten Beitrag. Doch war für ihn Berlin in diesem Zeitabschnitt noch „Provinz unter Provinzhauptstädten“. Erst „als das Alte Reich unter den Schlägen der napoleonischen Armeen zusammenbrach,“ wurde die „geistige und künstlerische Führung“ in der Preußenmetropole übernommen. 1952 hatte dazu im Gegensatz Carl Hinrichs die mit dem Wirken von Leibniz in Berlin verbundene „Idee eines geistigen Mittelpunktes Europas...“ bereits für die Wende des 17. zum 18. Jahrhunderts in diesem Sinne gedeutet.

Schon zuvor hatten führende Reichsfürsten, wie der Mainzer Erzbischof, ihre Herrschaft verloren. An den Versuch, an dem für das Alte Reich so bedeutsamen Ort auf deutschem Boden die Strukturen des revolutionären Frankreich aufzurichten, erinnert Eckart Kleßmann, „Der Flächenbrand der Revolution. Die Republik von Mainz und der Kongreß in Wien.“ Eine Vorbildfunktion konnte das nur neun Monate bestehende Staatswesen, das überdies von der Mehrheit der Bewohner abgelehnt wurde, freilich nicht entfalten. Auf dem Wiener Kongreß waren die Grundlagen des Deutschen Bundes gelegt worden, der, wie das Alte Reich den Reichstag in Regensburg, einen Bundestag als Gesandtenkongreß in der vormaligen Wahl- und Krönungsstadt unterhielt. Dies ist Thema von Hans-Otto Schrembs „Auf neu-

tralem Boden. Frankfurt am Main: Der Sitz des Bundestages.“ Wenige Erfolge standen den Mißerfolgen in der Schaffung eines Bundesgerichtes oder der Zoll- und Handelsfrage gegenüber. Aktionen wie der „Frankfurter Wachensturm“ von 1833 hatten nicht die von den Initiatoren erhoffte Breitenwirkung und konnten von den städtischen Kräften erstickt werden. Auch der wachsende Gegensatz der beiden mächtigsten Bundesstaaten konnte vom Main aus nicht beeinflußt werden. Der Konflikt von 1866 beendete den Bund und die Unabhängigkeit der Stadt Frankfurt. Diese war zuvor, im Revolutionsjahr 1848, kurzzeitig zu einer „echten“ Hauptstadt aufgestiegen, wie Lothar Gall, „Frankfurt als Sitz des Paulskirchenparlamentes. Deutschlands liberales und demokratischen Zentrum,“ darlegt. Die Stadt beherbergte mithin nicht nur die Nationalversammlung, sondern war auch zum Zentrum der politischen Willensbildung, freilich nicht der Macht, geworden. Frankfurter Versuche, 1871 an die alte Rolle im Reich und Bund anzuknüpfen, scheiterten.

Mit der Gründung des Deutschen Reiches wurde die bis dahin so strittige Frage des Hauptstadt ohne Diskussion faktisch gelöst. Berlin übernahm sogleich auch die Rolle als bürgerlich-liberales Zentrum. Den dabei mit der Staatsgewalt entwickelten Gegensatz, der sich ebenfalls auf kulturellen Gebiet auftrat, stellt Wolfgang H. Mommsen, „Kaisermacht und Bürgerstolz . Berlin als Hauptstadt des Kaiserreiches“ dar. Bereits 1952 hatte Hans Herzfeld diesem Aspekt in einem entsprechenden Beitrag weiten Raum gegeben. Hauptstädtische Traditionslinien schafften Grundlagen für die Republik, die zwar in Berlin begründet wurde, sich aber wegen des Bürgerkrieges in dem nur durch die Tradition der Deutschen Klassik dafür legitimierten Weimar konstituierte.

Die glänzenden, aber auch elenden Seiten metropolitanen Lebens der Zeit beleuchtet Wolfgang Benz, „Die Klassiker als Nothelfer. Die Weimarer Republik in Weimar und Berlin.“ Hans-Ulrich Thamer legt in seinem Beitrag „Triumph und Tod des Diktators. Berlin unter Adolf Hitler“ dar, daß Berlin keineswegs zur Hauptstadt der NS-Bewegung wurde, aber „sich leicht erobern“ ließ und so zum Ort der Darstellung der vor allem in den Planungen über jedes Maß gesteigerten Herrschaftsansprüche wurde. Reichsgeschichte und Stadtgeschichte, dies betraf auch den deutschen Widerstand, blieben bis zum Kriegsende - und darüber hinaus - untrennbar miteinander verbunden. Leider fehlt hier ein Beitrag zur Geschichte der Berliner Teilung, wie ihn 1952 Georg Kotowski lieferte, ebenso wie eine Darstellung zur DDR-Hauptstadt, die in manchen Zügen eine mit Mainz von 1793 vergleichbare Geschichte besaß. Es bleibt dem französischen Publizisten Alfred Grosser im abschließenden Beitrag, „Schwierigkeiten mit dem Zentrum. Der aktuelle Streit zwischen Bonn und Berlin,“ vorbehalten, an diese für die deutsche Nachkriegsentwicklung entscheidenden Problemlagen zu erinnern.

Während alle anderen Beiträge mit wissenschaftlichem Apparat oder doch zumindest Literaturnachweisen untersetzte Fachaufsätze beisteuern, bemüht sich Peter Glotz im Essay „Das Provisorium wird souverän. Der stille Aufstieg Bonns“ mit viel innerer Sympathie, die Bedeutung Bonns, von dem man erfährt, daß dieser Ort auch über eine exquisite Gastronomie verfügt, zu betonen. Es ist dabei von Ein-

fachheit und Überschaubarkeit, Kargheit und Bescheidenheit die Rede, aber auch von vielen miß- und geglückten Bauten, dessen historisch bedeutendster, der von Schwippert entworfene Plenarsaal, unrettbar verloren ist.

Wie die Ergebnisse der Hauptstadtdiskussion, haben sich zwischen 1952 und 1993 die Schwerpunkte der Hauptstadt- und Verfassungsgeschichte deutlich verändert. Der von Preußen und dem Reich bestimmte Blick ist dem mit Verständnis für umständliche, aber föderal ausgeglichene Verfassungszustände gewichen. Die Feststellung, ob die Schwerpunkte nun allzuweit in die andere Richtung verschoben worden sind, bleibt einer folgenden Generation vorbehalten.

# Bibliographie

Diese Bibliographie kann und will nur eine Auswahl bieten. Sie verfolgt in erster Linie den Zweck, über neuere sachlich wie methodisch interessante Arbeiten zur modernen Stadtgeschichte zu informieren. Dabei liegt der Akzent auf solchen Untersuchungen und Themen, die die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der letzten 200 Jahre kennzeichnen. Für diese Ausgabe wurden Neuerscheinungen ab 1994 berücksichtigt.

## 1. Hilfsmittel (Handbücher, Bibliographien, Archivübersichten)

- 2862 **Auf dem Wege zur Großstadt...** Geraer Stadttopographie und Stadterweiterung in Ansichtskarten, Hrsg. Stadtmuseum Gera und Stadtarchiv Gera, Red. Ute Heckmann, Siegfried Mues und Klaus Brodale, Gera 1996, Druckhaus, 60 S., Abb.
- 2863 **Beu, Andrea; Sokoll, Gabriele,** Greifswalder Tafel-Runde: Gedenktafeln der Hansestadt, Berlin 1996, Schelzky & Jeep.
- 2864 **Buchinger, Marie-Luise, u.a.,** Stadt Brandenburg an der Havel. Teil 2: Äußere Stadtteile und eingemeindete Orte, Worms am Rhein 1995, 316 S., Abb., Ktn. (Denkmale in Brandenburg. 1.2).
- 2865 **Dingwerth, Leonhard,** Mit dem Zeichenstift durch Leipzig. Ansichten aus alter und neuer Zeit, Bochum, Leipzig 1994, Brockmeyer, 62 S., Ill.
- 2866 **Eckhardt, Albrecht; Elerd, Udo; Gäßler, Ewald,** Das Bild der Stadt. Oldenburg in Ansichten 1307-1900, von Albrecht Eckhardt, Udo Elerd und Ewald Gäßler, Oldenburg 1995, Bültmann & Gerriets, 161 S., Abb. (Ausstellungskatalog).
- 2867 **Findbuch N 10:** Von Waldenfels. Familienarchiv Gumpertsreuth, Hof 1996 (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Hof. 1).
- 2868 **Frost, Reinhard (Bearb.); Hock, Sabine (Bearb.); Klötzer, Wolfgang (Hrsg.),** Frankfurter Biographie, 2 Bde. (A-L/M-Z), Frankfurt a. M. 1994/96, Verlag Waldemar Kramer.
- 2869 **Gruber-Groh, Birgit,** Bad Reichenhall, Kallmünz 1995, Lassleben, 218 S., Ill. (Historischer Atlas von Bayern. Teil Altbayern. H. 57). - Zugl. Diss. Univ. München 1989/90, unter dem Titel: Das Landgericht Reichenhall.
- 2870 **Kaiserswerth.** Ein Spaziergang von 1900-1923, Nach photographischen Bildern des Malers Wilhelm Degode und Gedanken seiner Freunde, den Schriftstellern Herbert Eulenberg, Johannes Roesberg und Heinz Steves, Düsseldorf-Kaiserswerth, Degode, 1995, 223 S., Abb.
- 2871 **Kaufmann, Elke (Bearb.); Nabrings, Arie (Bearb.),** Viersener Bibliographie, 2. Aufl. Viersen 1995, Stadt Viersen/Stadtarchiv, 163 S.

- 2872 **Kraus, Gerhard**, Alfeld. Ein kulturgeschichtlicher Gang durch die Stadt und ihre Ortsteile. Straßen- und Flurnamen, Sehenswürdigkeiten und kulturgeschichtliche Entwicklung, Hrsg. Kreissparkasse Alfeld (Leine), Alfeld 1995, Dobler-Druck, 119 S., Abb.
- 2873 **Kreschel, Katharina; Köhler, Heike**, Brandenburg an der Havel in alten Ansichten, Zaltbommel 1995, 141 S. (Die Damals Reihe).
- 2874 **Leesch, Wolfgang**, Neuere Archivübersichten und Inventare, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, 131. Jg. (1995), S. 399-440.
- 2875 **Menzel, Helmut**, Das Magdeburger Stadtwappen, Oschersleben 1995, Harry Ziethen, 180 S., Abb.
- 2876 **Mikus, Anne; Schwärzel, Renate**, Firmenmuseen in Deutschland. Von Automobilen bis Zuckerdosen, Hrsg. Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare, Bremen 1996, Bogenschütz-Verlag, 204 S., Ill.
- 2877 **Möllney, Ulrike**, Norddeutsche Presse um 1800. Zeitschriften und Zeitungen in Flensburg, Braunschweig, Hannover und Schaumburg-Lippe im Zeitalter der Französischen Revolution, Bielefeld 1996, Verlag für Regionalgeschichte, 336 S., Abb. (Studien zur Regionalgeschichte. Bd. 8).
- 2878 **Mues, Siegfried; Brodale, Klaus**, Stadtführer Gera, Bindlach 1995, Gondrom Verlag, 166 S., Abb.
- 2879 **Piechulek, Ronald**, Warnemünde in alten Ansichten und kurzen Texten: auf einem Rundgang, Ausflügen in die Umgebung und aus der Luft, Reutlingen 1996, Suum cuique (Die Reihe beider Mecklenburg. Bd. 6/Mitteldeutsche Stadtgeschichte in Wort und Bild. Bd. 2).
- 2880 **Schröder, Brigitte; Stoob, Heinz (Bearb.)**, Bibliographie zur Deutschen Historischen Städteforschung, Teil 2, sowie Index zu Teil 1 und 2, Köln u.a. 1996, Böhlau Verlag, 1227, 153 S. (Städteforschung. Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster. Reihe B: Handbücher. Bd. 1, Teil 2, sowie Index zu Teil 1 und 2). - Teil 1 erschienen 1986 (vgl. IMS 86/2, S. 11).
- 2881 **Schroll, Heike**, Spurensicherung. Die Bestände des Stadtarchivs Berlin und ihr Schicksal durch den Zweiten Weltkrieg, phil. Diss. Humboldt-Univ. Berlin 1995.
- 2882 **Timm, Christoph**, Pforzheim in historischen Karten und Ansichten. 16 historische Karten und Ansichten mit Begleitheft, Pforzheim o.J. (1996), 31 S., Abb., Ktn.
- 2883 **Wachtendorf, Günter**, Oldenburger Häuserbuch. Gebäude und Bewohner im inneren Bereich der Stadt, Oldenburg 1996, Bültmann & Gerriets, 591 S., Abb. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Oldenburg. Bd. 3).
- 2884 **Warmuth, Ewa**, Bibliographie zur Braunschweigischen Landesgeschichte 1994 (mit Nachträgen) in: Braunschweigisches Jahrbuch, Bd. 76 (1995), S. 181-206.

- 2885 **Weimert, Helmut**, Heidenheimer Häuserbuch. Bd. 1: Die Hauptstraße 1618-1830, Heidenheim 1996 (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Heidenheim. Bd. 9).
- 2886 **Zankl, Franz Rudolf**, Hannover in alten Ansichtskarten, Bindlach 1995, Gondrom-Verlag.
- 2887 **Zuche, Thomas (Hrsg.)**, StattFührer: Trier im Nationalsozialismus, Trier 1996, Spee, 142 S., Abb.

## 2. Methoden und Gesamtdarstellungen

- 2888 **Best, Heinrich**, Historische Sozialforschung und Soziologie. Reminiszenzen und Reflektionen zum zwanzigsten Jahrestag der Gründung der Arbeitsgemeinschaft QUANTUM, in: Historische Sozialforschung, Vol. 21 (1996), Nr. 2, S. 81-90.
- 2889 **Boblenz, Frank**, Thüringer Kreis und Thüringischer Städteverband - ein Exkurs zum preußischen Thüringen bis 1919/20, in: Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte, Bd. 49 (1995), S. 65-86; Bd. 50 (1996), S. 217-240.
- 2890 **Böhme, Helmut**, "Stadtutopien" und "Stadtwirklichkeit" - Über die Ambivalenz von idealem Stadtentwurf und totalitärer Gesellschaftsteuerung, in: Die alte Stadt, 23. Jg. (1996), S. 68-91.
- 2891 **Buchholz, Marlis; Füllberg-Stolberg, Claus; Schmid, Hans-Dieter (Hrsg.)**, Nationalsozialismus und Region. Festschrift für Herbert Obenaus zum 65. Geburtstag, Bielefeld 1996, Verlag für Regionalgeschichte, 472 S. (Hannoversche Schriften zur Regional- und Lokalgeschichte. Bd. 11).
- 2892 **Hein, Dieter; Schulz, Andreas (Hrsg.)**, Bürgerkultur im 19. Jahrhundert. Bildung, Kunst und Lebenswelt, München 1996, Verlag C. H. Beck, 340 S., Abb.
- 2893 **Herzog, Steffen**, Die Neubearbeitung des Deutschen Städtebuches. Teil Sachsen. Ein Beitrag zur Stadtgeschichtsforschung in Sachsen, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte, 66. Bd. (1995), S. 329-340.
- 2894 **Kirsten, Michael**, Stadtentwicklung und Denkmalpflege in Sachsen. Erfahrungen im Umgang mit geschichtlichen Städten, in: Die alte Stadt, 23. Jg. (1996), S. 247-260.
- 2895 **Kocka, Jürgen (Hrsg.)**, Bürgertum im 19. Jahrhundert. Deutschland im europäischen Vergleich. Ausgewählte Beiträge, 3 Bde., Göttingen 1995, Vandenhoeck & Ruprecht (Kleine Vandenhoeck-Reihe. 1573/1574/1576).
- 2896 **Maurer, Michael**, Die Biographie des Bürgers. Lebensformen und Denkweisen in der formativen Phase des deutschen Bürgertums (1680-1815), Göttingen 1996, Vandenhoeck & Ruprecht, 712 S. (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte. Bd. 127).

- 2897 **Narweleit, Gerhard**, Die Herausbildung von regionalen Schwerpunkten der Umweltveränderung in Deutschland im 19. Jahrhundert, in: Historische Sozialforschung, Vol. 21 (1996), Nr. 2, S. 105-112.
- 2898 **Rodriguez-Lores, Juan**, Stadtentwicklung und sozialer Wohnungsbau. Die Anfänge in Europa, in: Die alte Stadt, 23. Jg. (1996), S. 176-197.
- 2899 **Schäfers, Bernhard; Wewer, Göttrik (Hrsg.)**, Die Stadt in Deutschland. Soziale, politische und kulturelle Lebenswelt, Opladen 1996, Leske+Budrich, 292 S., Abb.
- 2900 **Seier, Helmut**, Hanau und Kurhessen im Spiegel des Vormärz und seines Geschichtsbewußtseins. Zur 150 Jahrfeier des Hanauer Geschichtsvereins, in: Jahrbuch für Hessische Landesgeschichte, 45. Bd. (1995), S. 129-162.
- 2901 **Sennet, Richard**, Etwas ist faul in der Stadt. Das Gespenst der Nutzlosigkeit und die Suche nach einem Ort in der Welt, in: Die alte Stadt, 23. Jg. (1996), S. 118-127.
- 2902 **Strobel, Sibylle**, Heimat und Fremde. Zur regionalen Identität des Bildungsbürgertums im 19. Jahrhundert, phil. Diss. Univ. Erlangen-Nürnberg 1996.
- 2903 **Thimm, Barbara**, "In Deutschland regierte ein Mann..." Eine Untersuchung der seit 1945 erschienenen Stadtführer für Hildesheim auf ihren Umgang mit dem Nationalsozialismus, in: Hildesheimer Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim, Bd. 67 (1995), S. 337-349.
- 2904 **Treffer, Christian**, Zur Entwicklung der kommunalen Selbstverwaltung im 19. Jahrhundert, in: Der Staat, 35. Bd. (1996), S. 251-270.
- 2905 **Weichlein, Siegfried**, Sozialmilieus und politische Kultur in der Weimarer Republik. Lebenswelt, Vereinskultur, Politik in Hessen, Göttingen 1996, Vandenhoeck & Ruprecht, 404 S. (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft. 115). - Zugl. phil. Diss. Univ. Freiburg 1992 (vgl. IMS 92/2).
- 2906 **Wolfrum, Edgar; Fäßler, Peter; Grohnert, Reinhard**, Krisenjahre und Aufbruchzeit. Alltag und Politik im französisch besetzten Baden 1945 bis 1949, München 1996, Oldenbourg, 296 S. (Nationalsozialismus und Nachkriegszeit in Südwestdeutschland. Bd. 4).
- 2907 **Zimmermann, Clemens**, Die Zeit der Metropolen. Urbanisierung und Großstadtentwicklung, Frankfurt/Main 1996, Fischer Taschenbücher (Reihe Europäische Geschichte).

### 3. Ortsgeschichten und Biographien

- 2908 **Asche, Susanne; Hochstrasser, Olivia**, Durlach. Staufergründung, Fürstenresidenz, Bürgerstadt, Karlsruhe 1996, Badenia Verlag, 560 S., Abb. (Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchivs. Bd. 17).

- 2909 **Aude, Helmut**, Zerstörung und Wiederaufbau von Rostock. Notwendige Erinnerungen in Bildern. Teil III, Rostock 1995, Der neue Dari-Verlag, 60 S., Abb. (Rostocker Panoramen. 3).
- 2910 **Becht, Hans-Peter (Hrsg.)**, Pforzheim im 19. und 20. Jahrhundert. Bausteine zur modernen Stadtgeschichte, Sigmaringen 1996, 247 S., Abb. (Pforzheimer Geschichtsblätter. 8)
- 2911 **Becht, Hans-Peter; Kremer, Hans-Jürgen (Hrsg.)**, Die "Chronik der Stadt Pforzheim" 1891-1939, Ubstadt-Weiher 1996, 107 S., Abb. (Materialien zur Stadtgeschichte. 10).
- 2912 **Beer, Helmut**, Grüße aus Nürnberg. 4: Nürnberg in Ansichtskarten um 1900; "Nürnberger Wirtshausgrüße", Nürnberg 1996, Tümmel, 288 S., Abb.
- 2913 **Berns, Jörg Jochen**, Marburg-Bilder. Eine Ansichtssache. Zeugnisse aus fünf Jahrhunderten, mit Beiträgen von Ullrich Amlung u.a., Marburg 1996, 474 S., Abb. (Marburger Schriften zur Geschichte und Kultur. 53).
- 2914 **Böck, Franz-Rasso**, Leben und Werk von Dr. Franz Ludwig Baumann - zum 150. Geburtstag des "Geschichtsschreibers des Allgäu", in: Das schöne Allgäu, 58 (1995), H. 6, S. 30 ff.
- 2915 **Brodtmann, Matthias**, Geschichte Vorsveldes. Bd. 2: Die Wandlung des Ortes im 20. Jahrhundert, Wolfsburg 1995, Goethe-Buchhandlung Martin Grosskopf, 272 S., Abb. (Texte zur Geschichte Wolfsburgs. Bd. 26).
- 2916 **Brüne, Lothar; Weiler, Jakob**, Remagen im März 1945, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, 21. Jg. (1995), S. 503-540.
- 2917 **CARE KÄFER COLA**. Ein Lesebuch über Nachkriegszeit und "Wirtschaftswunder" in Hamm, Hrsg. Gustav-Lübcke-Museum und Historisches Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Essen 1995.
- 2918 **Dietmar, Carl; Jung, Werner**, Kleine illustrierte Geschichte der Stadt Köln, Köln 1996, J.P.Bachem Verlag.
- 2919 **Dülffer, Jost (Hrsg.)**, "Wir haben schwere Zeiten hinter uns". Die Kölner Region zwischen Krieg und Nachkriegszeit, Vierow bei Greifswald 1996, SH-Verlag, 431 S. (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins. 40).
- 2920 **Eberhard, Lieselotte J.**, Von der berühmten, gelehrten, schönen und trefflichen Dorothea Schlözer Doctor der Philosophie verehelichte Rodde in Lübeck. Eine Sammlung von Bildern und historischen Texten, Lübeck 1995, Schmidt-Römhild, 160 S.
- 2921 **Ebersbach, Volker**, Leipzig. Eine Stadtlandschaft, Fotos von Sebastian Kaps, Halle 1994, Mitteldeutscher Verlag, 62 S., Abb. (mdv miniaturen. 6).

- 2922 **Elkar, Rainer S.; Schawacht, Jürgen H. (Hrsg.)**, Siegen 1896. Bilder und Notizen aus der preußischen Provinz, unter Mitarbeit von Thomas Bartolosch u.a., Siegen 1996, Vorländer, 176 S., Abb.
- 2923 **Emmrich, Sibylle; u.a. (Hrsg.)**, Kriegsende und Neubeginn. Das Jahr 1945 in Ravensburg, Weingarten und Umgebung, Ravensburg 1996, 142 S.
- 2924 **Escher, Felix**, Brandenburg und Berlin im Wandel der Zeiten. Zusammenwirken oder Konfrontation, in: Fünf Jahre Bundesland Brandenburg. Ein neues altes Land, Potsdam 1996 (Schriften des Landtages Brandenburg. Heft 2/1996), S. 77-89.
- 2925 **Fasse, Norbert**, Zwischen Kirchenbank, Kriegerdenkmal und Volksempfänger. Das Amt Velen-Ramsdorf 1918-1945. Eine Lokalstudie aus dem Westmünsterland, Bielefeld 1996, Verlag für Regionalgeschichte, 872 S., Abb. (Studien zur Regionalgeschichte. Bd. 7).
- 2926 **Festschrift zum 800jährigen Jubiläum der Neustadt Brandenburg an der Havel (1196-1996)**, Hrsg. Stadt Brandenburg an der Havel und Historischer Verein Brandenburg (Havel), Brandenburg an der Havel 1996, 194 S., Abb.
- 2927 **Friedmann, Michael**, Offenburger Freiheitsheft, Hrsg. Stadt Offenburg/Stadtarchiv, Karlsruhe 1996, Verlag G. Braun, 96 S., Abb.
- 2928 **Gädtke, Horst**, Heimatkundliche Betrachtungen und Notizen zum Landkreis Celle, Celle 1995.
- 2929 **Garbas, Werner; u.a. (Bearb.)**, Zeitschnitte. 1371-1996. Ein Festbuch zum 625jährigen Stadtjubiläum von Delmenhorst, mit einer Delmenhorster Bibliographie 1971-1995, Delmenhorst 1996, Rieck, 199 S., Abb.
- 2930 **Garbas, Werner; Wittenberg, Liesel**, Delmenhorst. Ein verlorenes Stadtbild, Gudensberg-Gleichen, 1995, Wartberg, 71 S., Abb.
- 2931 **Gebessler, August**, Freudenstadt - Geschick und Geschichtlichkeit einer Idealstadt, in: Die alte Stadt, 23. Jg. (1996), S. 46-55.
- 2932 **Gedanken zur Geschichte eines Ortsteiles 1905-1995**, Hrsg. SPD-Ortsverein Suderwich, Recklinghausen 1995, 47 S.
- 2933 **Gitter**. Zwölf Jahrhunderte Geschichte, Salzgitter 1996, Archiv der Stadt Salzgitter und die Dorfgemeinschaft Gitter, 511 S., Abb.
- 2934 **Gnädinger, Beat; Spuhler, Gregor**, Frauenfeld. Geschichte einer Stadt im 19. und 20. Jahrhundert, Frauenfeld 1996, Huber Verlag, 384 S., Abb.
- 2935 **Gottlieb, Ingo; Piechocki, Werner**, Halle. Ein Stadtbild im Wandel. Fotografien von gestern und heute, Gudensberg-Gleichen 1995, Wartberg Verlag, 48 S., Abb.

- 2936 **Güntter, Thomas; Ley, Arno (Hrsg.)**, Wir waren froh, daß wir das Leben hatten. Bielefelder erleben die letzten Monate des Zweiten Weltkriegs, Bielefeld 1995, Westfalen Verlag, 106 S., Abb.
- 2937 **Haller, Bertold von**, Friedrich Freiherr Haller von Hallerstein 1872-1944, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 82 (1995), S. 321-327.
- 2938 **Heuser, Adolf**, Stadtrierische Chronik (Berichtsjahr 1994), in: Kurtrierisches Jahrbuch, Bd. 35 (1995), S. 405-436.
- 2939 **Hoffmeyer, Ludwig**, Chronik der Stadt Osnabrück. Bearb. und erw.: 3. Aufl. bis 1933 von Ludwig Bäte; 4./5. Aufl. bis 1978 von Heinrich Koch; 6. Aufl. ab 1970 bis 1995 von Frank Henrichvark, Belm 1995, Meinders & Elstermann, 895 S.
- 2940 **Hübener, Kristina**, Höhepunkt und Ende der provinziellen Selbstverwaltung. Das Wirken des Landesdirektors Joachim von Winterfeldt-Menkin, in: Fünf Jahre Bundesland Brandenburg. Ein neues altes Land, Potsdam 1996 (Schriften des Landtages Brandenburg. Heft 2/1996), S. 65-76.
- 2941 **Hügen, Ludwig**, Viersen-Süchteln einst und jetzt, Horb am Neckar 1995, Geiger-Verlag, 84 S., Abb.
- 2942 **Humburg, Max**, Lebensbilder aus Salzgitter. Festschrift, Salzgitter 1995, Stadtarchiv, 206 S., Abb. (Beiträge zur Stadtgeschichte).
- 2943 **Inachin, Kyra T.**, Lampertheim in der Weimarer Republik und im Dritten Reich, Lampertheim 1995, Stadt Lampertheim, 422 S., Abb. - Zugl. phil. Diss. Univ. Mannheim 1995 (vgl. IMS 95/2, S. 97).
- 2944 **Junker, Jörg-Michael; Kuhlbrodt, Peter (Hrsg.)**, Nordhausen zwischen Trümmerbahn und Stadterrassse. Die Zeit der späten vierziger bis frühen sechziger Jahre, Horb am Neckar, Geiger-Verlag, 72 S., Abb.
- 2945 **Klein, Eveline**, Gundelfingen 1918-1949, Freiburg i. Br. 1995, Haug, 324 S., Abb. (Alltag & Provinz. Bd. 7). - Zugl. Diss. Univ. Freiburg 1995 (vgl. IMS 96/1, S. 94).
- 2946 **Kollmann, Werner (Hrsg.)**, Kriegschronik Oer-Erkenschwick 1939-1945, Oer-Erkenschwick 1995, Selbstverlag, 108 S.
- 2947 **Krauß, Martin (Bearb.)**, "...in einer so alten Stadt..." Alfons Kern (1859-1941). Begründer städtischer Traditionspflege in Pforzheim. Katalog zur Ausstellung, Pforzheim 1995, 75 S., Abb. (Materialien zur Stadtgeschichte. 9).
- 2948 **Linden 1930-1980**. Photographien von Wilhelm Hauschild, Hannover 1995.
- 2949 **Marcus, Klaus**, Der große Krieg und die kleine Stadt. Alt-Viersener Chronik 1939-1945, Viersen 1995, Stadt Viersen, 777 S., Abb.

- 2950 **Medick, Hans**, Weben und Überleben in Laichingen, 1650-1900. Lokalgeschichte als Allgemeine Geschichte, Göttingen 1996, Vandenhoeck & Ruprecht, 706 S., Abb.
- 2951 **Mein Reichenbach**. Unter- und Oberreichenbach in Vergangenheit und Gegenwart. Bd. 1: Das Haus Gottes und die Häuser der Menschen, Schwabach 1996, Evang.-Luth. Kirchgemeinde Unterreichenbach, 450 S., Abb.
- 2952 **Meyer, Franz**, Bad Salzuflen zwischen Krieg und Frieden. Chronik der Jahre 1939 bis 1945, in: Jahrbuch Bad Salzuflen, 1995, S. 106-121.
- 2953 **Meyer-Eberhard, Gerda**, Ein sozialdemokratischer Oberbürgermeister in der Diktatur: Rudolf Eberhard, Düsseldorf 1996, Friedrich-Ebert-Stiftung. Landesbüro Sachsen-Anhalt, 190 S., Abb.
- 2954 **Moré, Gustav**, "Gut' Nacht, Herr Dekan..." Erinnerungen an Dr. Hans Lorensen, Ulm 1996.
- 2955 **Der Nürnberger Weg 1945-1995: eine Stadtgeschichte in Bildern und Texten**, Red. Martina Mittenhuber, Ale ander Schmidt und Bernd Windsheimer, Nürnberg 1995, Sandberg-Verlag, 228 S., Abb.
- 2956 **Ohrndorf, Ernst-Otto**, Langenholdinghausen. 3 Bde. Bd. 1: Eine Siegerländer Gemeinde und ihre Bewohner. o.O. (Siegen) 1996, Selbstverlag, 824 S., Abb.
- 2957 **Poker, Heinz H.**, Chronik der Stadt Stuttgart 1991-1993, Stuttgart 1995, Klett-Cotta, 680 S., Abb. (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart. Bd. 64).
- 2958 **Priamus, Heinz-Jürgen (Hrsg.)**, Gelsenkirchen. Die 50er Jahre, Gudensberg-Gleichen 1995, Wartberg-Verlag, 72 S., Abb.
- 2959 **Raffert, Joachim**, Elise Bartels, die Hildesheimerin im Deutschen Reichstag. Arbeiterin, Hausfrau, Abgeordnete, in: Hildesheimer Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim, Bd. 67 (1995), S. 211-256.
- 2960 **Raloff, Karl**, Ein bewegtes Leben. Vom Kaiserreich zur Bundesrepublik. Eingeleitet und kommentiert von Herbert und Sybille Obenaus, Hannover 1996, 168 S.
- 2961 **Renz, Alexander**, Chronik der Stadt Heilbronn. Bd. VII: 1952-1957, mit einer Einleitung von Susanne Schlösser, Heilbronn 1996, 740 S., Abb. (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Heilbronn. Bd. 35).
- 2962 **Rostock**. Entdecken und Erinnern, Text: Jürgen Borchert, Ill.: Detlef Klose, München 1995, Verlag C.J. Bucher, 144 S. (Edition Die deutschen Städte).
- 2963 **Ruf, Peter**, Geschichte von Friesenheim, Hrsg. Förderkreis Museum Friesenheim, 2 Bde., Ludwigshafen a. Rh. 1995, Llux-Datenverarbeitung, 185, 287 S., Abb.

- 2964 **Ruhl, Hans-Eberhard**, Darmstadt-Wixhausen. Eckdaten und Grundlinien seiner Geschichte, Hrsg. Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Wixhausen, Darmstadt 1995, 502 S.
- 2965 **Ryll, Monika**, Lukas Strauß. Badisches Bürgertum im Kaiserreich, mit Beiträgen von Carl-Jochen Müller und Friedrich Teutsch, Mannheim 1996, 63 S., Abb. (Kleine Schriften des Stadtarchivs Mannheim. Nr. 3).
- 2966 **Saarbrücken - gebaut, zerstört, wiedererstanden**: das Stadtbild in den letzten 100 Jahren, Hrsg. Dirk Bubel u.a. (Freunde des LPM e.V. Saarbrücken-Dudweiler), Stuttgart 1996, Betulius.
- 2967 **Saarbrücken: Geschichte, Wirtschaft und Kultur der saarländischen Landeshauptstadt**, Hrsg. Manfred Steimer, Red. Ralf Harner-Hanel, Saarbrücken 1995, PR-Studio.
- 2968 **Simon, Bernhard**, Trier. Bewegte Zeiten - die 50er Jahre, Gudensberg-Gleichen 1995, Wartberg-Verlag, 71 S., Abb.
- 2969 **Sollbach, Gerhard E. (Hrsg.)**, Dortmund - Bombenkrieg und Nachkriegsalltag 1939-1948, Hagen 1996, Lesezeichen-Verlag Dirk Hobein, 248 S., Abb.
- 2970 **Stadtprofil Zwickau**. Wissenswertes über Landschaft, Geschichte, Wirtschaft und Kulturelles, Hrsg. City Verlag GmbH Chemnitz in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Zwickau, Chemnitz 1995.
- 2971 **Stunde Null und Neubeginn 1944-1946**. Zeitzeugen berichten, Hrsg. Verein für Altertumskunde und Heimatpflege Haltern e.V., Haltern 1995, 163 S.
- 2972 **Ullrich, Ursula**, Chemnitz - Stadt und Stadtbefestigung, Chemnitz 1995, Stadtarchiv, 23 S., Abb.
- 2973 **Wege durch Durlach und Aue**. Auf den Spuren der Geschichte, Karlsruhe 1996, Stadt Karlsruhe/Stadtamt Durlach, 146 S., Abb.
- 2974 **Windsheimer, Bernd**, Nürnberg-Langwasser. Geschichte eines Stadtteils, in Zusammenarbeit mit Martina Fleischmann, Nürnberg 1995, Sandberg-Verlag, 294 S., Abb.
- 2975 **Wisotzky, Klaus**, Vom Kaiserbesuch zum Euro-Gipfel. 100 Jahre Essener Geschichte im Überblick, Essen 1996, 410 S., Abb.

#### 4. Recht, Verfassung, Verwaltung, Politik

- 2976 **Appel, Reinhard**, Die Regierenden von Berlin seit 1945, Berlin 1996, edition q, 470 S., Abb.
- 2977 **Bardua, Heinz; Franz, Karlheinz; Rueß, Karl-Heinz**, Göppingen im Luftkrieg, Göppingen 1995, 77 S., Abb. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Göppingen. Bd. 33).

- 2978 **Bartelsheim, Ursula**, Die Politisierung und Demokratisierung der kommunalen Selbstverwaltung. Kommunalpolitik in Frankfurt am Main 1850-1900, phil. Diss. Univ. Frankfurt am Main 1996.
- 2979 **Becht, Lutz (Bearb.)**, Frankfurt am Main, Lindenstraße. Gestapozentrale und Widerstand, Hrsg. Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt 1996, Campus Verlag, 251 S.
- 2980 **Becker, Ansgar**, "Die Masse ausländischer Arbeiter kommt gern und arbeitswillig in das Reich". Zwangsarbeit in Bad Salzufflen in den Kriegsjahren 1940 bis 1945, in: Jahrbuch Bad Salzufflen, 1995, S. 122-125.
- 2981 **Becker, Winfried**, Nationalsozialismus, Bayerische Volkspartei und Katholische Kirche in Passau 1933-1945, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Bd. 59 (1996), S. 147-175.
- 2982 **Beger, Jens**, Die Revolutionstage von 1918 in Schwarzburg, in: Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte, Bd. 49 (1995), S. 55-64.
- 2983 **Besetzung des Rates und seiner Ausschüsse 1946-1995**, Hrsg. Stadt Recklinghausen, Recklinghausen 1995, 200 S.
- 2984 **Blastenbrei, Peter**, Die Wahlen von 1848 und 1853 in Mannheim, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, 143. Bd. (1995), S. 269-286.
- 2985 **Bock, Ernst Ludwig**, Übergabe oder Vernichtung. Eine Dokumentation zur Befreiung der Stadt Halle 1945, Halle 1995.
- 2986 **Bohlmann, Heinz**, Die Entwicklung der politischen, sozialen und ökonomischen Strukturen in Geesthacht und Lauenburg/Elbe 1930-1950. Zwei norddeutsche Kleinstädte zwischen Diktatur und Demokratie, phil. Diss. Univ. Hamburg 1995.
- 2987 **Boll, Bernd**, "Das wird man nie mehr los...". Ausländische Zwangsarbeiter in Offenburg 1939 bis 1945, Pfaffenweiler 1994, Centaurus, 384 S., Abb. (Reihe Geschichtswissenschaft. 34). - Zugl. phil. Diss. Freiburg 1993 (vgl. IMS 93/2, Nr. 1022).
- 2988 **Bovermann, Rainer**, Das "rote" Rathaus. Die Sozialdemokratisierung des Ruhrgebiets am Beispiel Dortmund 1945-1964, Essen 1995, Klartext, 272 S. - Zugl. soz. Diss. Univ. Bochum 1992 (vgl. IMS 93/1).
- 2989 **Burgdorf, Heinrich; u.a.**, Zwangsarbeiterinnen und Kriegsgefangene in Blomberg (1939-1945), Bielefeld 1996, Verlag für Regionalgeschichte, 80 S., Abb.
- 2990 **Burkert, Oskar (Hrsg.)**, CDU Hamm 1945-1995, Hamm 1995, CDU-Kreisverband und CDU-Ratsfraktion.
- 2991 **Chronik der CDU Essen**. 50 Jahre CDU Essen 1946-1996, Essen 1996, 132 S.

- 2992 **Dagenbach, Klaus; Rupp, Markus**, Die Pforzheimer SAPD im Widerstand gegen das NS-Regime. Darstellung und Dokumentation, Pforzheim 1995, 131 S., Abb. (Materialien zur Stadtgeschichte. 8).
- 2993 **Dann, Otto**, Das Jahr 1945 in der deutschen und kölnischen Geschichte, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins, 66 (1995), S. 127-136.
- 2994 **Dippert, Wolfgang**, Der Rat in Schwabach. Ein Gang durch 625 Jahre städtische Verfassung. Teil 1: Der Rat in der markgräfllich-ansbachischen und der königlich-preußischen Zeit, Schwabach 1995, Stadtarchiv.
- 2995 **Dorfey, Beate**, Lieber zu Köln als zu Mainz? Die Teilung der Rheinprovinz und ihre Folgen für die Stadt Köln, in: .Geschichte in Köln, Heft 39/1996, S. 75-99.
- 2996 **Dornheim, Andreas**, Politischer Umbruch in Erfurt 1989/90, Weimar 1995, Böhlau, 241 S., Abb.
- 2997 **Dortmunder Katholiken unter dem Hakenkreuz**. Erinnerungen von Zeitzeugen, Dortmund 1995, Katholisches Bildungswerk.
- 2998 **Dünhöft, Ralf**, Fremdarbeiter in Delmenhorst während des Zweiten Weltkrieges, Oldenburg 1995, Isensee, 183 S., Abb. (Oldenburger Studien. 38).
- 2999 **Fings, Karola**, Messelager Köln. Ein KZ-Aussenlager im Zentrum der Stadt, Köln 1966, Emons Verlag, 283 S., Abb. (Schriftenreihe des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln. Bd. 3).
- 3000 **Fleige, Kurd**, Wiederaufbau im Rückblick. Gedanken zum 50. Jahrestag der Zerstörung Alt-Hildesheims, in: Hildesheimer Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim, Bd. 67 (1995), S. 291-315.
- 3001 **Föhles, Eleonore**, Kulturkampf und katholisches Milieu 1866-1890 in den niederrheinischen Kreisen Kempen und Geldern und der Stadt Viersen, Viersen 1995, Kreis Viersen/Oberkreisdirektor, 586 S., Ill.
- 3002 **Gelberg, Karl-Ulrich (Bearb.)**, Kriegsende und Neuanfang in Augsburg 1945, München 1996, Oldenbourg, 179 S. (Biographische Quellen zur Zeitgeschichte. Bd. 17).
- 3003 **Glass, Martha; Müller-Wesemann, Barbara (Hrsg.)**, "Jeder Tag in Theresien ist ein Geschenk". Die Theresienstädter Tagebücher einer Hamburger Jüdin 1943-1945, Hamburg 1996, Landeszentrale für politische Bildung, 127 S.
- 3004 **Grau, Reinhold**, Fremdarbeiter, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene auf der Zeche Emscher-Lippe in Datteln 1914-1918 und 1940-1945, Datteln 1995, 220 S.
- 3005 **Halm, Evelyn; Ballhorn, Margitta**, Ausländische Zivilarbeiter in Jena von 1940-1945, Jena 1995.

- 3006 **Heil, Peter**, Gemeinden sind wichtiger als Staaten. Die kommunale Neuordnung in Rheinland-Pfalz 1945-1956, phil. Diss. Univ. Köln 1995.
- 3007 **Heinsohn, Kirsten**, Politik und Geschlecht. Zur politischen Kultur bürgerlicher Frauenvereine in Hamburg, phil. Diss. Univ. Hamburg 1995.
- 3008 **Hermans, Herman**, "An und zu denke ich noch an die Tage..." Erinnerungen an Deportation und Verbleib in Deutschland. Das Kriegsende in Hildesheim, in: Hildesheimer Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim, Bd. 67 (1995), S. 257-289.
- 3009 **Heß, Jürgen (Hrsg.);** Lehmann, Hartmut (Hrsg.); Sellin, Volker (Hrsg.), Heidelberg 1945, Stuttgart 1996, Franz Steiner Verlag, 438 S. (Transatlantische Historische Studien. Bd. 5).
- 3010 **Heusler, Andreas**, Ausländereinsatz. Zwangsarbeit für die Münchner Kriegswirtschaft 1939-1945, München 1996, Hugendubel, 480 S., Abb. (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt München. Bd. 1).
- 3011 **Hofmann, Klaus**, 50 Jahre CDU Ludwigshafen, Ludwigshafen 1996, 143 S., Abb.
- 3012 **Hopp, Andrea**, Die Politisierung und Demokratisierung der kommunalen Selbstverwaltung. Kommunalpolitik in Frankfurt am Main 1850-1900, phil. Diss. Univ. Frankfurt am Main 1996.
- 3013 **Hussong, Ulrich**, Der Regierungsbezirk Erfurt und die thüringische Frage in der Weimarer Republik, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt, 56. Heft (1995), S. 143-176.
- 3014 **Junge, Lore**, Verfolgt, gepeinigt, ermordet. Dortmunder Frauen 1933-1945, Dortmund 1996, Lessing, 160 S., Abb..
- 3015 **Kahle, Jürgen (Hrsg.)**, Gestohlene Jugendjahre. Berichte ehemaliger sowjetischer Zwangsarbeiter über ihre Zeit in Wesermünde (Bremerhaven) 1941-1945, übersetzt von Oksana Nawrocky, Cuxhaven 1995, Wilhelm-Heidsiek Verlag, 79 S., Abb.
- 3016 **Kappes, Reinhild**, Als die Panzersperren die Aach hinabtrieben. Kriegsende und Neuanfang in Singen, in: Singener Jahrbuch 1995/96, S. 117-130.
- 3017 **Kasten, Bernd**, Ausgrenzung. Vertreibung. Vernichtung. Juden in Schwerin 1933-1945, Schwerin 1995, Historisches Museum, 82 S.
- 3018 **Kiefer, Norbert**, 1946-1996. 50 Jahre CDU Landau. Eine Dokumentation, Landau 1996.
- 3019 **Klaube, Manfred**, Die Braunen Jahre - der Ambergau in der NS-Zeit, Bockenem/Clausthal-Zellerfeld 1995, Papierflieger, 301 S., Abb.
- 3020 **Klausmann, Christina Barbara**, Politik und Bewegungskultur. Bürgerliche und proletarische Frauenbewegung in Frankfurt am Main 1876-1914, phil. Diss. Univ. Tübingen 1995.

- 3021 **Kolbe, Wilhelm**, Luftwaffenhelfer der Flakartillerie am Wasserstraßenkreuz Minden 1943-1945, in: Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins, Jg. 67 (1995), S. 117-147.
- 3022 **Kopp, Klaus; Ulrich, Axel**, Für Freiheit, Demokratie und Sozialismus. Wiedergründung der SPD in Wiesbaden 1945/46, Wiesbaden 1995, SPD-Unterbezirk Wiesbaden.
- 3023 **Kossack, Kristan**, Die jüdische Gemeinde Petershagen im "Dritten Reich". Ausgrenzung, Deportation und Vernichtung, in: Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins, Jg. 67 (1995), S. 77-116.
- 3024 **Krann, Torsten**, Vom Debattierclub zur Stadtratspartei: Die DKP Oppenheim und ihre kommunalen Erfolge zwischen 1974 und 1989, in: Archiv für Sozialgeschichte, 35. Bd. (1995), S. 291-324.
- 3025 **Krause, Helmut (Hrsg.)**, "...und böse ging es zu..." Abiturienten 1939. Ein Rundbrief im Zweiten Weltkrieg, Marburg 1996, 119 S., Abb. (Marburger Stadtschriften zur Geschichte und Kultur. 54).
- 3026 **Kreh, Fritz**, Auflösung und Entlassung des Biberacher Volkssturms vor dem Einmarsch der französischen Truppen am 23. April 1945, in: Heimatkundliche Blätter für den Kreis Biberach, 19. Jg. (1996), S. 59-67.
- 3027 **Kühne, Hans-Jörg**, Die SPD in Ostwestfalen-Lippe nach 1945. Der Sieg der Traditionalisten, Regensburg 1995.
- 3028 **Lacker, Erich**, Zielort Karlsruhe. Die Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg. Mit einer Photodokumentation zur Zerstörung der Stadt von Manfred Koch, Karlsruhe 1996, Badenia Verlag, 196 S., Abb. (Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchivs. Bd. 18).
- 3029 **Lemberg, Hans**, Wer hat am 6. März 1945 die Kölner Hohenzollernbrücke "verteidigt"? Ein Bericht von Friedrich Müller aus dem Jahre 1965, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins, 66 (1995), S. 137-150.
- 3030 **Leugers, Antonia**, Widerstand im Alleingang? Beispiele aus Bambergs Kirchengeschichte während des "Dritten Reiches", in: Historischer Verein Bamberg. 131. Bericht (1995), S. 439-451.
- 3031 **Leuschner, Jörg; Försterling, Reinhard**, 50 Jahre Christlich Demokratische Union in Salzgitter, Salzgitter 1995, 64 S., Abb.
- 3032 **Martin, Michael**, Revolution in der Provinz. Die Französische Revolution in Landau und in der Südpfalz, Landau 1995.
- 3033 **Mechler, Wolf-Dieter**, Kriegsalltag an der "Heimatfront". Das Sondergericht Hannover im Einsatz gegen "Rundfunkverbrecher", "Schwarzschlächter", "Volksschädlinge" und andere "Straftäter" 1939-1945, Diss. Univ. Hannover 1996.
- 3034 **Meyer, Franz**, "Um halb vier kamen die Amerikaner". Das Kriegsende in Bad Salzuflen und Schötmar, in: Jahrbuch Bad Salzuflen, 1995, S. 136-147.

- 3035 **Mohr, Rudolf; Ranglack, Klaus; Riesterer, Christine**, Erfurt unterm Sternenbanner: 12. April bis 2. Juli 1945. Die amerikanische Besatzungszeit in Dokumenten und Aufzeichnungen, im Auftrag der Landeshauptstadt Erfurt/Stadtverwaltung, Erfurt 1995, 84 S., Abb.
- 3036 **Morisse, Heiko**, Rechtsanwälte im Nationalsozialismus. Zur Funktion der Ehrengerichtbarkeit, dargestellt am Beispiel des Oberlandesgerichtsbezirk Hamburg, Hamburg 1995, Ergebnisse-Verlag, 191 S. - Zugl. Diss. Univ. Hamburg 1994.
- 3037 **Moser, Julius**, KZ Theresienstadt. Erlebnisse eines Nichtariers in den letzten Monaten des Naziregimes, Hrsg. und Einleitung Hans-Peter Becht, Pforzheim 1995, 36 S., Abb. (Pforzheimer Hefte. 2).
- 3038 **Neyses, Adolf**, Am Tor zur "Festung Trier". Einmarsch der Amerikaner in Kürenz am 1./2. März 1945, in: Neues trierisches Jahrbuch, Bd. 35 (1995), S. 157-172.
- 3039 **Niermann, Hans-Eckhard**, Die Durchsetzung politischer und politisierter Strafjustiz im Dritten Reich. Ihre Entwicklung aufgezeigt am Beispiel des OLG-Bezirks Hamm, Hrsg. Justizministerium des Landes NRW, 1995 (Juristische Zeitgeschichte. Bd. 3).
- 3040 **Noethen, Stefan**, Pläne für das Vierte Reich. Der Widerstandskreis im Kölner Kettelerhaus 1941-1944, in: Geschichte in Köln, Heft 39/1996, S. 51-74.
- 3041 **Nordsieck, Hans**, Die verdunkelte Stadt. Minden in der Endphase des Zweiten Weltkriegs 1944-1945, Minden 1995, 271 S., Abb. (Veröffentlichungen des Kommunalarchivs Minden. Bd. 2).
- 3042 **Ohr, Dieter**, Nationalsozialistische Versammlungsaktivität und der NSDAP-Aufstieg in den Weimarer Wahlen - Empirische Analysen zur Wirkung der nationalsozialistischen Versammlungspropaganda in den Jahren 1931 und 1932 am Beispiel von vier hessischen Landkreisen, rer. pol. Diss. Univ. öln 1995.
- 3043 **Petershagen, Henning**, Schwörmontag. Ein Ulmer Phänomen, Ulm 1996, Süddeutsche Verlagsgesellschaft, 128 S., Abb.
- 3044 **Pischke, Gudrun**, "Europa arbeitet bei den Reichswerken". Das nationalsozialistische Lagersystem in Salzgitter, Salzgitter 1995, Archiv der Stadt, 461 S., Abb. (Salzgitter Forschungen. 2).
- 3045 **Pyta, Wolfram**, Dorfgemeinschaft und Parteipolitik 1918-1933. Die Verschränkung von Milieu und Parteien in den protestantischen Landgebieten Deutschlands in der Weimarer Republik, Düsseldorf 1996, Droste, 514 S. (Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien. Bd. 106).
- 3046 **Riedle, Peter Joachim; Beier, Gerhard; u.a. (Hrsg.)**, Wiesbaden und der 20. Juli 1944, Wiesbaden 1996 (Schriften des Stadtarchivs Wiesbaden. Bd. 5).

- 3047 **Sandvoß, Rainer**, Widerstand in Kreuzberg 1933-1945, Hrsg. Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin 1996, 288 S.
- 3048 **Sarholz, Werner**, Nationalsozialismus und Jugend in Menden 1933, Menden 1996, Der Stadtdirektor. Kulturamt/Archiv, 42 S., Abb. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Menden. H. 6).
- 3049 **Sauer, Paul**, Die Demokratisierung des kommunalen Lebens nach 1945 in Stuttgart, Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart, Kulturamt/Stadtarchiv in Verbindung mit dem Presse- und Informationsamt, Stuttgart 1996, 38 S.
- 3050 **Schartl, Matthias**, Sozialdemokratie und Sammlungspolitik im Raum Flensburg 1870-1914. Die Reichstagswahlen und die Politisierung der Region im nördlichen Schleswig-Holstein, Kiel 1996, Malik-Regional-Verlag, 586 S. (Veröffentlichungen des Beirats für Geschichte der Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein/Gesellschaft für Politik und Bildung Schleswig-Holstein. Bd. 17). - Zugl. Diss. Univ. Hamburg 1994.
- 3051 **Scheper, Burchard**, "...You must learn democracy". Ende und Anfang 1944-1945, Bremerhaven 1995, 95 S., Abb. (Editionen des Kulturamtes der Seestadt Bremerhaven. Bd. 11).
- 3052 **Schlossmacher, Norbert**, "...Die Hunde kokettieren mit der Arbeiterfrage..." Der Düsseldorfer Katholikentag von 1869 und die Anfänge der christlichsozialen Bewegung am Niederrhein, in: Annalen des Historischen Vereins vom Niederrhein, H. 198 (1995), S. 127-152.
- 3053 **Schmidt, Ina**, Widerstand - Protest - Verweigerung von Lübeckerinnen in der Zeit des Nationalsozialismus, Hrsg. Aranat e.V., Lübeck 1995, 98 S.
- 3054 **Schmidt, Uwe**, Beamtenorganisation und Beamtenpolitik in Hamburg bis 1933. Ein Beitrag zur Geschichte gewerkschaftlicher Interessenvertretung im öffentlichen Dienst, phil. Diss. Univ. Hamburg 1995.
- 3055 **Schmidt, Wolfgang**, Zur Geschichte des Regensburger Bürgermilitärs im 19. Jahrhundert, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Bd. 58 (1995), S. 577-636.
- 3056 **Schott, Herbert**, Das Verhältnis der Stadt Würzburg zur Landesherrschaft im 18. Jahrhundert, Würzburg 1995, 707 S. (Mainfränkische Studien. Bd. 58). - Zugl. phil. Diss. Univ. Würzburg 1993.
- 3057 **Schulte-Althoff, Franz-Josef**, Stadtbürgertum und Reform der Städteverfassung. Die Einführung der revidierten Städteordnung von 1831 in Minden, Herford und Paderborn, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 83. Bd. (1996), S. 347-371.
- 3058 **Sollbach, Gerhard E. (Hrsg.)**, Dortmund - Bombenkrieg und Nachkriegsalltag 1939-1948, Hagen 1996, Lesezeichen Verlag, 248 S., Abb.
- 3059 **SPD - Das Wiedererstehen in Oberhausen 1945**, Oberhausen 1995.

- 3060 **Stein, Annemarie**, Hans Müller. "Führung gut - politisch unzuverlässig". Lebensstationen eines Nazigegners aus Oberhausen, Oberhausen 1994.
- 3061 **Streich, Günter; Schmidt, Ernst**, "Sie machen fortgesetzt Versammlungen". Der Neubeginn der SPD in Essen vom April 1945 bis Januar 1946, Essen 1995, 34 S., Abb.
- 3062 **Tage des Schreckens: Luftkrieg über Viersen 1939-1945**, Viersen 1995, Stadt Viersen/Stadtarchiv, 16 S.
- 3063 **"Unsere Fahne flattert uns voran..."**. Jugend im Nationalsozialismus in Bremerhaven und Wesermünde, Bearb. u. Hrsg. Klaus Zisenis und Gerth Schmidt, Bremerhaven, 1995, Wirtschaftsverlag NW, Verlag für neue Wissenschaft, 112 S., Abb.
- 3064 **Voigt, Günther**, Als es Feuer vom Himmel regnete. Bomben und Granaten auf Langerfeld, Hrsg. Bürgerverein Langerfeld e.V., Wuppertal 1995, 46 S., Abb. (Langerfeld im Wandel der Jahrhunderte. 15).
- 3065 **Vor 50 Jahren ...** Zeitzeugen erinnern sich an das Kriegsende 1945. Ein Sonderdruck mit Reportagen und Berichten aus dem Nordbayerischen Kurier, Bayreuth 1995, Nordbayerischer Kurier, 118 S., Abb.
- 3066 **Weber, Sven**, "Trotz unserer Minderheit hoffen wir zu siegen". Sozialdemokratie in Marburg-Biedenkopf von 1869 bis 1914, Marburg 1994, Schüren Presseverlag, 192 S.
- 3067 **Wockenfuß, Karl**, Streng vertraulich! Die Berichte über die politische Lage und Stimmung an der Universität Rostock 1955 bis 1989, Rostock 1995, 265 S.
- 3068 **Würgler, Andreas**, Unruhen und Öffentlichkeit. Städtische und ländliche Protestbewegungen im 18. Jahrhundert, Tübingen 1995, Bibliotheca-Academica-Verlag, 393 S. (Frühneuzeitliche Forschungen. Bd. 1). - Zugl. Diss. Univ. Bern 1994.
- 3069 **Zehler, Christoph**, Die Wiesbadener SPD 1918-1933. Zur Analyse ihrer Kommunalpolitik während der Weimarer Republik, phil. Diss. Univ. Frankfurt/Main 1995.
- 3070 **Die Zusammenbruchsgesellschaft**. Kriegs- und Trümmerzeit in Dortmund in Berichten und Dokumenten, Dortmund 1995, Geschichtswerkstatt.
- 3071 **50 Jahre CDU Darmstadt**, Hrsg. CDU-Kreisverband Darmstadt-Stadt, Darmstadt 1995, 144 S.
- 3072 **50 Jahre Frieden**. 8. Mai 1945 in Recklinghausen, Hrsg. Stadt Recklinghausen, Recklinghausen 1995, 80 S.
- 3073 **125 Jahre Sozialdemokraten für Ravensburg**, Hrsg. SPD-Ortsverein Ravensburg, Ravensburg 1995, 60 S.

## 5. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik, Gesundheitswesen

- 3074 **Amack, Thorsten**, "...dessen sich keiner bey Vermeidung unser ungnade zu verweigern..." Die Sozialstruktur in der Stadt und Hausvogtei Oldenburg nach der Steuererhebung von 1744, Oldenburg 1996, Isensee, 194 S., Ktn. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Oldenburg. Bd. 2). - Zugl. phil. Diss. Univ. Oldenburg 1995 (vgl. IMS 95/2, S. 112).
- 3075 **Baur, Johannes**, Die russische Kolonie in München 1900-1945. Deutsch-russische Beziehungen im 20. Jahrhundert, phil. Diss. Univ. Konstanz 1996.
- 3076 **Behrens-Cobet, Heidi**, Abschied vom Proletariat? Lebenslagen und Bildungsgeschichten ehemaliger Mitglieder der Essener SAJ, Bonn 1996, Dietz, 288 S. (Veröffentlichungen des Instituts für Sozialgeschichte Braunschweig).
- 3077 **Blum-Geenen, Sabine**, Fürsorgeerziehung in der Rheinprovinz von den Anfängen bis zum Ende der Weimarer Republik, phil. Diss. Univ. Düsseldorf 1996.
- 3078 **Bock, Monika**, "Die Armee der Kaiserin". Zu Rolle und Selbstverständnis der vaterländischen Frauenvereine vom Roten Kreuz am Beispiel des Hildesheimer Zweigvereins, in: Hildesheimer Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim, Bd. 67 (1995), S. 183-210.
- 3079 **Bohmbach, Jürgen (Red.)**, Die unbeachtete Mehrheit. Stader Frauen im Sport, Stade 1996, Geschichtswerkstatt Stade im Stadtarchiv, 101 S., Abb.
- 3080 **Bosse, Bettina**, Kreiskrankenhaus Wernigerode 1899-1989. Eine historische Analyse unter besonderer Beachtung der medizinisch-statistischen Kennziffern des letzten Jahrzehnts, Diss. Univ. Magdeburg 1994.
- 3081 **Buchner, Jutta; u.a. (Hrsg.)**, Zeit der kleinen Wünsche. Erinnerungen an den Marburger Alltag 1945-1955, mit Beiträgen von Harald Bausen u.a., Marburg 1996, 112 S., Abb. (Marburger Stadtschriften zur Geschichte und Kultur. 56).
- 3082 **Cromme, Angelika**, Das Jahrhundert im Spiegel der Zeit. Delmenhorster Frauen erzählen aus ihrem Leben, Delmenhorst 1996, Rieck, 111 S., Abb.
- 3083 **Dürr, Renate**, Mägde in der Stadt. Das Beispiel Schwäbisch Hall in der Frühen Neuzeit, Frankfurt a. M. 1995, Campus, 354 S.
- 3084 **Eser, Susanne**, Verwaltet und verwahrt - Armenpolitik und Arme in Augsburg. Vom Ende der reichsstädtischen Zeit bis zum Ersten Weltkrieg, Sigmaringen 1996, Thorbecke, 384 S. (Historische Forschungen. Bd. 20). - Zugl. phil. Diss. Univ. Augsburg 1994 (vgl. IMS 94/2).
- 3085 **FC Hansa Rostock: Wir lieben dich total**, Berlin 1995, Verlag Sport und Gesundheit, 167 S.

- 3086 **Festschrift der Leipziger Ökonomischen Societät (1764-1994) anlässlich der 230. Wiederkehr ihres Gründungstages**, Hrsg. Leipziger Ökonomische Societät, Leipzig 1994, 23 S.
- 3087 **Förster, Dirk**, Die Auswanderung im 19. Jahrhundert und der Wirtschaftsraum Koblenz/Neuwied, in: Wirtschaftliche Entwicklung im Raum Koblenz/Neuwied. Arbeiten aus dem Wissenschaftlichen Proseminar 1994, Hrsg. Corinna Mergelsberg und Adolf-Friedrich Jacob, Vallendar 1995, Hochschule für Unternehmensführung/Otto-Beisheim-Hochschule, S. 57-87.
- 3088 **FrauenStadtGeschichte**. Zum Beispiel: Frankfurt am Main, Hrsg. Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Königstein 1995.
- 3089 **Führer zu Orten jüdischer Geschichte in Rostock**, Hrsg. Max-Samuel-Haus, Stiftung Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur in Rostock, mit Unterstützung des Kultusministeriums des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Rostock 1995.
- 3090 **Führer, Karl Christian**, Exmissionen und Obdachlosenwohnungen. Die kommunale Fürsorge für obdachlose Familien in der Weimarer Republik, in: Archiv für I ommunalwissenschaften, 35. Jg. (1996), S. 38-58.
- 3091 **Gerken, Gerhard; Graßmann, Antjekathrin (Hrsg.)**, Lust und Last des Trinkens in Lübeck. Beiträge zu dem Phänomen vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert, mit Beiträgen von Thorsten Albrecht u.a., Lübeck 1996, 192 S. (Begleitpublikation zur Ausstellung im St. Annen-Museum).
- 3092 **Gößwald, Udo (Hrsg.)**, Schillerpromenade 27, 12049 Berlin - Ein Haus in Europa. Zum Wandel der Großstadtkultur am Beispiel eines Berliner Mietshauses, Opladen 1996, Leske+Budrich, 224 S., Abb.
- 3093 **Granderath, Hildegard**, Wie ich als Kind meine Heimatstadt Viersen erlebte, mit einem Vorwort von Maria Franken, Viersen 1995, Stadt Viersen/Stadtarchiv, 100 S.
- 3094 **Grüne, Hardy (Hrsg.)**, Der Ball. Der Rasen. Die Roten. 100 Jahre Hannover 96, Kassel 1996, Agon Sportverlag, 158 S., Abb.
- 3095 **Guttmann, Thomas**, Armut in der Großstadt. Eine politische und sozialgeschichtliche Untersuchung ihrer Ursachen und Strukturen in München von 1868 bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs, phil. Diss. Univ. München 1995.
- 3096 **Hauser, Andrea**, Dinge des Alltags. Studien zur historischen Sachkultur eines schwäbischen Dorfes, Tübingen 1994, Tübinger Vereinigung für Volkskunde, 450 S., Ill. (Untersuchungen des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen. Bd. 82). - Zugl. phil. Diss. Univ. Tübingen 1993.
- 3097 **Heilbronner, Oded**, Die Besonderheit des katholischen Bürgertums im ländlichen Süddeutschland, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, 131. Jg. (1995), S. 223-259.

- 3098 **Hein, Dieter; Schulz, Andreas (Hrsg.)**, Bürgerkultur im 19. Jahrhundert. Bildung, Kunst und Lebenswelt, München 1996, C.H.Beck Verlag, 379 S., Abb.
- 3099 **Henkel, Anne-Kathrin**, "Ein besseres Los zu erringen als das bisherige war". Ursachen, Verlauf und Folgewirkungen der hannoverschen Auswanderungsbewegung im 18. und 19. Jahrhundert, Hameln 1996, C.W. Niemeyer, 280 S.
- 3100 **Herrlich, Mario**, Jüdische Ärzte in den Kreishauptmannschaften Dresden-Bautzen, Chemnitz und Zwickau vor und nach 1933 in Deutschland, Diss. Univ. Leipzig 1996.
- 3101 **Hospital und Kloster zum Heiligen Geist**. Geschichte einer Flensburger Stiftung, Flensburg 1995 (Schriftenreihe der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte. Bd. 48).
- 3102 **Hug-Biegelmann, Raimund**, "Friedrichshafen grüßt Karl Liebknecht in Berlin". Lebensbedingungen und sozialer Protest in einer industrialisierten Stadtgemeinde 1914-1918, Markdorf 1996, Kreisarchiv Bodensee-Kreis, 160 S., Anhang. (Geschichte am See. 53).
- 3103 **Jäger, Karen; Bohmbach, Jürgen**, Wohltätig - Liberal - National. Skizzen aus dem bürgerlichen Leben im Stade des 18. und 19. Jahrhunderts, Stade 1996, Geschichtswerkstatt Stade im Stadtarchiv, 72 S., Abb.
- 3104 **Jakobi, Franz; u.a. (Hrsg.)**, Stiftungen und Armenfürsorge in Münster vor 1800, Münster 1996, Aschendorff, 431 S. (Studien zur Geschichte der Armenfürsorge und der Sozialpolitik in Münster. Bd. 1).
- 3105 **Kahmann, Uli**, Die Geschichte des J. F. A. Lampe. Ein Beamtenleben im Dorf Schildesche um 1800, Bielefeld 1995, Aisthesis-Verlag, 487 S., Abb. (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte. Bd. 15). - Zugl. phil. Diss. Univ. Bielefeld 1994.
- 3106 **Kill, Susanna**, Neue Orientierungen und alte Bindungen. Das Bürgertum in Münster (1770-1870), phil. Diss. Univ. Frankfurt/Main 1996.
- 3107 **Kirschner, Janbernd**, Die Hospizbewegung in Deutschland am Beispiel Recklinghausen, Frankfurt/Main 1996, Verlag Lang, 123 S.
- 3108 **Krafft, Sybille**, Zucht und Unzucht. Prostitution und Sittenpolizei im München der Jahrhundertwende, München 1996, Hugendubel (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt München. Bd. 1).
- 3109 **Liebenau-Meyer, Claudia; Eisele, Christel; Werner, Gabriele**, "Wir wollten endlich leben" - Göppinger Frauenalltag nach '45, Göppingen 1995, Stadtverwaltung/Stadtarchiv, 47 S., Abb.

- 3110 **Meyrhöfer, Rita**, Gäste in Berlin? Jüdisches Schülerleben in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, phil. Diss. FU Berlin 1996.
- 3111 **Mittler, Elmar; Schaller, Berndt (Hrsg.)**, Juden und Judentum in Stadt und Universität Göttingen, Göttingen 1996, Wallstein, 151 S., Abb.
- 3112 **Möhle, Sylvia**, Ehekonflikte und Ehescheidungen in Göttingen 1740-1840, phil. Diss. Univ. Göttingen 1995.
- 3113 **Moritz, Marina (Hrsg.)**, Zeitbrüche, Lebensbrüche - Frauenalltag in Thüringen 1945, Erfurt 1995, Museum für Thüringer Volkskunde, 115 S., Abb. (Schriften des Museums für Thüringer Volkskunde Erfurt. 1995,2).
- 3114 **Moser, Patrick**, 100 Jahre Arbeitsamt Ravensburg. Geschichte und Geschichten eines Dienstleisters im Wandel der Zeit. Festschrift, Ravensburg 1995, 63 S.
- 3115 **Müller, Petrus**, Die jüdisch-liberaldemokratische Weggemeinschaft vom deutschen Vormärz (1839) bis zum Ende der Weimarer Republik in Nürnberg, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Bd. 58 (1995), S. 1027-1052.
- 3116 **Oldenburgerinnen**. Texte und Bilder zur Geschichte, Hrsg. Stadt Oldenburg - Frauenbeauftragte Annette Fischer in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Frauengeschichte und dem Zentrum für Frauengeschichte, Oldenburg 1995, Isensee, 432 S., Abb.
- 3117 **Pohl, Jürgen (Hrsg.)**, Alltag zwischen Befreiung und Neubeginn. Recklinghausen 1945-1948, Essen 1996, Klartext Verlag, 159 S., Abb.
- 3118 **Reinders-Düselder, Christoph**, Ländliche Bevölkerung vor der Industrialisierung. Geburt, Heirat und Tod in Steinfeld, Damme und Neuenkirchen 1650 bis 1850, Cloppenburg 1995, Museumsdorf Cloppenburg, 244 S., Ill. (Materialien & Studien zur Alltagsgeschichte und Volkskultur Niedersachsens. H. 25). - Zugl. phil. Diss. Univ. Oldenburg.
- 3119 **Rommel, Martina**, Die Wormser und ihre Stadt 1750-1875. Demographische, soziale und konfessionelle Aspekte des Wandels von der Akkerbürgerstadt zur Fabrikarbeiterstadt, phil. Diss. Univ. Mainz 1995.
- 3120 **Rosentreter, Robert**, FC Hansa Rostock. Fußball an der Ostsee im Zeichen der roten Kogge, Reutlingen 1995, Preußischer Militärverlag, 150 S., Abb. (Die Reihe beider Mecklenburg. Bd. 4).
- 3121 **Rößner, Maria Barbara**, Gesundheitsgefährdung durch Umweltverschmutzung. Vorindustrielles Umweltbewußtsein in Köln, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins, 66 (1995), S. 127-136.
- 3122 **Roth, Ralf**, Stadt und Bürgertum in Frankfurt am Main. Ein besonderer Weg von der ständischen zur modernen Bürgergesellschaft 1760-1914, München 1996. Oldenbourg, 804 S. (Stadt und Bürgertum. Bd. 7). - Zugl. phil. Diss. Univ. Frankfurt/Main 1996.

- 3123 **Rückblick nach vorn.** 25 Jahre Frauenbewegung in Dortmund, Dortmund 1995, Geschichtswerkstatt.
- 3124 **Rudloff, Wilfried,** Soziale Aufgaben in der Wohlfahrtsstadt. Ernährungs-, Fürsorge- und Wohnungspolitik in München 1910-1933, phil. Diss. Univ. München 1996.
- 3125 **Salender, Kurt,** Gewerkschaftliche Interessenvertretung und gewerkschaftsspezifische Aspekte der Milieukonstituierung im Klassenbildungsprozess: Berufsdifferenzierung, Arbeitsmarktregulierung und Konfliktverhalten in der Reorganisationsphase der Berliner Gewerkschaftsbewegung in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts, Berlin 1995, Köhler, 355 S. (Hochschulschriften. Bd. 2). - Zugl. Diss. FU.Berlin.
- 3126 **Schanetzky, Tim,** 125 Jahre Ofenbank. Von der Arbeiterkolonie zum Reihenhause, Essen 1996, Leseband, 79 S., Abb.
- 3127 **Schiffers, Johanna,** Das psychiatrische Versorgungssystem Schlesiens. Entwicklungsgeschichte des schlesischen psychiatrischen Anstaltswesens mit besonderer Berücksichtigung der Zeit als preußischer Provinz (1815-1920), Diss. Univ. Würzburg 1994/1996, 121 S.
- 3128 **Schlüter, Harald,** Vom Ende der Arbeiterjugendbewegung. Gewerkschaftliche Jugendarbeit im Hamburger Raum 1950-1965, Frankfurt/Main 1996, Lang, 466 S. (Beiträge zur Politikwissenschaft. Bd. 62). - Zugl. phil. Diss. Univ. Hamburg 1994.
- 3129 **Schmidt, Günter,** Die Geschichte des FC Carl Zeiss Jena, Jena 1995.
- 3130 **Simon, Dietmar (Bearb.),** Fabrik, Verein und "Klassenkampf". Arbeiterleben und Arbeiterorganisation von 1820 bis 1950 in Bildern und Dokumenten, Hrsg. Kulturdezernat der Stadt Lüdenscheid und Hans-Böckler-Stiftung, Lüdenscheid 1996, 88 S., Abb. (Forschungen zur Geschichte der Stadt Lüdenscheid - Objekte und Dokumente. Bd. 5).
- 3131 **Sponholz, Gerlinde,** Die Säuglingssterblichkeit in zwei ländlichen Gemeinden im 18. und 19. Jahrhundert - Konfessionell bedingte Werthaltungen als Risikofaktoren?, Diss. Univ. Ulm 1995.
- 3132 **Sticht, Artur,** Was einmal war, ist heut' ein seltsam Einst. Lebenserinnerungen aus Ludwigshafen, Ludwigshafen a. Rh. 1995, 114 S., Abb.
- 3133 **Strauss, Eva,** Wandererfürsorge in Bayern 1918 bis 1945 unter besonderer Berücksichtigung Nürnbergs, Nürnberg 1995, Korn und Berg, 403 S. (Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landesgeschichte. Bd. 56). - Zugl. phil. Diss. Univ. München 1994.
- 3134 **Vasold, Manfred,** Cholera und Choleranotspitäler in Nürnberg im 19. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 82 (1995), S. 249-274.
- 3135 **Viersener Frauen schreiben Geschichte: 50 Jahre danach.** Kriegsende und Neubeginn 1945 - Zeitzeuginnen berichten, Viersen 1995, Stadt Viersen/Gleichstellungsstelle, 48 S.

- 3136 **Voigt, Günther**, Wenn wieder Wiesenschaumkraut blüht. Erinnerungen eines Wuppertalers an seine Kinder- und Jugendzeit von 1935 bis 1945, Hrsg. Bürgerverein Langerfeld e.V., Wuppertal 1996, 264 S., Abb.
- 3137 **Vollert, Torsten**, Die Dessauer Radfahrvereine - ein kurzer Abriss zu deren Geschichte, Dessau 1996, 28 S. (Zwischen Wörlitz und Mosigkau. Schriftenreihe zur Geschichte der Stadt Dessau und Umgebung. Heft 45).
- 3138 **Wagener, Silke**, Pedelle, Mägde und Lakaien. Das Dienstpersonal an der Georg-August-Universität Göttingen 1737-1866, Göttingen 1996, Vandenhoeck & Ruprecht, 609 S., Abb. (Göttinger Universitätschriften. Serie A, Schriften. 17). - Zugl. phil. Diss. Univ. Göttingen 1994.
- 3139 **Walsh, Gerta**, Wohltäter mit Bürgersinn. Stiftungen in Bad Homburg, in: Aus dem Stadtarchiv. Vorträge zur Bad Homburger Geschichte 1994/95, Bad Homburg 1996, Stadtarchiv, S. 67-92.
- 3140 **Weber, Friedrich**, Lebensbedingungen, Brauchtum und konfessioneller Wandel in Siegen (1460-1815). Eine Untersuchung aufgrund archivalischer Quellen, phil. Diss. Univ. Siegen 1996.
- 3141 **Wevering, Renate**, Prostitution in Köln im 19. Jahrhundert. Vom Dienstmädchen zum "leichten Mädchen"?, in: Geschichte in Köln, Heft 39/1996, S. 5-34.
- 3142 **Wißbach, Christian**, Das Kölner Armenwesen 1815-1830, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins, 66 (1995), S. 85-126.
- 3143 **Wittmer, Siegfried**, Regensburger Juden. Jüdisches Leben von 1519 bis 1990, Regensburg 1966, Universitätsverlag Regensburg, 432 S. (Studien und Quellen zur Kulturgeschichte. 6).
- 3144 **Woelk, Wolfgang**, Gesundheit in der Industriestadt. Medizin und Ärzte in Düsseldorf 1802-1933. Ein Findbuch zu den Quellen, Bearb. Wolfgang Woelk, unter Mitarbeit von Ulrich Koppitz und Alfons Labisch, Düsseldorf 1996, Selbstverlag des Stadtarchivs, 440 S., Abb. (Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Düsseldorf. Bd. 5).
- 3145 **Zander, Sylvina**, "Zum Nähen wenig Lust, sonst ein gutes Kind". Mädchenerziehung und Frauenbildung in Lübeck, Hrsg. Archiv der Hansestadt Lübeck, Lübeck 1996, Schmidt-Römhild, 417 S.
- 3146 **"Zur Aufnahme der leidenden Menschen bestimmt"**. 100 Jahre Städtisches Krankenhaus Hildesheim Am Weinberg (1895-1995), Hrsg. Städtisches Krankenhaus Hildesheim, Hildesheimer Volkshochschule, Red. Günther Hein u.a., Hildesheim 1995, Gerstenberg, 239 S., Abb. (Veröffentlichungen der Hildesheimer Volkshochschule zur Stadtgeschichte Hildesheims. Bd. 7).
- 3147 **100 Jahre Verein für Volkssport Hildesheim**. Vom Arbeiterturnen zum Sportverein für alle, Hrsg. Verein für Volkssport e.V. Hildesheim, Red. Siegfried Josopait und Gerd Rump, Hildesheim 1995, Gerstenberg, 120 S., Abb.

- 3148 **140 Jahre Turnverein 1856 Kempten**, Hrsg. Turnverein Kempten 1856 e.V., Kempten 1996.

## 6. Geographie und Standortfragen

- 3149 **Brand, Friedrich**, Bad Salzuflen. Daten und Strukturen einer mittelzentralen Stadt, Bielefeld 1996, Verlag für Regionalgeschichte, 380 S., Abb. (Beiträge zur Geschichte der Stadt Bad Salzuflen. Bd. 2).
- 3150 **Lahr, Reinhard**, Die Mittelrheingemeinden Heimbach, Weis und Gladbach zwischen Grundherrschaft und Industrialisierung (1680-1880). Ländliche Gesellschafts- und Wirtschaftsstruktur im Umbruch, Stuttgart 1995, Steiner, 535 S., Abb. (Geschichtliche Ländeskunde. Bd. 43). - Zugl. phil. Diss. Univ. Bonn 1994.
- 3151 **Mindel, Carl Heinrich August**, Wegweiser Düsseldorf's oder Grundlage zur geographisch-statistisch-, topographisch-, historischen Darstellung von Düsseldorf, nach seinen früheren und derzeitigen Verhältnissen, fotomechan. Nachdruck der Ausgabe von 1817, Nachwort von Clemens von Looz-Corswarem, Düsseldorf 1996, L-L-Verlag, 97 S.
- 3152 **Peterek, Michael**, Hierarchisches Formmodell und serielle Siedlungstextur. Eine vergleichende Strukturanalyse von vier Paradigmen der Wohnquartiersplanung 1910-1950, Diss. Univ. Karlsruhe 1996.
- 3153 **Schwarze, Thomas**, Die Entstehung peripherer Räume in Deutschland. Regionale Images in der Spätphase des Alten Reiches und Untergang "überlebter" Territorialstrukturen um 1800, geowiss. Diss. Univ. Münster 1965.
- 3154 **Staack, Jörg**, Die Klassifikation deutscher Städte nach ihrer regionalen Zentralität, Frankfurt/Main u. a. 1995, Lang, 205 S. (Europäische Hochschulschriften. Reihe 5: Volks- und Betriebswirtschaft. Bd. 1751). - Zugl. Diss. Univ. Hamburg 1995.
- 3155 **Der Toitenwinkel**. Ein Adelsbesitz bei Rostock und seine Dörfer, präsentiert von Redieck & Schade, Rostock 1996, 38 S. (Schriften der Geschichtswerkstatt. H. 1).
- 3156 **Wagner, Volker**, Die sozialräumlichen Strukturen und Funktionen in der Dorotheenstadt im Zeitraum von 1822-1914. Vom vorstädtischen Wohnviertel barocker Prägung zum Teil der modernen Berliner City, phil. Diss. TU Berlin 1995.
- 3157 **Wolf, Klaus**, Harheim. Vom Dorf zum Frankfurter Ortsteil. Eine Strukturskizze für die Jahre 1950-1987, Frankfurt/Main 1995, Selbstverlag, 117 S., Abb., Ktn. (Rhein-Mainische Forschungen. H. 114).

## 7. Städtebau und Planung, Verkehr, Wohnen

- 3158 **Albers, Gerd**, Städtebau und Utopie im 20. Jahrhundert, in: Die alte Stadt, 23. Jg. (1996), S. 56-67.
- 3159 **Der Alte Berliner Garnisonfriedhof im Spannungsfeld zwischen Scheuenviertel und Monbijou**, Berlin 1996, Verlagsgemeinschaft Volker Spiess, 148 S., Abb.
- 3160 **Bartsch, Ekkehard**, Die Prinzregentenstraße in München von 1880 bis 1914 zwischen Prinz-Karl-Palais und Friedensengel, phil. Diss. Univ. München 1979/1996, 140 S.
- 3161 **Bauen in Nürnberg 1933 - 1945**. Architektur und Bauformen im Nationalsozialismus, Red. Helmut Beer, Nürnberg 1995, Tümmel, 215 S., Abb. (Ausstellungskataloge des Stadtarchivs Nürnberg.10).
- 3162 **Benl, Rudolf**, Unbekannte Dokumente zur Wiederherstellung der Zitadelle auf dem Erfurter Petersberg im Jahre 1813, in: Mitteilungen des Verein\* für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt, 56. Heft (1995), S. 119-142.
- 3163 **Blinow, Jewgenij; Filippow, Valeri**, Die Rolle der Ernst-Mai-Gruppe bei der Bebauung sibirischer Städte, in: Die alte Stadt, 23. Jg. (1996), S.261-275.
- 3164 **Bock, Sabine**, Schwerin. Die Altstadt. Der Häuserbestand und sein Schicksal im 20. Jahrhundert, Schwerin 1995, Thomas Helms Verlag, 400 S., Abb.
- 3165 **Böhme, Christa; Preisler-Holl, Luise**, Historisches Grün als Aufgabe des Denkmal- und Naturschutzes, Berlin 1996, Deutsches Institut für Urbanistik, 212 S. (Difu-Beiträge zur Stadtforschung. 18).
- 3166 **Brinitzer, Sabine**, Hans Bernhard Reichow - Planer der Sennestadt. Genese eines organischen Stadtplanungskonzeptes von 1927 bis 1974, phil. Diss. Univ. Marburg 1994 (Mikofiche).
- 3167 **Cante, Andreas; Köpping, Günther**, Die Katharinenkirche in Brandenburg an der Havel. Zur Bau- und Restaurierungsgeschichte eines Hauptwerkes märkischer Backsteingotik, Potsdam 1996, 101 S., Abb. (Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege. Arbeitshefte. 6).
- 3168 **Das Darmstädter Hallenbad**, Hrsg. Magistrat der Stadt Darmstadt/Denkmalenschutz, Darmstadt 1995, 40 S., Abb. (Beiträge zum Denkmalschutz in Darmstadt. H. 5).
- 3169 **Dinse, Ursula**, Das vergessene Erbe. Jüdische Baudenkmale in Schleswig-Holstein, Kiel 1995, Landeszentrale für politische Bildung, 344 S., Ill. (Gegenwartsfragen. 78). - Zugl. phil. Diss. Univ. Kiel 1994 (vgl. IMS 1/95, Nr. 1888),

- 3170 **Dolgener, Dieter; Lipsdorf, Jens (Hrsg.)**, Historische Industriebauten der Stadt Halle (Saale), Halle 1996, Freunde der Bau- und Kunstdenkmale Sachsen-Anhalt, 144 S., Abb.
- 3171 **Dolgener, Dieter; Lipsdorf, Jens (Hrsg.)**, Historische Wasser-Bauten der Stadt Halle (Saale), Halle 1995, Freunde der Bau- und Kunstdenkmale Sachsen-Anhalt, 96 S., Abb.
- 3172 **Düwel, Jörn**, Baukunst voran! Architektur und Stadtplanung in der SBZ/DDR (mit einem Vorwort von Werner Durth), Berlin 1995, Schelsky und Jeep, 287 S., Abb. - Zugl. Diss. Univ. Greifswald 1994 (vgl. IMS 95/1, Nr. 1821).
- 3173 **Ehnert, Gudrun; Ehnert, Jürgen**, Jumos und Kaninchenställe. Die Entstehung der Junkerssiedlung Magdeburg und ein Abriß ihrer Entwicklung in drei Abschnitten deutscher Geschichte, Staßfurt 1996, BK-Verlag, 204 S., Abb.
- 3174 **Eidloth, Volkmar**, Die Entstehung des Hainviertels, in: Historischer Verein Bamberg. 131. Bericht (1995), S. 415-438.
- 3175 **Engelskirchen, Lutz**, Die Barmer Ruhmeshalle. Von Bürgertum und Bürgergeist in Barmen, Göttingen 1996, Cuvillier-Verlag, 186 S., Abb.
- 3176 **Försterling, Reinhard; Leuschner, Jörg; Dürrast, Detlef**, Salzgitter 1996, Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, 80 S., Abb.
- 3177 **Franke, Jutta**, Hannovers Straßenbahnen, Berlin 1995, Transpress, 144 S., Abb.
- 3178 **Frielingsdorf, Joachim; Hartwig, Jost**, Die Stadthalle. Ein Wuppertaler Monumentalbauwerk (1895-1995), Wuppertal 1995, Müller+Busmann, 166 S., Abb. (Das Baudenkmal. Schriften der Forschungsstelle für Architekturgeschichte und Denkmalpflege der Bergischen Universität/GHS Wuppertal. 3).
- 3179 **Geissler, Ute**, Die Stadt Rheinberg am Niederrhein und ihre Befestigungsanlagen, Rheinberg 1995, Stadtarchiv, 271 S., Abb. (Schriften der Stadt Rheinberg zur Geschichte und Heimatkunde. Bd. 8). - Zugl. Diss. TH Aachen 1994 (vgl. IMS 1/95).
- 3180 **Die Geschichte des Bauverein für Kleinwohnungen e. G. Halle von den Anfängen bis heute**, Hrsg. Bauverein für Kleinwohnungen, Halle 1996.
- 3181 **Haerendel, Ulrike**, Stadtverwaltung und Wohnungsbaupolitik in München 1933 bis 1945, phil. Diss. Univ. München 1996.
- 3182 **Hagel, Jürgen**, So soll es seyn. Königliche Randbemerkungen und Befehle zur Stadtgestaltung in Stuttgart und Cannstatt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Stuttgart 1996, Klett-Cotta (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart. Bd. 70).

- 3183 **Hahn, Joachim**, Friedhöfe in Stuttgart. Steigfriedhof Bad Cannstatt. Israelitischer Teil, Stuttgart 1996, Klett-Cotta, 119 S., Abb. (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart. Bd. 60).
- 3184 **Hanuske, Dieter**, "Bauen, bauen, bauen...!". Die Wohnungspolitik in Berlin (West) 1945-1961, Berlin 1996, Akademie-Verlag, 1442 S. (Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin).
- 3185 **Heuter, Christoph**, StadtSchöpfungen. Siedlungen der 1920er Jahre in Wuppertal-Barmen, Wuppertal 1995, Müller+Busmann, 189 S., Abb. (Beiträge der Forschungsstelle für Architekturgeschichte und Denkmalpflege der Bergischen Universität/GHS Wuppertal. 6).
- 3186 **Hocquel, Wolfgang**, Die Architektur der Leipziger Messe: Kaufmannshof, Messepalast, Passage, Messegelände, Berlin 1994, Verlag für Bauwesen, 184 S., Abb.
- 3187 **Jenrich, Otto**, 90 Jahre Bauverein zu Lünen. Eine Chronik von 1906 bis 1996, Hrsg. Bauverein zu Lünen, Bönen 1996, 163 S., Abb.
- 3188 **Kallenbach, Reinhard**, Die Koblenzer Altstadt: Entwicklung, Planung und Schicksal der historischen Bürgerhäuser, Koblenz 1995, Selbstverlag, 552 S., Ill. - Zugl. Diss. Univ. Kaiserslautern 1995.
- 3189 **Kleinfeld, Hermann**, Düsseldorf Straßen und ihre Benennung. Von der Stadtgründung bis zur Gegenwart, Geleitwort von Hugo Weidenhaupt, Düsseldorf 1996, Grupello-Verlag 1996, 344 S., Abb.
- 3190 **Krebber, Kerstin**, Die Heusteigschule von Theodor Fischer in Stuttgart 1904-1906. Mit einer Beschreibung der Schule von Theodor Fischer und seinem Aufsatzfragment "Das Schulhaus vom ästhetischen Standpunkt", Stuttgart 1995, Klett-Cotta, 680 S., Abb. (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart. Bd. 68).
- 3191 **Kuhn, Gerd**, Kommunale Wohnungspolitik und die Konstruktion der Gesellschaftlichen Mitte am Anfang des 20. Jahrhunderts in Frankfurt a. M., phil. Diss. TU Berlin 1995.
- 3192 **Liessem, Udo; Borck, Heinz-Günther (Hrsg.)**, Architektur der 50er Jahre in Koblenz, Koblenz 1995 (Mittelrheinische Hefte. 20).
- 3193 **Lorenz, Werner**, Konstruktion als Kunstwerk. Bauen mit Eisen in Berlin und Potsdam 1797-1850, Berlin 1995, Mann, 471 S., Abb. (Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin. Beih. 25). - Zugl. Diss. TU Berlin 1992.
- 3194 **Matthes, Isabel**, "Der allgemeinen Vereinigung gewidmet". Öffentlicher Theaterbau in Deutschland zwischen Aufklärung und Vormärz, Tübingen 1995, Niemeyer, 214 S., Ill. (Theatron. Bd. 16). - Zugl. phil. Diss. Univ. München 1994 (vgl. IMS 94/2, S. 90).
- 3195 **Matzerath, Horst (Hrsg.)**, Stadt und Verkehr im Industriezeitalter, Köln u.a. 1996, Böhlau Verlag, 282 S. (Städteforschung. Reihe A: Darstellungen, Bd. XX).

- 3196 **Metschies, Michael**, "Erweiterter", gewandelter oder unveränderter Denkmalbegriff? Zur Kontroverse um einen neuen Begriff des Denkmals, in: Die alte Stadt, 23. Jg. (1996), S. 219-246.
- 3197 **Meusers, Richard; Nabrings, Arie (Bearb.)**, Bericht über den Wiederaufbau der Stadt Viersen ab März 1945, Viersen 1995, Stadt Viersen/Stadtarchiv, 42 S., Ill.
- 3198 **Moeck-Schlömer, Cornelia**, Wasser für Hamburg. Die Geschichte der Hamburger Feldbrunnen und Wasserkünste vom 15. bis 19. Jahrhundert, phil. Diss. Univ. Hamburg 1995.
- 3199 **Moog, Brigitte**, Eisenach. Gründerzeitvillen in der Südstadt, Eisenach 1995, Kulturamt der Stadt Eisenach.
- 3200 **Müller-Raemisch, Hans-Reiner**, Frankfurt am Main. Stadtentwicklung und Planungsgeschichte seit 1945, New York u.a. 1996, Campus, 431 S., Abb..
- 3201 **Münzer, Lutz**, Zur Nebenbahnerschließung im nördlichen Hessen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Verlauf, Verkehrs- und Wirtschaftlichkeitsprognosen, in: Jahrbuch für Hessische Landesgeschichte, 45. Bd. (1995), S. 223-253.
- 3202 **Münzstraße - Geschichte und Geschichten**, Hrsg. Schelfstadt e.V., Text: May Hempel, Schwerin 1996, Historisches Museum, 46 S.
- 3203 **Neese, Nora**, Aus der Geschichte der Waldungen im Salzgittergebiet. Alte Forstakten berichten, Salzgitter 1996, Kreisverband Salzgitter der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, 182 S., Abb.
- 3204 **Niederich, Nikolaus**, Stadtentwicklung und Nahverkehr: Stuttgart und seine Straßenbahnen 1868-1918, phil. Diss. Univ. Konstanz 1995.
- 3205 **Oehlert-Schellberg, Klaus**, Die Vestischen Straßenbahnen, Nordhorn 1995, Kenning, 127 S., Abb.
- 3206 **Pankoke, Barbara**, Der Essener Architekt Edmund Körner (1874-1940) - Leben und Werk, Weimar 1996, 282 S., Abb.
- 3207 **Peters, Dirk J.**, Bewegliche Brücken in Bremerhaven, in: Männer vom Morgenstern. Jahrbuch 1995, Bremerhaven, S. 177-214.
- 3208 **Peters, Günter**, Kleine Berliner Baugeschichte. Von der Stadtgründung bis zur Bundeshauptstadt, Berlin 1995, Stapp Verlag, 372 S., Abb.
- 3209 **Piechocki, Werner**, Die große Märkerstraße, Halle 1995, Fliegenkopf Verlag, 173 S., Abb. (Straßen und Plätze in Halle).
- 3210 **Roscher, Volker**, Wohnung, Familie, Haustyp. Anmerkungen zu sozialen Formationen und zum Grundriß im Sozialen Wohnungsbau, in: Die alte Stadt, 23. Jg. (1996), S. 199-217.

- 3211 **Saldern, Adelheid von**, Von der "guten Stube" zur "guten Wohnung". Zur Geschichte des Wohnens in der Bundesrepublik, in: Archiv für Sozialgeschichte, 35. Bd. (1995), S. 227-254.
- 3212 **Scherschel, Annelie**, Wohnhäuser in Mönchengladbach, Rheydt zwischen 1880 und 1915. Stilistische Betrachtungen zu 35 Jahren Baukunst in Rheydt, phil. Diss. Univ. Saarbrücken 1996.
- 3213 **Schmidt, Alfons**, Hauptstadtplanung in Hannover seit 1945, Hannover 1995, 364 S., Abb. (Schriften des Institutes für Bau- und Kunstgeschichte der Universität Hannover. Bd. 9).
- 3214 **Schmidt, Matthias**, Der Dom der Sterne. Fritz Höger und das Anzeigen-Hochhaus in Hannover - Architektur der 20er Jahre zwischen Kosmologie und niederdeutschem Expressionismus, Münster 1995, LIT-Verlag (Göttinger Beiträge zur Kunstgeschichte. Bd. 2).
- 3215 **Schneider, Jörg**, Anmerkungen zur Gestaltung der Hildesheimer Synagoge, in: Hildesheimer Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim, Bd. 67 (1995), S.139-182.
- 3216 **Siedbürger, Günther**, Die Lokhalle und ihre Eisenbahner. Werks-geschichte und Arbeiterkultur in Göttingen 1855-1945, Göttingen 1995, Schmerse, 155 S., Abb.
- 3217 **Simon, Hans-Ulrich**, Mörike-Häuser. Wohnen in Stuttgart zwischen 1851 und 1875, Stuttgart 1996, Klett-Cotta (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart. Bd. 69).
- 3218 **Spohn, Thomas**, Aspekte kleinstädtischen Lebens im 18. Jahrhundert. Vom Bauen und Wohnen in Unna, Bonn 1995, Habelt, 430 S., Abb. (Denkmalpflege und Forschung in Westfalen. Bd. 30). - Zugl. phil. Diss. Univ. Münster 1987.
- 3219 **Stiewe, Heinrich**, Hausbau und Sozialstruktur einer niederdeutschen Kleinstadt. Blomberg zwischen 1450 und 1870, Detmold 1996, Westfälisches Freilichtmuseum, 367 S., Ill. (Schriften des Westfälisches Freilichtmuseums Detmold - Landesmuseum für Volkskunde. Bd. 13). - Zugl. phil. Diss. Univ. Münster 1993.
- 3220 **Timm, Christoph**, Der Pforzheimer Hauptfriedhof. Führer zu den historischen Grabdenkmälern. Mit Fotografien von Klaus Kehrt und Christoph Timm, Ubstadt-Weiher, 120 S., Abb. (Materialien zur Stadtgeschichte. 7).
- 3221 **Verspohl, Franz-Joachim; Zießler, Rudolf**, Jenaer Universitätsbauten, Gera 1995, Druckhaus Gera.
- 3222 **Vogt-Müller, Christine; Nieschalk, Ulrich**, Fliegerei auf dem Priwall. Die Geschichte des Flughafens Lübeck-Travemünde, Lübeck 1995, 128 S.
- 3223 **Wachsmuth-Major, Ute**, Der Berliner Architekt Friedrich Hitzig (1811-1881), Diss. TU Berlin 1995/1996, 200 S.

- 3224 **Weber, Stefan**, "...wenn die Herren Automobilisten in rücksichtslos schnellstem Tempo dahersausten". Der Beginn der Massenmotorisierung im Kreis Herford, in: Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford, 1996, S. 67-100.
- 3225 **Weier, Uwe**, Architektur und Wohnungsbau der 20er Jahre. Am Beispiel der Stadterweiterung in Bremerhaven-Geestemünde, Bremerhaven 1995, 36 S., Abb. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bremerhaven. Bd. 10).
- 3226 **Wiegard, Hans**, Die Straßenbahn in Erfurt: 100 Jahre elektrische Straßenbahn 1894-1994, Aachen 1995, Schweers und Wall, 111 S., Abb.
- 3227 **Wiesekopsieker, Stefan**, Kurgast-Villen für das "bessere Publicum". Zur Geschichte der 1896 gegründeten Salzufler Baugesellschaft, in: Jahrbuch Bad Salzuflen, 1995, S. 90-105.
- 3228 **Willbold, Hans**, Der Bahnbau Biberach-Uttenweiler, in: Heimatkundliche Blätter für den Kreis Biberach, 19. Jg. (1996), S. 11-24.
- 3229 **Zimmermann, Birgitta**, Das Siedlungswesen in Hagen von 1900-1933.
- 3230 **Zwickauer Eisenbahnskizzen**. Teil 2: 150 Jahre Eisenbahnverbindung Crimmitschau - Werdau - Zwickau, Dresden 1995, Deutsche Bahn AG - Druckerei Dresden.
- 3231 **100 Jahre sparen, planen - gut wohnen**, Hrsg. Ulmer Heimstätte eG, Ulm 1996.
- 3232 **150 Jahre Michaelshof**, Hrsg. Michaelshof Rostock, Rostock 1995, KlangRäume Musikproduktion Verlag, 202 S.

## 8. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen

- 3233 **Architektur und Bauplanung**. Eine Firmenchronik. 1950-1995, Hrsg. Architektur- und Ingenieurbüro Nord GmbH Rostock, Rostock o.O. (1995), 112 S.
- 3234 **Ballauf, Hans J.**, "Kemptener Motor" wurde 1898 in der Zündholzfabrik installiert. Erster Fabrik-Diesel tuckerte im Allgäu, in: Das schöne Allgäu 58 (1995), H. 3, S. 73 f.
- 3235 **Beckert, Manfred**, Hermann Gruson. Ein Magdeburger Ingenieur und Unternehmer, Magdeburg 1995, Landeshauptstadt Magdeburg/Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll.
- 3236 **Bergwerk Fürst Leopold/Wulfen 1913-1993**. 80 Jahre Steinkohlenbergbau in Dorsten, Hrsg. Bergwerk Fürst Leopold, Dorsten 1995, 246 S.
- 3237 **Brachs, Meinrad**, Reminiszenzen an eine kurzlebige Industrie-Epoche Bamberg. Die Kraftfahrzeugproduktion der zwanziger Jahre und ihre Firmen, in: Historischer Verein Bamberg. 131. Bericht (1995), S. 355-386.

- 3238 **Breidenbach, Inge; u.a. (Red.)**, Das Stadtbad an der Burgstraße. Festschrift zum 90jährigen Bestehen, Viersen 1995, Verein für Heimatpflege Viersen, 81 S.
- 3239 **Dalchow, Irmtraud**, Die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau. 150 Jahre Kammer-Geschichte in Mitteldeutschland, Halle 1995, Mitteldeutscher Verlag, 308 S., Abb..
- 3240 **Dellwig, Magnus**, Kommunale Wirtschaftspolitik in Oberhausen 1862-1938. Von der industriellen Gemeindegründung bis zur Institutionalisierung moderner kommunaler Wirtschaftspolitik, 2 Bde., Oberhausen 1996, Neue Bücherstube, zus. 762 S. - Zugl. phil. Diss. TU Berlin 1995.
- 3241 **Diefenbacher, Michael**, Die Friedrich Freiherr von Hallersche Forschungsstiftung. 50 Jahre Nürnberger Wirtschaftsförderung, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 82 (1995), S. 329-352.
- 3242 **Dirschauer, Bodo**, Lübecker Luftfahrtgeschichte. Der Flugzeugbau auf dem Priwall und in Lübeck von 1914-1934, Lübeck 1995, Steintor-Verlag, 199 S.
- 3243 **Drechsler, Maximiliane**, Zwischen Kunst und Kommerz. Zur Geschichte des Ausstellungswesens zwischen 1775 und 1905, München, Berlin 1996, Deutscher Kunstverlag, 215 S., Abb. (Kunstwissenschaftliche Studien. Bd. 63). - Zugl. phil. Diss. Univ. München 1993.
- 3244 **Eberhardt, Frank**, Rationalisierung und Wandel der Industriearbeit in Braunschweigs Metallindustrie in den Jahren der Weimarer Republik, in: Braunschweiges Jahrbuch, Bd. 76 (1995), S. 125-153.
- 3245 **Eckel, Barbara**, Die Entwicklung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Mainz, phil. Diss. Univ. Mainz 1996, Mikrofiches.
- 3246 **Erbslöh, Fritz Dieter**, Die frühen elektrischen Zentralanlagen in den Nachbarstädten Elberfeld und Barmen. Beispiele der Entstehung kommunaler Stromversorgungen, Frankfurt am Main 1995, Lang, 377 S., Ill. (Europäische Hochschulschriften, Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften. Bd. 661). - Zugl. Diss. Univ. Bochum 1992 (vgl. IMS 93/1, S. 75).
- 3247 **"Fliegt in alle Länder und empfiehlt uns!"** Gesellschafts- und wirtschaftsgeschichtliche Studien zur Lüdenscheider und Wuppertaler Metallknopf- und Abzeichenindustrie im 19. und 20. Jahrhundert. Festschrift für Dr. Walter Hostert zum 70. Geburtstag, Hrsg. im Auftrag des Vereins für die Geschichte Preußens und der Grafschaft Mark e.V. von Eckhard Trox, Lüdenscheid 1996, 96 S., Abb. (Forschungen zur Geschichte Preußens im südlichen Westfalen. Bd. 2).
- 3248 **Haug, Albert**, 100 Jahre Strom in Ulm. Zur Geschichte der Ulmer Kraftwerke und Stromversorgung, Ulm 1995, Süddeutsche Verlagsgesellschaft, 184 S., Abb.

- 3249 **Hegermann, Günter**, Steinkohlenbergbau in Oberhausen 1847-1992, Oberhausen 1995. - Zugl. phil. Diss. Univ. Bochum 1993 (vgl. IMS 94/2, S. 91).
- 3250 **Herbst, Lutz Dietrich**, Fischwasser, Mühlbach und Kloake. Der Rotbach als Lebensader der Reichsstadt Biberach, in: Heimatkundliche Blätter für den Kreis Biberach, 19. Jg. (1996), S. 3-24.
- 3251 **Hintze, Volker (Hrsg.)**, Der Lübecker Hafen. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die heutige Zeit, Red. Arbeitskreis Lübecker Hafengeschichte, Lübeck 1996, 190 S. (Katalog).
- 3252 **Im Wandel gestalten**. Zur Geschichte der Essener Metallindustrie 1946-1996, Hrsg. IG Metall Verwaltungsstelle Essen, Essen 1996, 184 S., Abb.
- 3253 **Jahn, Gerhard**, Die Flugzeugindustrie in Leipzig, Leipzig 1994, 34 S., Abb. (Texte des Leipziger Geschichtsvereins. 7).
- 3254 **Jankofsky, Jürgen**, Leuna und Ludwigshafen - Parallelen und Unterschiede in der Entwicklung bedeutender deutscher Chemiestandorte, Halle 1995, 46 S., Abb.
- 3255 **Kallenbach, Reinhard; Heuser, Wolfgang**, Vom Ziehbrunnen zum Wasserwerk. Geschichte der Trinkwasserversorgung in Koblenz, Hrsg. Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein, Koblenz 1995.
- 3256 **Krankenhaus Neu-Mariahilf Göttingen 1896-1996**. Festschrift zum 100jährigen Jubiläum, mit einem Beitr.: Die Gründung der Stiftungen Alt- und Neu-Mariahilf von Traudel Weber-Reich, Göttingen 1996, 73 S., Abb.
- 3257 **Kuntz, Joachim**, Der Gemeindewald von Haßloch. Ein Beitrag zur Geschichte des Kommunalwaldes in Rheinland-Pfalz mit wirtschaftlichem Schwerpunkt, Diss. Univ. Freiburg 1995.
- 3258 **Lange, Karl**, Vom Spinnrad zum Webstuhl. Ein Jahrhundert Holtener Textilgewerbe, Oberhausen 1994 (Jahresheft des Vereins für Verkehr und Heimatkunde Oberhausen-Schmachtendorf. 14).
- 3259 **Lehrpfad zum Zwickauer Steinkohlenbergbau**, Hrsg. Arbeitskreis Steinkohle e.V., Zwickau 1995.
- 3260 **Lindloff, Axel**, Handwerk in der Industrialisierung. Eine kleinstädtische Schreinerei zwischen Anpassung und Verdrängung, Arolsen 1995, Waldeckischer Geschichtsverein, 255 S. (Waldeckische Forschungen. Bd. 7). - Zugl. phil. Diss. Univ. Marburg 1993.
- 3261 **Moeck, Hermann; Hütter, Roland**, Wirtschaft in und um Celle. Historie und Gegenwart, Celle 1995.
- 3262 **Nürnberger, Jürgen**, Notgeld der Stadt Ludwigshafen am Rhein, der BASF und des Ammoniakwerkes Merseburg (Leuna-Werke). Ein Beitrag zur Geschichte der Inflationsjahre 1916 - 1924, Ludwigshafen 1995, 68 S., Abb. (Beiträge zur Geschichte der Stadt Ludwigshafen am Rhein. 3).

- 3263 **Parnicke, Peter**, Oldenburger Jahrmarkttradition. Geschichte und Geschichten zu Oldenburger Schaustellermärkten, Oldenburg 1995, Isensee, 171 S., Abb.
- 3264 **Pavel, Bertold; Breckow, Frank; Krause, Bernd**, Von Brennabor bis ZF Brandenburg. Eine Industriegeschichte, Berlin 1996, 240 S., Abb.
- 3265 **Rose, Olaf**, Kohle, Kapital und Kolonien. Kurze Geschichte von Bergbau, Industrialisierung und demographischer Entwicklung des südlichen Teiles des Kreises Recklinghausen 1860-1960, Hrsg. Kreisverwaltung Recklinghausen, Recklinghausen 1995, 76 S.
- 3266 **Rudersdorf, Markus**, Der Wiederbeginn des Bankgeschäftes nach dem Zweiten Weltkrieg am Beispiel Kölner Institute, rer. nat. Diss. Univ. Köln 1995.
- 3267 **Rudolph, Oswald**, 100 Jahre Städtisches Krankenhaus Hildesheim am Weinberg, in: Jahrbuch des Landkreises Hildesheim, Jg. 1995, S. 39-48.
- 3268 **Selheim, Claudia**, Likörfabrik Bansi Bielefeld 1823-1960. Wirtschaft, Werbung, Wohlfahrt, Bielefeld 1995 (Ausstellungskatalog).
- 3269 **Stahl, Joachim**, Neptunwerft. Ein Rostocker Unternehmen im Wandel der Zeit; mit Beiträgen von Rolf Paarmann und Detlef Schüler, Hrsg. Hansestadt Rostock, Rostock 1995, 320 S. (Schriften des Schiffahrtsmuseums der Hansestadt Rostock. Bd. 1).
- 3270 **Stahmer-Wusterbarth, Sabine**, Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Kiel während der Weimarer Republik unter besonderer Berücksichtigung der Maßnahmen der Kieler Stadtverwaltung, phil. Diss. Univ. Kiel 1996.
- 3271 **Störtkuhl, Beate**, Die Wohn- und Werkräumeausstellung "WuWA" in Breslau 1929, in: Berichte und Forschungen. Jahrbuch des Bundesinstituts für Ostdeutsche Kultur und Geschichte, Bd. 3 (1995), S. 107-176.
- 3272 **Vor 50 Jahren**. Der Neuanfang der Dessauer Industrie im Jahre 1945, Dessau 1995, Stadtarchiv.
- 3273 **Wallgärtner, Gisela**, Die Geschichte der Zeche Sachsen von 1912 bis 1944, Hrsg. Wolfgang Komo und Maria Perrefort im Auftrag des Hammer Geschichtsvereins e.V., Hamm 1996 (Rückblicke. Schriften des Hammer Geschichtsvereins. H. 2).
- 3274 **Walz, Markus**, "...immer nur beschränkte Möglichkeit zur wirtschaftlichen Entfaltung". Die Herforder Zinngießer im 18. und 19. Jahrhundert, in: Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford, 1996, S. 7-30.
- 3275 **Zeche Zollverein**. Einblicke in die Geschichte eines großen Bergwerks, Hrsg. Geschichtswerkstatt Zollverein, Essen 1996, Klartext, 128 S., Abb.
- 3276 **75 Jahre Allgäuer Überlandwerk GmbH Kempten**. Jubiläumsschrift, Hrsg. Allgäuer Überlandwerk GmbH, Kempten 1995.

## 9. Kunst und Kultur, Schul- und Bildungswesen, Kirche, Presse

- 3277 **Bamberg, Gunnar**, Der erste Lokalteil entstand auf geliehenen Schreibmaschinen. 50 Jahre SÜDKURIER in Singen, in: Singener Jahrbuch 1995/96, S. 137-144.
- 3278 **Bausinger, Brigitte**, Literatur in Reutlingen. Ein Wegweiser, Reutlingen 1996, Oertel+Spörer, 156 S., Abb.
- 3279 **Breuer, Johann Gregor**, Was für Jahre! Lebenserinnerungen, Hrsg. Klaus Goebel, Dortmund 1995, Dortmunder Gesellschaft für Schulgeschichte, 298 S., Abb.
- 3280 **Breyvogel, Wilfried (Hrsg.)**, Mädchenbildung in Deutschland. Die Maria-Wächtler-Schule in Essen 1896-1996, Essen 1996, Klartext Verlag, 293 S., Abb.
- 3281 **Ditschek, Eduard; Schulze, Sigrid (Hrsg.)**, Volksbildung im Wedding. 50 Jahre Volkshochschule im Bezirk Wedding von Berlin 1945-1995, Berlin 1995, Verlag Joachim Mackensen, 112 S., Ill.
- 3282 **Dorf Müller, Joachim**, Wuppertaler Musikgeschichte. Von den Anfängen im 8. Jahrhundert bis zur Wiedereröffnung der Stadthalle 1995, Hrsg. Bergischer Geschichtsverein. Abt. Wuppertal, Wuppertal 1995, Born-Verlag, 228 S., Abb. (Beiträge zur Geschichte und Heimatkunde des Wuppertals. 38).
- 3283 **Eickenroth, M.**, Theaterunternehmen zwischen Kunst, Kommerz und Politik. Aspekte zur Theatergeschichte in Ost- und Westpreußen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert, phil. Diss. FU Berlin 1995.
- 3284 **Festschrift der Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal 1946-1996**, Wuppertal 1996, 50 S., Abb.
- 3285 **Festschrift zum 150jährigen Bestehen des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal e.V.**, Wuppertal 1996, 206 S., Abb. (Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal. 49).
- 3286 **Fleer, Cornelia**, Vom Kaiser-Panorama zum Heimatfilm. Kinogeschichten aus Bielefeld und der Provinz Westfalen, Marburg 1996, Jonas, 176 S., Abb. (Schriften der Friedrich Wilhelm Murnau Gesellschaft. 5).
- 3287 **Fleißer, Marieluise**, Aus der Kupferstraße. Ingolstädter Texte aus 50 Jahren, Vorwort von Siegfried Hofmann, Ingolstadt 1995, Bücherzentrum Schönhuber, 227 S.
- 3288 **Föhles, Eleonore**, Kulturkampf und katholisches Milieu 1866-1890 in den niederrheinischen Kreisen Kempen und Geldern und der Stadt Viersen, Viersen 1995, Oberkreisdirektor, 518 S. (Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien. Bd. 46). - Zugl. Diss. Univ. München 1981.

- 3289 **Fuchs, Peter**, "Kölnischer Kurier". Die Zeitung der Besatzungsmacht und Adenauers Alternativprojekt, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins, 66 (1995), S. 169-189.
- 3290 **Gall, Lothar (Hrsg.)**, Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft - Casino Gesellschaft von 1802, Frankfurt a. M. 1995.
- 3291 **Greinacher, Kurt**, Kleine Geschichte des kaufmännischen Schulwesens in Ravensburg. Festschrift zum 75jährigen Bestehen der Höheren Handelsschule, Ravensburg 1995, 55 S.
- 3292 **Heß, Wilfried**, St. Marien zu Lünen. Ein Kapitel Stadtgeschichte, Bd. 2, Lünen 1996, 359 S., Abb. (Schriftenreihe des Stadtarchivs Lünen. Bd. 15).
- 3293 **Historisches Museum Bayreuth - Stadtmuseum** - Festschrift zur Einweihung am 27. Juni 1996, Bayreuth 1996, Stadt Bayreuth, 44 S., Abb.
- 3294 **Hohnsbehn, Harald**, Die Flensburger Schuljugend in der Zeit des Ersten Weltkriegs, Flensburg 1996 (Schriftenreihe der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte. Bd. 49).
- 3295 **Hosemann, Dietrich; u.a. (Hrsg.)**, 400 Jahre Bischöfliches Gymnasium Josephinum Hildesheim, im Auftrag des bischöfl. Gymnasiums Josephinum, Hildesheim 1995, Kleinke, 300 S., Abb.
- 3296 **Hundert Jahre Franziskaner in Dortmund**, Werl 1995, Dietrich-Coelde-Verlag.
- 3297 **Kesper-Biermann, Sylvia**, Von der kommunalen Gelehrtenschule zum staatlichen Gymnasium. Das Kasseler Lyceum Fridericianum und die kurhessische Gymnasialreform, in: Jahrbuch für Hessische Landesgeschichte, 45. Bd. (1995), S. 101-128..
- 3298 **Koch, Waltraut; Potratz, Gerhard**, Die Viktoriaschule. Lebensweg einer Magdeburger höheren Mädchenschule, Magdeburg 1995.
- 3299 **Kunst und Kultur in Köln nach 1945**, Hrsg. Historisches Archiv der Stadt Köln, Köln 1996, Wienand-Verlag, 256 S., Abb.
- 3300 **Langkitsch, Hermann**, Bildende Kunst in Lüdenscheid 1920-1960. Eine chronologische Darstellung, Hrsg. Heimatverein Lüdenscheid, Lüdenscheid 1996, 147 S., Abb.
- 3301 **Lepges, Gerd (Hrsg.)**, Stadttheater 1930-1949. Eine Dokumentation, Oberhausen 1995, 400 S., Abb.
- 3302 **"Linien" einer 100jährigen Geschichte der Evangelischen Kirchgemeinde Laaken-Blombacherbach**, Hrsg. Presbyterium der Evangelischen Kirchgemeinde Laaken-Blombacherbach, Wuppertal 1996, 38 S., Abb.
- 3303 **Lübben, Jost**, Neuformierung der Presselandschaft an der Unterweser. Die Norddeutsche Zeitung 1895-1914, S. 215-239.

- 3304 **Lundgreen, Peter (Hrsg.)**, Reformuniversität Bielefeld 1969-1994. Zwischen Defensive und Innovation, Bielefeld 1994.
- 3305 **Mariahofer Chronik**, Hrsg. Pfarrgemeinde St. Michael, Trier 1995, 137 S., Ill.
- 3306 **Meier, Gustav**, Filmstadt Göttingen. Bilder für eine neue Welt? Zur Geschichte der Göttinger Spielfilmproduktion 1945 bis 1961, Hannover 1996, Reichold, 351 S., Abb. (Schriftenreihe des Landschaftsverbandes Südniedersachsen. 6).
- 3307 **Melk-Koch, Marion**, Schulen im Wedding. Materialien zur Schulgeschichte des Bezirks Wedding von Berlin. Berlin 1995, Bezirksamt Wedding/Abt. Volksbildung, 476 S., Abb.
- 3308 **Metz, Klaus-Dieter**, "Wie liegt mein liebes Homburg dort vor mir reizend schön". Homburg im Gedicht, in: Aus dem Stadtarchiv. Vorträge zur Bad Homburger Geschichte 1994/95, Bad Homburg 1996, Stadtarchiv, S. 7-39.
- 3309 **Oldemeier, Michael**, "...Religion, Kirche, Politik und Tagesgeschichte sind von diesem Blatte ausgeschlossen". Die Anfangsjahre des Herforder Kreisblattes 1846/47, in: Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford, 1996, S. 31-66.
- 3310 **Patett, Robert**, Das schleswig-holsteinische Schulwesen zur Zeit des Vormärz im Spiegel der Wochenzeitung "Itzehoer Wochenblatt", Diss. Pädag. Hochschule Kiel 1993.
- 3311 **Puhle, Matthis; Hagedorn, Renate (Hrsg.)**, Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg. Stift, Pädagogium, Museum, Oschersleben 1995, Verlag Harry Ziethen, 352 S., Abb.
- 3312 **Rannow, Angela; Stabel, Ralf (Hrsg.)**, Mary Wigman in Leipzig. Eine Annäherung an ihr Wirken für den Tanz in Leipzig in den Jahren 1942 bis 1949, Leipzig 1994, Tanzwissenschaft, 170 S., Abb.
- 3313 **Reidel, Karl Veit**, Niederdeutsches Theater in Oldenburg. Geschichte der August Hinrichs Bühne am Oldenburgischen Staatstheater, Oldenburg 1996, Isensee, 128 S., Abb.
- 3314 **Rüschenschmidt, Heinz; Strüder, Günter (Hrsg.)**, Etappen des Hochschulstandortes Recklinghausen. Ingenieur chule-Fachhochschulaussenstelle-Fachhochschulabteilung, Recklinghausen 1995, Winkelmann, 145 S.
- 3315 **Schirmer, Helmut**, Volksschullehrer zwischen Kreuz und Hakenkreuz. Der Untergang des evangelischen Religionsunterrichts an den Volksschulen in Oldenburg während des Nationalsozialismus, Oldenburg 1995, Isensee, 330 S., 2 Ktn.
- 3316 **Schneider, Bernd**, 100 Jahre Koblenzer Filmtheater, Koblenz 1995 (Veröffentlichungen des Landesmuseums Koblenz. Reihe B: Einzelveröffentlichungen. 52).

- 3317 **Schneider, Dirk**, Bernhard Christoph Ludwig Natorp (1774-1846). Sein Beitrag zur Reform des westfälischen Volksschul- und Lehrerbildungswesens in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Frankfurt/Main u.a. 1996, Lang, 179 S. (Europäische Hochschulschriften. Reihe 11: Pädagogik. Bd. 668). - Zugl. Diss. Univ. Dortmund 1995.
- 3318 **Schröder, Elke**, Parteipresse im Wandel. Die "Hannoversche Presse" von 1946 bis 1958, Bielefeld 1996, Verlag für Regionalgeschichte, 128 S. (Hannoversche Schriften zur Regional- und Lokalgeschichte. Bd. 9).
- 3319 **Schüler, Barbara**, Von der weißen Rose zur Eule der Weisheit. Die Anfänge der Ulmer Volkshochschule, mit einem Vorwort von Dagmar Engels, Ulm 1996, Süddeutsche Verlagsgesellschaft, 95 S., Abb.
- 3320 **Siefert, Christa**, Die Industrialisierung in der deutschen Literatur der Jahrhundertwende: eine Analyse ausgewählter Texte Gerhart Hauptmanns, Heinrich Manns und Georg Heyms, Bochum 1995, Universitätsverlag Brockmeyer, 434 S. (Bochumer germanistische Studien. Bd. 5). - Zugl. phil. Diss. Univ. Bochum 1995.
- 3321 **Sonntag, Ingolf (Red.)**, Eine moderne evangelische Kirche und die Versöhnungsgemeinde, Hrsg. Kirchenvorstand der Versöhnungsgemeinde Leipzig-Gohlis, Leipzig 1994, 115 S., Abb.
- 3322 **Speck, Dieter**, Die Freiburger Universität am Kriegsende, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, 143. Bd. (1995), S. 385-442.
- 3323 **Technische Bildung in Darmstadt**. Die Entwicklung der Technischen Hochschule 1836-1986, 6 Bde; Bd 1: Hochschule, Staat und Gesellschaft (1826-1932), Bd. 2: Gewerbeschule und Polytechnikum (1836-1877), Bd. 3: Vom Kaiserreich zur Republik (1877-1932), Darmstadt 1995.
- 3324 **Theater**. Aus der Geschichte der Rostocker Bühnen, Hrsg. Redieck & Schade, Rostock 1995, 163 S., Norddeutscher Hochschulschriften Verlag, 163 S.
- 3325 **Tontsch, Monika**, Kirchliche Bittprozessionen und Hagelfeiern in Vergangenheit und Gegenwart, in: Die Diözese Hildesheim in Vergangenheit und Gegenwart, Jg. 63 (1995), S. 141-161.
- 3326 **Trippen, Norbert**, Erzbischof Frings und der Neubeginn kirchlichen Lebens in Köln 1945, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins. 66 (1995), S. 151-168.
- 3327 **Tümmler, Hans**, Der Erfurter Lutherverein - ein kulturpolitisches Alibi im Dritten Reich, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt, 56. Heft (1995), S. 177-190.
- 3328 **Uhlrich-Jehnichen, Ilse**, Die Taborkirche Leipzig-Kleinzschocher in ihrem historischen Umfeld - Vergangenheit und Perspektiven eines Wohngebietes. Zum 90jährigen Kirchenjubiläum, Leipzig 1994, 30 S., Abb.

- 3329 **Wachter, Clemens**, Die Auseinandersetzung der katholischen Kirche mit dem nationalsozialistischen Regime in Nürnberg, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 82 (1995), S. 275-319.
- 3330 **Westheider, Rolf (Hrsg.)**, 900 Jahre kirchliches Leben in Versmold, Bielefeld 1996, Verlag für Regionalgeschichte, 304 S., Abb.
- 3331 **Wild, Hans Walter**, Denk ich an damals ... Bayreuths Weg zur Universität, Bayreuth 1995, Druckhaus Bayreuth, 311 S., Abb.
- 3332 **Wintgens, Frank Christian**, Mit der Vergangenheit leben - Feste und Feiern in Düsseldorf 1945-1955, phil. Diss. Univ. Düsseldorf 1996.
- 3333 **Wissenschaftliche Tagung Universität und Stadt: anlässlich des 575. Jubiläums der Eröffnung der Universität Rostock**, Univ. Rostock, FB Geschichtswissenschaft, in Verbindung mit dem Archiv und den Städtischen Museen der Hansestadt Rostock, Rostock 1995, 285 S.
- 3334 **50 Jahre Ruhrfestspiele Recklinghausen**, Hrsg. Ruhrfestspiele Recklinghausen GmbH, Bottrop 1996, 608 S.
- 3335 **75 Jahre Volksbühne**, Hrsg. Kulturgemeinde Volksbühne Wuppertal, Wuppertal 1996, 66 S., Abb. (Erster Rang. Sonderausgabe Juli 1996).
- 3336 **100 Jahre Baptisten in Herten 1895-1995**. Festschrift, Hrsg. Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Herten-Hoffnungskirche, Herten 1995, 161 S.
- 3337 **100 Jahre Musikverein Sankt Mang**, Hrsg. Musikverein Sankt Mang, Kempten Sankt Mang 1995.
- 3338 **100 Jahre Pfarrgemeinde Sankt-Maria-Empfängnis Wuppertal Vohwinkel 1896-1996**.
- 3339 **200 Jahre Gesellschaft Ressource**. Zum Jubiläum 1995, Hrsg. Gesellschaft Ressource, Bielefeld 1995.

## Ortsregister zur Bibliographie

### a) lokal

- Alfeld 2872  
Ambergau 3019  
Arolsen 3260  
Aue 2973  
Augsburg 3002, 3084  
Bad Homburg 3139, 3308  
Bad Reichenhall 2869  
Bad Salzflun 2952, 2980, 3034,  
3149, 3227  
Bamberg 3030, 3174, 3237  
Barmen 3175, 3185, 3246  
Bautzen 3100  
Bayreuth 3293, 3331  
Berlin 2881, 2924, 2976, 3047, 3092,  
3125, 3156, 3159, 3184, 3193,  
3208, 3223, 3281, 3307  
Biberach 3026, 3228, 3250  
Biedenkopf 3066  
Bielefeld 2936, 3027, 3268, 3286,  
3304, 3339  
Blomberg 2989, 3219  
Brandenburg an der Havel 2864,  
2873, 2926, 3167, 3264  
Braunschweig 3244  
Bremerhaven 3015, 3051, 3063,  
3207, 3225, 3303  
Breslau 3271  
Celle 2928, 3261  
Chemnitz 2972, 3100  
Damme 3118  
Darmstadt 2964, 3071, 3168, 3323  
Datteln 3004  
Delmenhorst 2929, 2930, 2998, 3082  
Dessau 3137, 3239, 3272  
Dorsten 3236  
Dortmund 2969, 2988, 2997, 3014,  
3058, 3070, 3124, 3296  
Dresden 3100  
Durlach 2973  
Düsseldorf 2870, 3052, 3144, 3151,  
3189, 3332  
Eisenach 3199  
Elberfeld 3246  
Erfurt 2996, 3013, 3035, 3113, 3162,  
3226, 3327  
Essen 2975, 2991, 3061, 3076, 3126,  
3206, 3252, 3275, 3280  
Flensburg 2877, 3050, 3101, 3294  
Frankfurt/M. 3122, 3157, 2868, 2978,  
2979, 3012, 3020, 3088, 3191,  
3200, 3290  
Frauenfeld 2934  
Freiburg 3322  
Freudenstadt 2931  
Friedrichshafen 3102  
Friesenheim 2963  
Geesthaecht 2986  
Geldern 3001  
Gera 2862, 2878  
Gladbach 3150  
Göppingen 2977, 3109  
Göttingen 3111, 3112, 3138, 3216,  
3256, 3306  
Greifswald 2863  
Gundelfingen 2945  
Hagen 3229  
Halle 2935, 2985, 3170, 3171, 3180,  
3209, 3239  
Haltern 2971  
Hamburg 3007, 3036, 3054, 3128,  
3198  
Hamm 2917, 2990, 3039, 3273  
Hanau 2900  
Hannover 2886, 2948, 2960, 3033,  
3094, 3177, 3213, 3214, 3318  
Harheim 3157  
Haßloch 3257  
Heidelberg 3009  
Heidenheim 2885  
Heilbronn 2961  
Heimbach 3150  
Herford 3057, 3224, 3274, 3309  
Herten 3336  
Hildesheim 2903, 2959, 3000, 3008,  
3078, 3146, 3147, 3215, 3267,  
3295, 3325  
Hof 2867  
Ingolstadt 3287  
Jena 3005, 3129, 3221  
Kaiserswerth 2870  
Karlsruhe 2908, 3028  
Kassel 3297  
Kempen 3001, 3288  
Kempten 2914, 3148, 3234, 3276,  
3337  
Kiel 3270

Koblenz 3087, 3188, 3192, 3255, 3316  
 Köln 2918, 2919, 2993, 2995, 2999, 3029, 3040, 3121, 3141, 3142, 3266, 3289, 3299, 3326  
 Laichingen 2950  
 Lampertheim 2943  
 Landau 3018, 3032  
 Langenholdinghausen 2956  
 Langerfeld 3064  
 Lauenburg/Elbe 2986  
 Leipzig 2865, 2921, 3086, 3186, 3253, 3312, 3321, 3328  
 Leuna 3254  
 Lippe 2877  
 Ludwigshafen 3011, 3254, 2958, 3132, 3262  
 Lübeck 2920, 3053, 3091, 3145, 3222, 3242, 3251  
 Lüdenscheid 3130, 3247, 3300  
 Lünen 3187, 3292  
 Magdeburg 2875, 3173, 3235, 3298, 3311  
 Mainz 3245  
 Mannheim 2965, 2984  
 Marburg 2913, 3025, 3066, 3081  
 Mariahof 3305  
 Menden 3048  
 Merseburg 3262  
 Minden 3021, 3041, 3057  
 Mönchengladbach 3212  
 München 3010, 3075, 3095, 3108, 3123, 3160, 3181  
 Münster 3104, 3106  
 Neuenkirchen 3118  
 Neuwied 3087  
 Nordhausen 2944  
 Nürnberg 2912, 2937, 2955, 2974, 3115, 3133, 3134, 3161, 3241, 3329  
 Oberhausen 3059, 3060, 3240, 3249, 3258, 3301  
 Oer-Erkenschwick 2946  
 Offenburg 2927, 2987  
 Oldenburg 2866, 2883, 3074, 3116, 3263, 3313, 3315  
 Oppenheim 3024  
 Osnabrück 2939  
 Paderborn 3057  
 Passau 2981  
 Petershagen 3023  
 Pforzheim 2882, 2910, 2911, 2947, 2992, 3037, 3220  
 Potsdam 3193  
 Ravensburg 2923, 3073, 3114, 3291  
 Recklinghausen 2932, 2983, 3072, 3107, 3117, 3205, 3265, 3314, 3334  
 Regensburg 3055, 3143  
 Reichenbach 2951  
 Remagen 2916  
 Reutlingen 3278  
 Rheinberg 3179  
 Rostock 2879, 2909, 2962, 3067, 3085, 3089, 3120, 3155, 3232, 3233, 3269, 3324, 3333  
 Saarbrücken 2966, 2967  
 Salzgitter 2933, 2942, 3031, 3044, 3176, 3203  
 Schildesche 3105  
 Schwabach 2994  
 Schwarzburg 2982  
 Schwäbisch Hall 3083  
 Schwerin 3017, 3164, 3202  
 Sennestadt 3166  
 Siegen 2922, 3140  
 Singen 3016, 3277  
 Stade 3079, 3103  
 Steinfeld 3118  
 Stuttgart 2957, 3049, 3182, 3183, 3190, 3204, 3217  
 Süchteln 2941  
 Theresienstadt 3003  
 Trier 2887, 2938, 2968, 3038  
 Ulm 2954, 3043, 3231, 3248, 3319  
 Unna 3218  
 Veldern 3288  
 Velen-Ramsdorf 2925  
 Vermold 3330  
 Viersen 2871, 2941, 2949, 3001, 3062, 3093, 3135, 3197, 3238, 3288  
 Vorsvelde 2915  
 Weingarten 2923  
 Weis 3150  
 Wernigerode 3080  
 Wiesbaden 3022, 3046, 3069  
 Worms 3119  
 Wuppertal 3064, 3136, 3175, 3178, 3185, 3246, 3247, 3279, 3282, 3284, 3285, 3302, 3335, 3338  
 Würzburg 3056  
 Zwickau 2970, 3100, 3230, 3259

*b) regional*

Baden 2906  
Bayern 3065, 3133  
Brandenburg 2924, 2940  
Braunschweig 2877, 2884  
Hannover 2877, 3099  
Hessen 2905, 3042, 3201  
Ostpreußen 3283  
Preußen 3283

Rheinland 3077, 3006  
Ruhrgebiet 2988  
Sachsen 2893, 2894  
Schlesien 3127  
Schleswig-Holstein 3050, 3169, 3310  
Süddeutschland 3097  
Thüringen 2889, 3013  
Westfalen 3317  
Westpreußen 3283